

HAN
NOV
ER



JAHRESBERICHT DER FEUERWEHR HANNOVER 2024

#EinsatzfürHannover

WWW.FEUERWEHR-HANNOVER.DE

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir können auf ein in vielfacher Hinsicht ereignisreiches Jahr 2024 zurückschauen.

Nicht nur innen- sondern auch außenpolitisch war das Jahr hektisch und immer häufiger wird uns bewusst, dass der Frieden auch in Europa keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine gehört fast schon zur Normalität. Der Krieg im Nahen Osten scheint in Teilen außer Kontrolle geraten zu sein, die Entwicklungen in Syrien haben uns überrascht. Hybride Angriffe auf Versorgungsleitungen mehrerer europäischer Staaten im Ostseeraum zeigen deutlich, dass wir gut daran tun, umzudenken und unsere Planungen und Vorhaltungen im Bereich Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement auch auf kommunaler Ebene „neu zu denken“.

Jeden Tag viele neue, häufig auch beunruhigende Nachrichten. Das macht auch etwas mit uns und unserer Gesellschaft. Für einige Menschen ist das zu viel, sie ziehen sich zurück. Viele Menschen sind leider „grundunzufrieden“, andere definieren sich in dieser Zeit einfach neu. - Eine Mehrheit bleibt zum Glück aber optimistisch!

Umso mehr sollten wir es zu schätzen wissen, dass wir trotz unzähliger Hiobsbotschaften in einer durch das Grundgesetz gesicherten Demokratie in Deutschland leben, die wir gemeinsam schützen und in Teilen auch weiter entwickeln sollten – Frieden und Demokratie sind nicht selbstverständlich.

Das Jahr fing für uns auch aus Feuerwehrsicht mit dem Winterhochwasser 2023/2024 schon sehr arbeitsintensiv an. Nach den Dauerregenfällen im November/Dezember 2023 stiegen zu Weihnachten die Pegel von Leine, Ihme und Wietze kritisch an. Die Feuerwehr Hannover war über die Feiertage bis in den Januar hinein im Dauereinsatz. Am Ende kam die Landeshauptstadt Hannover mit einem 20-jährigen Hochwasser „noch ganz gut davon“. Dies ist nicht zuletzt den Polderflächen in Einbeck-Salzderhelden und der vorausschauenden Steuerung des Wasserabflusses aus dem Harz über das Niedersächsische Landesamt für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) zu verdanken – bewährte Strukturen haben nicht nur bei der Feuerwehr Hannover gut funktioniert. Die Lage blieb beherrschbar.

Im Mai feierten wir dann das 50-jährige Jubiläum unserer Rettungsleitstelle Hannover. Unsere Historiker und Zeitzeugen des damals einmaligen Zusammenschlusses berichteten über die Motivationen und Zielrichtungen dieses zukunftsorientierten Vertrages im Rahmen einer rundum gelungenen Festveranstaltung.

Anfang Juni präsentierten wir uns zusammen mit der „Blaulichtfamilie“ Hannover in der Innenstadt und haben intensiv Nachwuchswerbung betrieben, musikalisch wurde der gleichzeitig verkaufsoffene Sonntag u.a. von unserem sinfonischen Blasorchester OPUS 112 begleitet.

Ende August begingen wir das 75-jährige Jubiläum der Betriebssportgemeinschaft auf der Feuer- und Rettungswache 4 und feierten seit Jahren unser erstes Sommerfest.

Im November folgte ein weiteres wichtiges Jubiläum: 25 Jahre Notfallseelsorge Feuerwehr Hannover - ein fest etabliertes und hoch anerkanntes Begleitungsangebot nach schwierigen Einsätzen.

Die Entwicklung eines ganzheitlichen Eigenschutzkonzeptes gegen gewalttätige Angriffe auf Einsatzkräfte soll an dieser Stelle als ein wesentliches Projekt im Fachbereich Feuerwehr Hannover im Jahr 2024 hervorgehoben werden. Wir wollen vor, während und nach dem Einsatz bestens ausgebildete und damit vorbereitete Einsatzkräfte „am Start haben“ – auch in Hinblick auf den Faktor unerwarteter Angriffe von Dritten. Neben unmittelbarer körperlicher Gewalt gehören dazu auch Beleidigungen, Beschimpfungen sowie Bespucken. Keine Einsatzkraft – ob im Ehrenamt oder im Hauptamt – darf sich so etwas gefallen lassen! Alle derartigen Vorkommnisse müssen bestmöglich dokumentiert und Strafanzeige gestellt werden. Ein wesentlicher Schlüssel ist aus unserer Sicht eine zukünftig verbesserte digitale Beweisführung und damit die Nutzung von Body- und DashCams im Notfallrettungs- und speziellem Feuerwehreinsatz. Wir hoffen daher umso mehr auf die Anpassung der entsprechenden rechtlichen Rahmenbedingungen in 2024 durch das Land Niedersachsen, damit diese zeitgemäße Technik zumindest einmal getestet werden kann. Ein weiterer wichtiger Punkt in diesem Zusammenhang ist der Aufbau einer dauerhaften und lückenlosen Statistik von Angriffen auf Einsatzkräfte. Hierfür konnten wir 2024 das kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. gewinnen.

Auch personell gab es in 2024 auf vielen Ebenen Veränderungen. Die Bereichsleitungen Technische Einsatzführung und Kommunikation (37.4) sowie Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement (37.6) wurden neu besetzt. Der Bereich 37.6 konnte sich personell weiter verstärken. Zudem fanden Personalratswahlen mit neuen Beteiligungen statt.

Nicht unerwähnt soll an dieser Stelle bleiben, dass wir 2024 unseren Stellenplan für 2025/2026 attraktiv fortentwickeln konnten. Auch hierdurch bleibt die Feuerwehr Hannover als Arbeitgeberin weiterhin interessant und erfahrene Kolleg*innen bekommen damit zusätzliche Perspektiven!

Ein weiteres wichtiges Projekt war und ist die strukturelle und inhaltliche Begutachtung und gleichzeitig zukunftsorientierte Fortentwicklung der Regionsleitstelle unter wissenschaftlicher Begleitung durch die Uni Maastricht noch bis August 2025. Thematisch geht es hier weiterhin um ein Personalgutachten, die Einführung eines standardisierten Notrufabfragesystems sowie Aspekte einer Gesundheitsleitstelle 2030.

In Hinblick auf das Thema Digitalisierung haben wir mit der Implementierung einer mobilen digitalen dezentralen Patientendatenerfassung in 2024 einen längst überfälligen Quantensprung vollzogen.

Die Mängelbeseitigung in den Bereichen Beleuchtung und Belüftung in den Räumlichkeiten unserer Regionsleitstelle im Oktober/November wurde professionell vorbereitet, begleitet und umgesetzt. Die Leitstellendisposition erfolgte daher voll redundant und

räumlich konzentriert vorübergehend von der Feuer- und Rettungswache 2 aus.

Besonders erwähnt sei an dieser Stelle auch das Richtfest des neuen Feuerwehrhauses der Ortsfeuerwehr Misburg. Ein Indikator dafür, dass es trotz äußerst angespannter Haushaltsslage in unserer Stadt auch baulich bei der Feuerwehr vorangeht. Perspektivisch gehört hierzu auch die weitere Initiierung des Neubaus der Feuer- und Rettungswache 4 mit den Ortsfeuerwehren Bornum und Ricklingen am Standort Nenndorfer Chaussee mit einem integrierten Katastrophenschutzkompetenzzentrum.

Am Standort der Feuer- und Rettungswache 1 konnten wir die Gedenkstätte für unsere in den Weltkriegen und im Einsatz verstorbenen Kolleg*innen einweihen – ein wirklich gelungener Erinnerungsort!

Sie sehen, auch 2024 ist für die Feuerwehr Hannover ein durchaus bewegtes und wieder sehr arbeitsintensives Jahr! –

Entscheidend ist jedoch aus Feuerwehrsicht primär die professionelle Sicherstellung des Brandschutzes, der Technischen Hilfeleistung und der Notfallrettung an 365 Tagen - 24 Stunden für die Bürger*innen in unserer schönen Landeshauptstadt. Dies ist nur mit hochmotivierten und hochengagierten Feuerwehrangehörigen möglich, die es gewohnt sind, schnell und professionell Entscheidungen zu treffen und qualifizierte Hilfe zu leisten. –

Ihnen gilt besonderer Dank und hohe Wertschätzung!



Dr. Axel von der Ohe

Erster Stadtrat
Finanz-, Ordnungs- und Feuerwehrdezernent
(Foto: Feuerwehr Hannover)



Christoph Bahlmann

Direktor der Feuerwehr
Fachbereichsleiter
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Inhaltsverzeichnis

1	Hannover - die Stadt in Zahlen	8
1.1	Flächennutzung in der Landeshauptstadt	8
1.2	Bevölkerung der Landeshauptstadt	9
1.3	Verkehr in der Landeshauptstadt	9
2	Die Organisation des Fachbereichs Feuerwehr	10
2.1	Die verschiedenen Bereiche stellen sich vor	12
2.2	Die Brandschutzbezirke stellen sich vor	27
2.3	Die Ortsfeuerwehren stellen sich vor	32
3	Zahlen, Daten und Fakten der Feuerwehr Hannover	49
3.1	Einsätze der Feuerwehr in der Landeshauptstadt	49
3.2	Leistungszahlen der Regionsleitstelle Hannover	50
3.3	Leistungszahlen der Aus- und Fortbildung	50
3.4	Leistungszahlen des Atemschutzzentrums	53
3.5	Leistungszahlen des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes	54
3.6	Personalstruktur des Fachbereichs Feuerwehr	54
3.7	Notfallseelsorge und Feuerwehrseelsorge	57
3.8	Technische Ausstattung der Feuerwehr	59
4	Sonderthemen	62
4.1	Forschungsvorhaben Regionsleitstelle	62
4.2	Jubiläumsfeier 50 Jahre Rettungsleitstelle Hannover	63
4.3	Flächendeckende Einführung von Bevölkerungsschutz-Anlaufstellen im Stadtgebiet	64
4.4	Weihnachtshochwasser	65
4.5	Ein Rückblick auf 2024: OPUS 112 – Das Orchester der Feuerwehr Hannover	67
4.6	Projekt Wiederrichtung Sirenen-Warnnetz	69
4.7	Stärkung der Resilienz der hannoverschen Stadtbevölkerung	70
4.8	Frauen in der Feuerwehr	72
5	Einsatzgeschehen	73
5.1	Dachstuhlbrand in der Grabbestraße	73
5.2	Schwerer Verkehrsunfall auf der Autobahn 2	74
5.3	MANV-Übung mit der Polizei	75
5.4	Kampfmittelbeseitigung beim Klinikneubau der MHH	76
5.5	Stadtbahnunfall an der Messe – 10 Verletzte	77
5.6	Katze mit Teleskopmastbühne aus Baum gerettet	78
5.7	Schwerer Verkehrsunfall auf dem Südschnellweg	78
5.8	Mann stirbt bei Wohnungsbrand in Limmer	79

1 Hannover - die Stadt in Zahlen

1.1 Flächennutzung in der Landeshauptstadt

Die Fläche der LHH umfasst 204,15 km², die sich wie folgt aufteilt:

	Fläche	Hektar	in Prozent
	Gesamtfläche	20.421	100,0
davon:	Bebaute Flächen	7.443	36,5
	Straßen, Platz- und Wegland	3.081	15,1
	Sonstige Verkehrsflächen	443	2,2
	Grünanlagen	1.488	7,3
	Spiel- und Sportplätze, Freibäder	620	3,0
	Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen	3.521	17,2
	Forsten und Holzungen	2.702	13,2
	Gewässer	711	3,5
	sonstige Flächen	412	2,0



Foto vom Dach der FRW 1 mit Blick Richtung Innenstadt
(Foto: Feuerwehr Hannover)

1.2 Bevölkerung der Landeshauptstadt

Viele Hannoveraner*innen arbeiten auch in der Landeshauptstadt und sind zudem Gäste der zahlreichen Kultureinrichtungen oder Veranstaltungen im Stadtgebiet. Aber auch die mehr als 700.000 Einwohner der Region Hannover sind gerne und häufig Besucher*innen

der Landeshauptstadt. Durch die unmittelbare Nähe und Verknüpfung von Region und Stadt gibt es zweckmäßigerweise eine gemeinsame Regionsleitstelle, in deren Zuständigkeitsbereich knapp 1,3 Mio. Menschen leben.

Einwohner*innen		Absolut	in Prozent
Wohnberechtigte Bevölkerung am 31.12.2023 Haupt- und Nebenwohnung		568.112	100
Darunter	mit Hauptwohnung	556.139	97,9
	unter 18 Jahre	86.608	15,2
	60 Jahre und älter	142.437	25,0
Personen im Zuständigkeitsbereich der Regionsleitstelle Hannover <i>(Zahl der Einwohner*innen, ergänzt um den Saldo der Ein- und Auspendler*innen im Zuständigkeitsbereich der Leitstelle)</i>		1.297.231	

1.3 Verkehr in der Landeshauptstadt

Verkehr			in Prozent
Fahrgäste Personennahverkehr der ÜSTRA 2024		163.500.000	
Gesamtlänge		768,9 km	100
davon Stadtbahn		199,5 km	25,9
	davon Tunnelbereich U-Bahn	18,6 km	2,4
	Tunnelstationen	19	
Kraftfahrzeugbestand 31. Dezember 2023		262.497	100
	PKW und Kombi	224.459	85,5
	Krafträder	16.752	6,4
	Sonstige	21.286	8,1
Bundesautobahn, Streckenlänge		29,8 km	

2 Die Organisation des Fachbereichs Feuerwehr

Der Fachbereich Feuerwehr ist einer von 26 Fachbereichen der Stadtverwaltung und dem Dezernat für Finanzen, Ordnung und Feuerwehr (Dezernat II) zugeordnet. Die 961 hauptberuflichen Mitarbeitenden des Fachbereichs sind zusammen mit 740 ehrenamtlichen Mitarbeitenden für die Sicherstellung von Brandschutz, Hilfeleistung, Rettungsdienst und Katastrophenschutz entweder operativ auf den Feuer- und Rettungswachen oder unterstützend in Fachdienststellen tätig. 120 der hauptberuflichen Mitarbeitenden arbeiten nicht direkt im Einsatzdienst. Sie sind in der Verwaltung oder anderen Fachdienststellen beschäftigt und tragen in unterschiedlichen Disziplinen indirekt zur Einsatzbereitschaft der Feuerwehr bei.

Die Feuerwehr als Organisationseinheit (OE) 37 gliedert sich in sieben Bereiche:

Diese erledigen zentrale Fachbereichsangelegenheiten, Trägeraufgaben im Rettungsdienst, organisieren den operativen Rettungsdienst der Feuerwehr (OE 37.0). Des Weiteren werden Aufgaben des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes wahrgenommen (OE 37.1). Daneben werden von ihnen auf fünf Feuer- und Rettungswachen operative und einsatztaktische Aufgaben der Feuerwehr im Abwehrenden Brand- und Gefahrenschutz sichergestellt (OE 37.2). Auch sind sie für die technische Einsatzbereitschaft, Aus- und Fortbildung sowie Serviceaufgaben verantwortlich (OE 37.3) und betreiben die Regionsleitstelle Hannover, organisieren die technische Einsatzführung und Kommunikation (OE 37.4). Hinzu kommen alle Angelegenheiten einer großen Freiwilligen Feuerwehr (OE 37.5) sowie der Bevölkerungsschutz und das Krisenmanagement (OE 37.6).

Der Fachbereichsleiter nimmt zugleich die Aufgaben des Kreisbrandmeisters wahr.

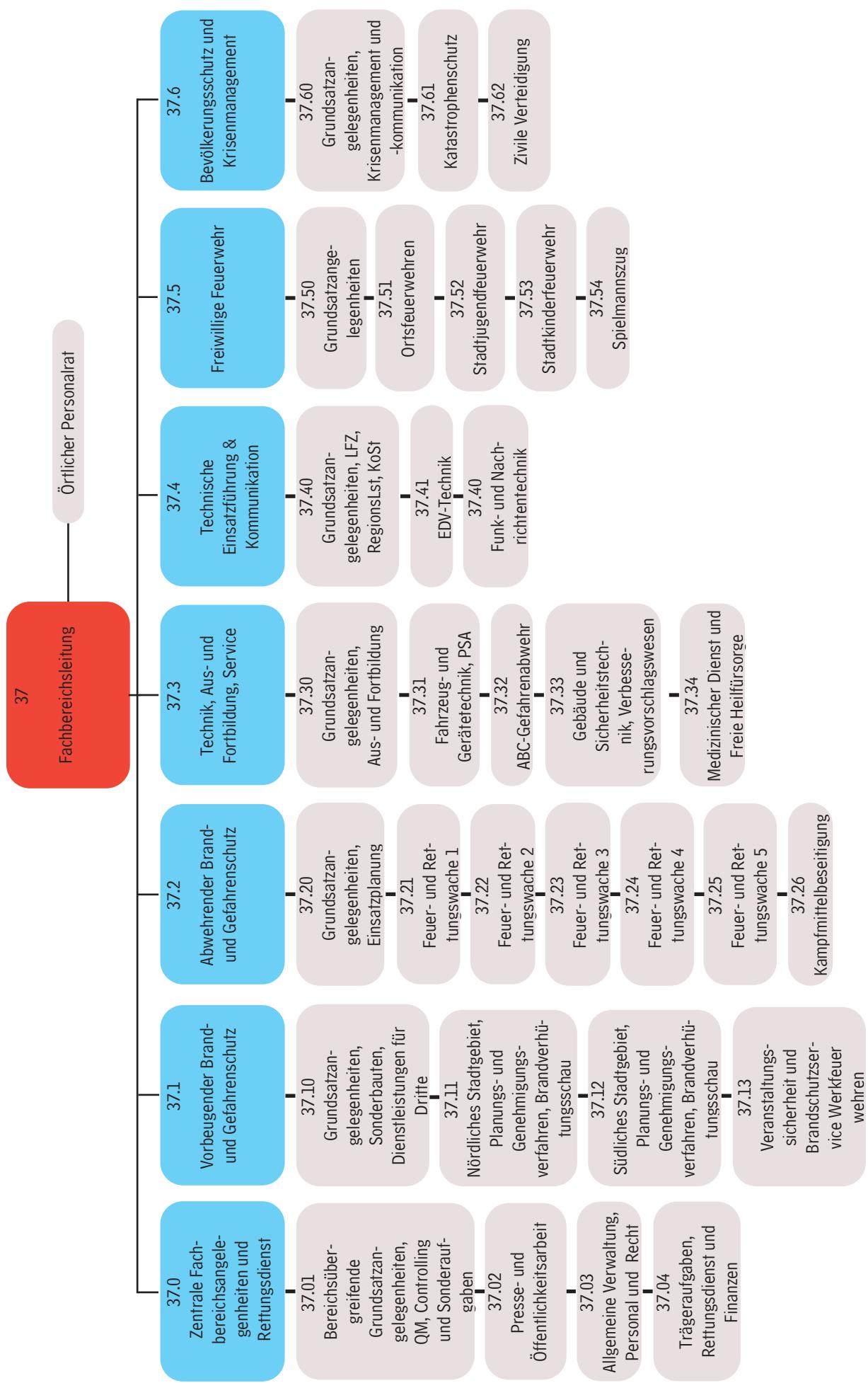
Bei größeren Schadenlagen (etwa Großbränden, schweren Unfällen, Sturm oder Hochwasser) wird bei der Feuerwehr ein Führungsstab unter Leitung der Fachbereichsleitung eingerichtet, um die operativen Maßnahmen rückwärtig zu koordinieren sowie weiterhin eine schnelle und effektive Hilfeleistung für die Einwohner*innen auch in allen anderen Bereichen der Landeshauptstadt weiter zu gewährleisten.

Im Katastrophenfall wird ein Katastrophenschutzstab nach dem Niedersächsischen Katastrophenschutzgesetz unter Leitung des Oberbürgermeisters gebildet. Dieser koordiniert sämtliche Maßnahmen der Gefahrenabwehr. Somit ist die Feuerwehr für einen wichtigen Teil der Daseinsvorsorge in Hannover zuständig und leistet hochprofessionell Schutz und Rettung 24 Stunden 365 Tage im Jahr.

In 2024 gab es einen Führungswechsel innerhalb des höchsten Managements der Feuerwehr Hannover:

Anfang November 2024 übernimmt Brandoberrat Dirk Sonnemann den Bereich Technische Einsatzführung und Kommunikation (OE 37.4) und gleichzeitig den Bereich Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement (OE 37.6) kommissarisch.

Die organisatorische Gliederung des Fachbereichs Feuerwehr, Vorstellungen der Bereiche inklusive der Feuer- und Rettungswachen und Ortsfeuerwehren folgen nun.



2.1 Die verschiedenen Bereiche stellen sich vor

Zentrale Fachbereichsangelegenheiten und Rettungsdienst (OE 37.0)

„Wieviel Rettungsdienst benötigt die Stadt?“ oder „Was kostet ein Feuerwehreinsatz?“ – Das sind zwei der Fragen, mit denen sich der Bereich 37.0 - Zentrale Fachbereichsangelegenheiten und Rettungsdienst beschäftigt. In diesem Bereich werden viele Aufgaben erledigt, die den Rettungsdienst in der Landeshauptstadt Hannover und die Feuerwehr Hannover im Hintergrund am Laufen halten. Im Rahmen der Trägeraufgaben des Rettungsdienstes werden die organisatorischen Grundsatzentscheidungen, wie beispielsweise die Rettungsdienstbedarfsplanung oder die Planung der rettungsdienstlichen Bewältigung von Großschadensereignissen im Bereich 37.0 vorbereitet und mit den Leistungserbringern im Rettungsdienst und den Kostenträgern abgestimmt. Die Durchführung der Notfallrettung durch Mitarbeitende der Feuerwehr Hannover wird durch das Team operativer Rettungsdienst vorbereitet und unterstützt. Der ärztliche Leiter Rettungsdienst, der ebenfalls dem Bereich 37.0 zugeordnet ist, legt die medizinischen Standards im Rettungsdienst der LHH fest und überwacht ihre Umsetzung.

Auch finanziell laufen im Bereich 37.0 die Fäden zusammen. Neben der Haushaltsplanung und -bewirtschaftung und dem unterjährigen Haushaltscontrolling sind im Bereich die Abrechnungsstellen für Feuerwehr- und Rettungsdiensteinsätze angesiedelt. Hier werden zusätzlich zu der reinen Einsatzabrechnung auch Rückfragen der Kostenträger des Rettungsdienstes beantwortet und Nachforschungen zu Privatzahlern, die nicht erreicht werden können, durchgeführt.

Klassische Verwaltungsaufgaben wie die Personalverwaltung, die allgemeinen Beschaffungen

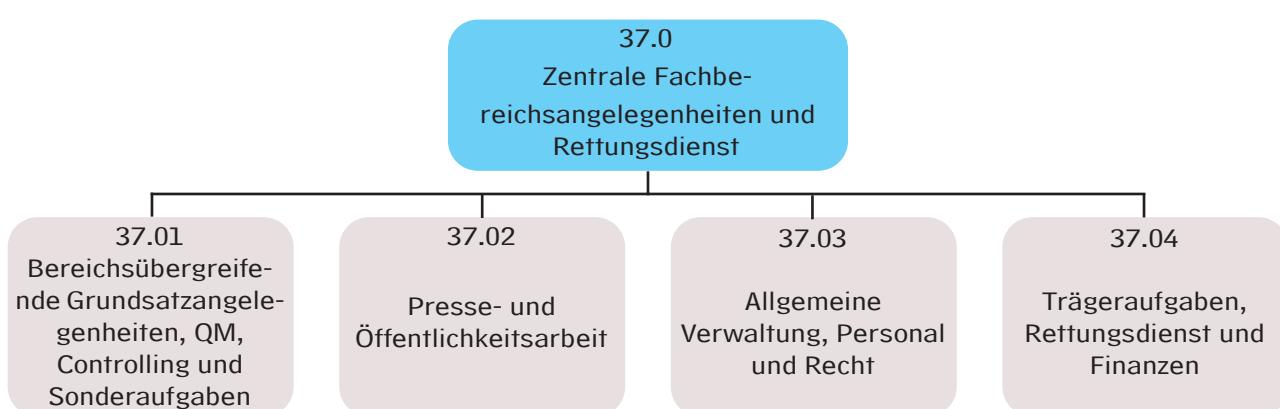
von z.B. Büromaterialien und Möbeln und die Klärung von Rechtsfragen durch das Justiziariat der Feuerwehr werden ebenso im Bereich 37.0 erledigt. Auch die erst einmal exotisch anmutende Aufgabe des Betriebs einer Mensa auf der Feuer- und Rettungswache 1 gehört zu den sogenannten zentralen Fachbereichsangelegenheiten und wird daher vom Team des Bereiches 37.0 umgesetzt.

Außerdem werden die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Brandschutzerziehung und -aufklärung sowie alle den Fachbereich betreffenden Repräsentationsaufgaben vom Bereich 37.0 im Auftrag der Fachbereichsleitung ebenso erledigt, wie das Qualitätsmanagement im Rettungsdienst, die Vorbereitung von Grundsatzentscheidungen, die Koordination und Beantwortung von Rats- und Stadtbezirksratsangelegenheiten sowie die Pflege der Städtepartnerschaften.



Jan Feichtenschlager (Dipl.-Ing.)

Branddirektor
Bereichsleitung 37.0
(Foto: Feuerwehr Hannover)



Organigramm Bereich 37.0

Das Team der Rettungsdienst-Abrechnung stellt sich und seine Aufgaben vor

Das Team der Rettungsdienst-Abrechnung, OE 37.04.32, besteht zurzeit aus zehn Mitarbeitenden, zu denen Verwaltungsbeschäftigte sowie Einsatzbeamte, die das Team temporär unterstützen, gehören. Ergänzt wird das Team durch städtische Auszubildende oder Verwaltungspraktikanten externer Bildungsträger. Dadurch bringen alle Mitarbeitenden vielfältige Hintergründe und Erfahrungen mit, die die Zusammenarbeit des Teams sehr bereichern und für die Aufgabenerledigung hilfreich sind.

Die Aufgabe der Rettungsdienst-Abrechnung ist, anders als der Name es vermuten lässt, insbesondere die Bearbeitung der Rückläufer von



Team der Rettungsdienst-Abrechnung (37.04.32)

(Foto: Feuerwehr Hannover

Rettungsdienstrechnungen.

Die Rechnungen werden zunächst durch die Rettungsdienst-Dokumentation (RD-Doku) mit den rechnungsbegründenden Unterlagen (Einsatzprotokolle und ärztliche Verordnungen) versendet. Da pro Jahr ca. 135.000 Rettungsdiensteinsätze erbracht werden, ist die Menge der Abrechnungen entsprechend hoch. Die Abrechnung erfolgt dabei sowohl für die Rettungsdiensteinsätze der Berufsfeuerwehr, der Beauftragten im Rettungsdienst sowie für den Intensivtransport. Die Rechnungen an gesetzliche Krankenversicherungen werden elektronisch mittels Datenträgeraustausch (DTA) versendet. Empfänger sind oftmals Abrechnungszentren, die von den Versicherungen beauftragt wurden. Privatversicherte bekommen die Rechnungen auf dem Postweg.

Daher gibt es auch eine nicht unerhebliche Menge von Rechnungen, die aus den unterschiedlichsten Gründen zurückgesandt bzw. abgelehnt werden.

Diese Gründe können zum einen falsche oder unvollständige Patientendaten sein oder unvollständige bzw. falsche Unterlagen, die für die Rechnungsstellung notwendig sind. Hier ermittelt nun das Team über die Meldedaten oder durch Nachfragen bei den Kliniken die korrekten Patientendaten, um die zuständigen Kostenträger zu ermitteln. Noch fehlende Unterlagen müssen bei den Rettungswachen angefordert werden. Falsche oder fehlende Verordnungen werden bei Arztpraxen bzw. Kliniken angefordert.

Außerdem steht das Team den Zahlungspflichtigen auch telefonisch für Nachfragen und klärende Gespräche zur Verfügung. Neben einfachen Auskünften zählen auch immer wieder Telefonate dazu, die Einfühlungsvermögen und Empathie erfordern, da unsere Rechnung für die Anrufenden eine besondere Belastung bedeuten kann.

Im Jahr 2024 war die Rettungsdienstabrechnung in mehrere Projekte involviert, die den Abrechnungsprozess und die Dokumentationsqualität erhöhen sollen.

Elektronische Patientendatenerfassung

Durch die Einführung der elektronischen Patientendatenerfassung wird die Datenlage für Abrechnungszwecke deutlich verbessert werden, da schwierig zu lesende Protokolle dann der Vergangenheit angehören. Auch die Verfügbarkeit der gespeicherten Protokolle ist ein Schritt weiter zur digitalen Bearbeitung von Akten. Die Aussicht auf einen kompletten elektronischen Versand der Rechnung mitsamt Protokollen an die Kostenträger ist ein weiterer Vorteil der elektronischen Patientendatenerfassung. Hierdurch könnten weitere Optimierungen und Effizienzgewinne im komplexen Abrechnungsprozess erreicht werden.

Update des Abrechnungsprogramms

Auch die Ablösung des langjährig genutzten Abrechnungsprogramms durch eine neue Version stellt einen Meilenstein für die Abrechnung dar. Durch viele Neuerungen und Verbesserungen innerhalb der Software ergibt sich weiteres Potential zur Verbesserung des Abrechnungsprozesses.

Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz (OE 37.1)

Durch gezielte Anforderungen an den Brandschutz bei der Gestaltung von Gebäuden wird dafür gesorgt, dass der Entstehung von Bränden und der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt wird. Weitere Maßnahmen sorgen dafür, dass Menschen im Brandfall gerettet werden können und eine wirksame Brandbekämpfung ermöglicht wird. Somit trägt der Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz entscheidend dazu bei, dass das Risiko, bei einem Brand geschädigt zu werden, verhältnismäßig gering ist und hohe Sachschäden vermieden werden können.

Vorbeugender und abwehrender Brandschutz sind eng aufeinander abgestimmt. Durch besondere Anforderungen an die Bauteile, an technische Brandschutzeinrichtungen sowie durch organisatorische Maßnahmen werden Bedingungen geschaffen, die es der Feuerwehr im Brandfall ermöglicht, schnelle und wirksame Hilfe zu leisten. Der Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz wird dafür präventiv an verschiedenen öffentlich-rechtlichen Verfahren beteiligt.

In Baugenehmigungsverfahren überprüfen die Mitarbeiter*innen die Übereinstimmung der Architekt*innenentwürfe mit den verschiedenen gesetzlichen Regelungen und erstellen entsprechende Stellungnahmen und Prüfberichte. Oft finden bereits im Vorfeld qualifizierte Beratungsgespräche statt, um gemeinsam mit allen am Bau Beteiligten optimale Lösungen für einen schutzzielorientierten Brandschutz zu erarbeiten.

Bestimmte Gebäude werden auch nach dem Genehmigungsverfahren weiter begleitet. Dafür finden in regelmäßigen Abständen Brandverhütungsschauen statt. Diese sind für Objekte vorgeschrieben, bei denen im Brandfall eine große Anzahl von Menschen betroffen sein kann und erhebliche Sachwerte sowie die Umwelt besonders gefährdet sein können. Hierzu gehören

beispielsweise Versammlungsstätten, Verkaufsstätten, Krankenhäuser und Schulen.

Aus der Rolle der LHH als Eventstadt mit großen öffentlichen Veranstaltungen und vielen Versammlungsstätten, wie Opernhaus oder Stadion, ergibt sich eine weitere präventive Aufgabe für die Feuerwehr. Die Kolleg*innen des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes überprüfen für öffentliche Großveranstaltungen die erforderlichen Sicherheitskonzepte. Im Rahmen von Brandsicherheitswachen werden Veranstaltungen begleitet, um einen sicheren Veranstaltungsverlauf zu gewährleisten und im Gefahrenfall erste Brandschutzmaßnahmen einleiten zu können.

Außerdem betreibt der Bereich 37.1 eine eigene Prüfstelle für Feuerlöscheinrichtungen zusammen mit einer Feuerlöscherwerkstatt, in der die Feuerlöscher einer Vielzahl von städtischen Einrichtungen gewartet und geprüft werden.



Andreas Henke (Dipl. Chem.)

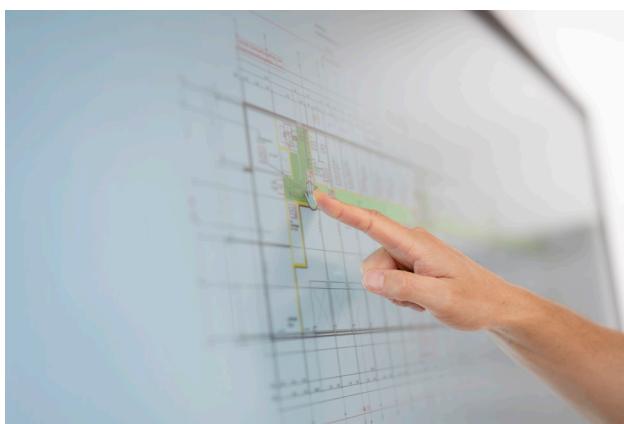
Branddirektor
Bereichsleitung 37.1
(Foto: Feuerwehr Hannover)



Schwerpunktthema: Das „virtuelle Bauamt“ - Die gute alte Bauakte hat ausgedient

Hinsichtlich Digitalisierung wurde 2024 im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz (VBG) ein großer und wichtiger Schritt zum papierlosen Büro vollzogen. Am 01. Januar 2024 ist in Niedersachsen das sogenannte elektronische Bauantragsverfahren eingeführt worden. D.h. Architekt*innen und Entwurfsverfasser*innen reichen ihre Bauanträge nicht mehr in Papierform, sondern ausschließlich elektronisch über ein webbasiertes „virtuelles Bauamt“ bei der Baugenehmigungsbehörde ein. Auch alle brandschutzrelevanten Antragsunterlagen, die für die Beurteilung des Bauvorhabens erforderlich sind, wie Brandschutzkonzepte und pläne können nur noch ausschließlich digital eingereicht werden.

Ziel des elektronischen Bauantrages ist es, Baugenehmigungsverfahren einfacher zu gestalten und zugleich die Bearbeitung von Bauanträgen zu verkürzen. Das senkt nicht nur die Kosten, sondern verschlankt auch im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz den Prüfprozess und den Aufwand für die Dokumentation.



*Symbolbild
(Foto: Feuerwehr Hannover)*

Der Umstieg des Baugenehmigungsverfahrens von klassischen Bauakten hin zu einem rein elektronischen Verfahren stellte auch den Bereich Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz vor neue Herausforderungen. Der gesamte Arbeitsablauf, vom Eingang der Anforderungen zu Stellungnahmen und Prüfberichten inklusive der dazugehörigen elektronischen Bauakten, über die Bearbeitung durch die Sachbearbeiter*innen, bis hin zur Übergabe der fertigen Stellungnahme an die Bauordnung, musste komplett überdacht und angepasst werden.

Zudem wurden Anpassungen und Maßnahmen im

Bereich der technischen Ausstattung erforderlich, um Bauanträge erfolgreich im rein elektronischen Baugenehmigungsverfahren ausschließlich am Bildschirm bearbeiten zu können.

Als Vorbereitung auf die Einführung der digitalen Bauakte wurde bereits 2023 eine Abschnittsarbeit erstellt, die den Prozess der Einführung und die Auswirkungen auf den Bereich 37.1 untersucht hat.

Der VBG arbeitet bereits seit vielen Jahren mit einer bereichseigenen Vorgangs- und Dokumentationssoftware. Das Programm ProBaug ist dabei der digitale Dreh- und Angelpunkt für die Arbeit. Erklärtes Ziel war es von Anfang an, die digitalen Bauantragsunterlagen in einem automatisierten Prozess in die eigene ProBrand



*Screenshot der Oberfläche des virtuellen Bauamts
(Foto: Feuerwehr Hannover)*

Software zu übernehmen, um so einen reibungslosen und bestenfalls medienbruchfreien Arbeitsablauf zu ermöglichen.

Leider ist dieser Prozess noch nicht vollzogen. Das Fehlen entsprechender Schnittstellen zwischen den einzelnen EDV-Systemen und Softwareprobleme bei der Übergabe der Daten von der Bauordnung zur Feuerwehr führen aktuell noch dazu, dass für eine Bearbeitung eigenständige teilweise improvisierte Maßnahmen erforderlich werden.

Die Entwicklung des fertigen komplett automatisierten Verfahrens zur Bearbeitung des elektronischen Bauantrages dauert also noch an. Es bleibt aber weiter Ziel und Aufgabe, über entsprechende Schnittstellen eine vollständige Verzahnung der Anwendungen und Dateien zwischen Bauordnung und Feuerwehr zu erlangen.

Abwehrender Brand- und Gefahrenschutz (OE 37.2)

Im Bereich 37.2 werden schwerpunktmäßig die Aufgaben des abwehrenden Brand- und Gefahrenschutzes sowie des operativen Rettungsdienstes für das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover wahrgenommen und somit das nach außen hin erkennbare Einsatzgeschehen bewältigt.

Hierfür stehen in erster Linie die Mitarbeitenden der fünf Feuer- und Rettungswachen zur Verfügung. Je nach Einsatzart und -umfang werden die hauptberuflichen Einsatzkräfte bei der Gefahrenabwehr durch die ehrenamtlich tätigen Kamerad*innen aus den 17 Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr unterstützt bzw. ergänzt.

Zur Aufgabenwahrnehmung für den Brandschutz und die technische Hilfeleistung verfügen die Beamte*innen über eine der jeweiligen Laufbahngruppe entsprechende feuerwehrtechnische Qualifikation; für die Notfallrettung über die Ausbildung zum*zur Notfallsanitäter*in.

Auf jeder Feuer- und Rettungswache ist als Kernkomponente ein identischer Löschzug stationiert, der aus einem Einsatzleitwagen, zwei Hilfeleistungslöschfahrzeugen und einer Drehleiter besteht. Für die Notfallrettung sind in jeder Feuer- und Rettungswache in der Regel zwei Rettungswagen zuzüglich je ein Notarzteinsatzfahrzeug an den verschiedenen Notfallkrankenhäusern im Stadtgebiet besetzt.

Über diese Grundtätigkeiten hinausgehend werden die Einsatzkräfte für Spezialeinsätze, wie beispielsweise die Höhenrettung, die Wasserrettung, die Tierrettung, die Tunnelrettung, die ABC-Gefahrenabwehr, die schwere technische Hilfeleistung sowie den Massenanfall von Verletzten, spezifisch weitergebildet.

Eine systematische Vorbereitung auf spezielle Schadenszenarios und Großeinsätze erfolgt sowohl durch die Einsatzplanung als auch durch den konsequenten Betrieb sowie die Fortentwicklung von gleichnamigen Fachgruppen der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr. Hierzu zählt auch die administrative Koordination der Notfall- und Feuerwehrseelsorge.

Dem Bereich obliegt zudem die zentrale Personalplanung, die kontinuierliche Anpassung der Alarm- und Ausrückordnung, die Durchführung von Brandsicherheitswachdiensten bei größeren Veranstaltungen, in Versammlungsstätten und bei besonderen Ereignissen.

Zudem werden auch die ordnungsbehördlichen Planungen und Organisationen von Kampfmittelbeseitigungs- sowie die vorangestellten Kampfmittelerforschungsmaßnahmen für das hannoversche Stadtgebiet durchgeführt.



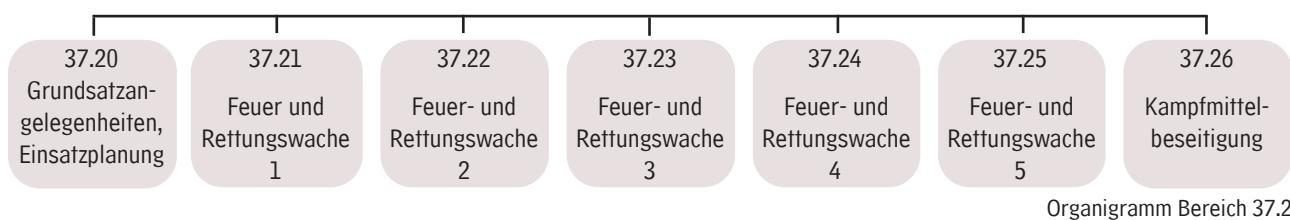
Gregor Fleischmann (Dipl.-Ing.)

Leitender Branddirektor

Bereichsleitung 37.2

(Foto: Feuerwehr Hannover)

37.2
Abwehrender
Brand- und
Gefahrenschutz



Schwerpunktthema: Eigenschutzkonzept

„Feuerwehr und Rettungsdienst in Extremsituationen – keine Seltenheit mehr in unserem Dienstalltag.“

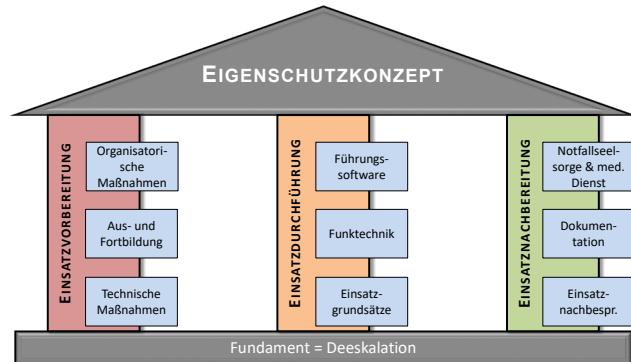
Doch welche Maßnahmen können hier präventiv getroffen werden, damit alle Mitarbeiter*innen souverän mit diesen Situationen umgehen können und erfolgreich und stressfrei aus derartigen Situationen herauskommen? Neben einer durch die Landeshauptstadt erstellten Gefährdungsbeurteilung „Psychische Beanspruchung – Prävention“ und damit der Einbindung des betrieblichen Gesundheitsmanagements hat der FB Feuerwehr im Jahr 2024 präventiv im Rahmen der Einsatzvorbereitung ein Eigenschutzkonzept erarbeitet, das die Resilienz der Mitarbeiter*innen in unvorhersehbaren Situationen steigern soll. Als interdisziplinäres Thema des Arbeits- und Gesundheitsschutzes ist der Eigenschutz für den gesamten FB relevant.

Grundlage des Konzeptes bildet das Aachener Modell zur Reduzierung von Bedrohungen und Übergriffen am Arbeitsplatz mit Publikumsverkehr. Dieses Modell gliedert sich in 4 Stufen, von der kontroversen Einsatzsituation hin zu verbaler Aggression, körperlicher Gewalt und als letzte Steigerung dem Einsatz von Waffen.

Um in allen vier Stufen adäquat reagieren zu können, ist eine kontinuierliche Aus- und Fortbildung in den Bereichen Einsatzvorbereitung, Einsatzdurchführung und Einsatznachbereitung erforderlich. Wobei diese Bereiche jeweils untergliedert sind in bauliche/technische, personelle und organisatorische Maßnahmen. Zu diesen Bereichen bietet die Feuerwehr Hannover nun diverse Ausbildungsmodule wie z.B.:

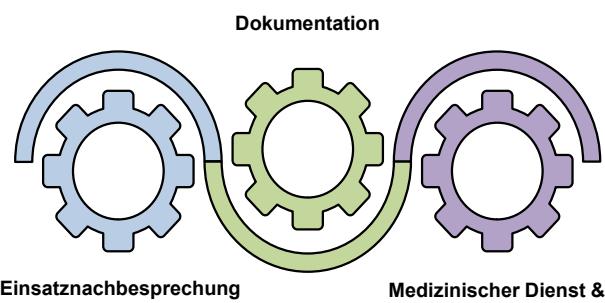
- Erlernen von Sozial-, Entscheidungs- und Handlungskompetenzen bereits in der Ausbildung
- Deeskalationstraining/ Fortbildung zur taktischen Eigensicherung
- Codewort für potentielle Angriffssituationen
- Fortbildung zur interkulturellen Handlungskompetenz
- Strukturierte Durchführung von Einsatznachbesprechungen
- Standardisierte Dokumentation von Arbeitsunfällen

- Gezielte Notrufabfrage durch Disponenten und dadurch frühzeitige Kommunikation potentieller Gefahrenhinweise an Einsatzkräfte



Aufbau des Eigenschutzkonzepts der Feuerwehr Hannover.

Durch die Implementierung des medizinischen Dienstes und der Notfallseelsorge in das Konzept werden Maßnahmen zur psychologischen Einsatznachsorge sowie ein entsprechendes Rehabilitationsmanagement sichergestellt. Bereits ab Stufe 2 soll eine Einbindung der genannten Institutionen in die Einsatznachsorge erfolgen.



Organisation der Einsatznachbereitung

Ziel des Eigenschutzkonzeptes ist es, Einsatzkräfte für die Gefahren von besonderen Einsatzlagen zu sensibilisieren, um damit jeder Einsatzkraft zu ermöglichen, schon in der frühen Phase des Einsatzes mögliche Gefährdungen einzuschätzen und entsprechend zu agieren. Damit alle Einsatzkräfte aus den Einsätzen gesund und unversehrt zurückkehren!

„Eigenschutz geht vor - gib der Gewalt keine Chance!“

Technik, Aus- und Fortbildung, Service (OE 37.3)

Der Bereich Technik, Aus- und Fortbildung, Service ist nicht nur der interne Dienstleister für den gesamten Fachbereich Feuerwehr, sondern auch ein stetiger Begleiter aller Kolleg*innen sowie Kamerad*innen während ihrer aktiven Dienstzeit.

Zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen und zeitgemäßen Aus- und Fortbildung aller Angehörigen der Feuerwehr werden die zunehmenden pädagogischen Herausforderungen an der Feuerwehrschule, Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen sowie Feuerwehrfahrschule berücksichtigt. Neben einem umfassenden Fortbildungsangebot werden hier die Auszubildenden der Feuerwehr Hannover auf die Herausforderungen im Einsatzdienst vorbereitet.



Charlotte Kubel (M.Sc.)

Brandrätin

Bereichsleitung 37.3

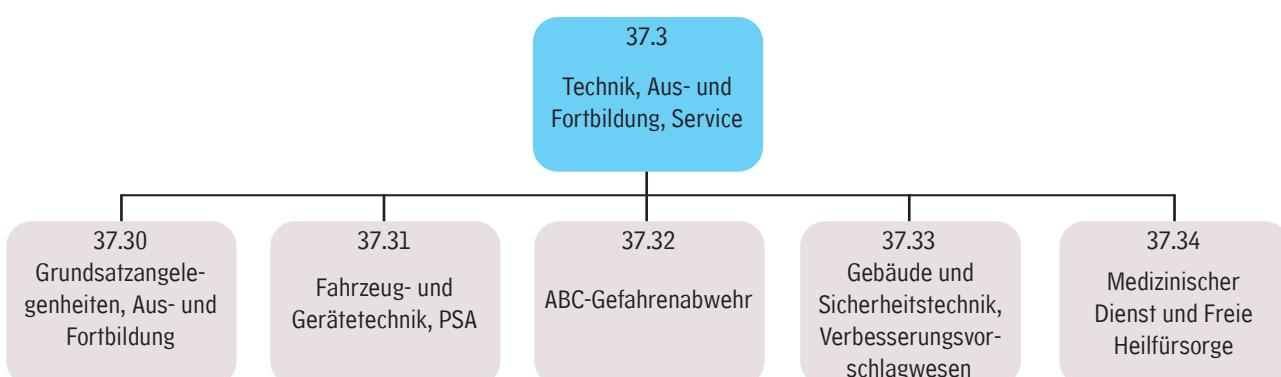
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Im Sachgebiet Fahrzeug- und Gerätewesen, Persönliche Schutzausrüstung werden zukunftsweisende, strategische Ausrichtungen in Einsatztaktik, Technik und Gerät umgesetzt. Hierzu gehören Beschaffungen

von technischen Ausrüstungsgegenständen, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sowie Veräußerungen von Fahrzeugen. Durch die Sicherstellung der technischen Einsatzunterstützung ist dieses Sachgebiet somit ein ständiger Begleiter für alle Einsatzkräfte. Eine weitere Kernaufgabe dieses Sachgebietes ist die Logistik insbesondere bezogen auf die Logistik für die Unterbringung Geflüchteter. Hierzu wurde im Katastrophenschutzkompetenzzentrum in Langenhagen ein Logistikzentrum eingerichtet.

Zu den wesentlichen Aufgaben dieses Bereiches zählt auch die ABC-Gefahrenabwehr inklusive der dazugehörigen Fachgruppen sowie die Unterhaltung eines Atemschutz- und Messgerätezentrums. Die spezielle Atemschutztechnik für die Feuerwehr Hannover wird hier bereitgestellt und die jährlichen Belastungsübungen aller Feuerwehreinsatzkräfte begleitet.

Zum Erhalt, Schutz, Ausbau und Betrieb der eigenen kritischen Infrastrukturen ist ein weitreichendes Gebäudemanagement erforderlich. Das Sachgebiet Gebäude- und Sicherheitstechnik ist somit eng mit dem städtischen Gebäudemanagement vernetzt. Mit dem hierdurch bereitgestellten Service wird die kontinuierliche Betriebsbereitschaft der durch die Feuerwehr genutzten Liegenschaften sichergestellt. Damit einhergehend besteht über den Aufgabenbereich des Arbeitsschutzes eine enge Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Dienst der Feuerwehr. Auch der Medizinische Dienst, welcher Einstellungsuntersuchungen, betriebsärztliche Pflichtuntersuchungen sowie kurative Behandlungen durchführt und für die arbeitsmedizinische Betreuung der Feuerwehr zuständig ist, gehört zum Bereich 37.3.



Organigramm Bereich 37.3

Einweihung der neuen Gedenkstätte an der FRW 1

Die Feuerwehr Hannover konnte im September 2024 die neu errichtete Gedenkstätte für im Dienst verstorbene Mitarbeitende einweihen. Diese Gedenkstätte steht als Erinnerungsort für alle im Dienst der Feuerwehr sowie in den beiden Weltkriegen verstorbenen Einsatzkräfte und spendet allen Beteiligten und Hinterbliebenen Trost.



Feier zur Einweihung der neuen Gedenkstätte auf der FRW 1
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Schon mit Beginn des Neubaus der Feuer- und Rettungswache 1 am Weidemann stand fest, dass auch dort ein Gedenkort zu Ehren der Verstorbenen entstehen muss. Erste Planungen, die an der Feuerwehrstraße vorhandene Natursteintafel zu demontieren und am Weidemann wieder zu platzieren, wurden verworfen und unter Leitung des Sachgebietes 37.33 eine Planungsgruppe eingerichtet. Mit Hilfe des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün wurden verschiedene Möglichkeiten skizziert und der finale Entwurf erstellt. Nach einer Planungs- und Bauzeit von ca. 14 Monaten konnte am 02.09.2024 die neu errichtete Gedenkstätte an der Feuer- und Rettungswache 1 am Weidemann mit einer Andacht eingeweiht werden. Pastor Matthias Stahlmann und Priester Christoph Konjer der Notfallseelsorge der Feuerwehr Hannover sprachen neben Feuerwehrdezernent Dr. Axel von der Ohe und dem Leiter der Feuerwehr, Christoph Bahlmann gedenkende Worte und erinnerten vor ca. 100 Feuerwehrangehörigen an die schwierigen

Einsatz- und Kriegssituationen, die leider tödlich endeten. Hugo Loosveld vom sinfonischen Blasorchester OPUS 112 umrahmte die Feierlichkeit mit einem Trompetensolo.

Entstanden ist ein Ort, der in seiner Schlichtheit, Klarheit und Offenheit Raum für Trauer und Erinnerung bietet. Der Bumerang förmige Entwurf stammt von den Landschaftsarchitekt*innen des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün. Auf den Glastafeln der drei Betonstählen sind die Namen der Verstorbenen und die Sterbedaten abgebildet. Die breite Vielfalt an gezielt angeordneten und ausgewählten Blumen und Gräsern bilden einen würdevollen Ort des Gedenkens. Die auf der Grünfläche liegenden drei Parallelogramme bilden den sichtbaren Bezug zur Feuerwehr Hannover. Im hinteren Abschnitt der Gedenkstätte wächst ein neu gepflanzter Rotahorn, der umrahmt von einer farbenfrohen Blühwiese, einen schönen Kontrast bildet. Die Projektumsetzung übernahm in einer ca. zweimonatigen Bauzeit der Ausbildungsbetrieb des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün. Somit ist die Errichtung der Gedenkstätte eine fachbereichsübergreifende Leistung mit einem sehenswerten Ergebnis.



v.l.n.r. ÖPR Vorsitzender Mario Kraatz, Feuerwehrdezernent Dr. Axel von der Ohe, Feuerwehrchef Christoph Bahlmann, Stadtbrandmeister Michael Psarrianos
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Technische Einsatzführung und Kommunikation (OE 37.4)

Der Schwerpunkt des Bereichs Technische Einsatzführung und Kommunikation (TEuK) liegt in der Sicherstellung der hundertprozentigen Funktionsfähigkeit der Regionsleitstelle, um jederzeit Hilfeersuchen der Bürgerinnen und Bürger in der Landeshauptstadt Hannover und in den 20 Partnerkommunen der Region entgegenzunehmen und entsprechende Rettungs- bzw. Hilfsmittel zu disponieren. Mit ca. 1,2 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern und einer Fläche von rund 2.300 km² gehört die Regionsleitstelle zu den fünf größten Leitstellen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Auftrag des Landes werden auch die Intensivverlegungen für ganz Niedersachsen disponiert. Insgesamt arbeiten hier inklusive der zugehörigen Datenversorgung 111 Mitarbeitende.

Der Regionsleitstelle ist das Lage- und Führungszentrum der Landeshauptstadt Hannover (LHH) angegliedert, von wo aus der Führungsstab der LHH bei Großschadenslagen und in Katastrophenfällen tätig wird.

Zur Gewährleistung der ständigen Betriebsbereitschaft, primär der Regionsleitstelle, hält die Feuerwehr Hannover das Sachgebiet EDV-Technik im Bereich 37.4 vor. Durch Bezug der neuen Feuer- und Rettungswache 1 am Weidendamm im Jahr 2022 wurden weitreichende Digitalisierungen vorgenommen, entsprechend geplant und umgesetzt. Der Support aber auch technische Innovationen bilden neben der Sicherstellung des Betriebes der Regionsleitstelle einen deutlichen Schwerpunkt.

Zur Sicherstellung der Kommunikationsfähigkeit der Regionsleitstelle sowie des gesamten Fachbereiches ist das dritte Sachgebiet Funk- und Nachrichtentechnik verantwortlich. Neben den Telefon- und Funkanlagen werden hier auch die mobilen Kommunikationsgeräte

unterstützt und verwaltet, um eine moderne und flexible Arbeitsweise der Mitarbeitenden zu ermöglichen. Führungsunterstützung durch Inbetriebnahme und Betrieb von technischen Betriebsmitteln bei größeren Einsätzen ist ebenfalls eine Hauptaufgabe.

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt des Bereichs zum einen in der strategischen Weiterentwicklung der Regionsleitstelle im Rahmen des Forschungsprojekts mit der Universität Maastricht, zum anderen in der Weiterentwicklung der digitalen Möglichkeiten im Fachbereich, z.B. durch Realisierung der digitalen Patientendokumentation im Rettungsdienst oder der

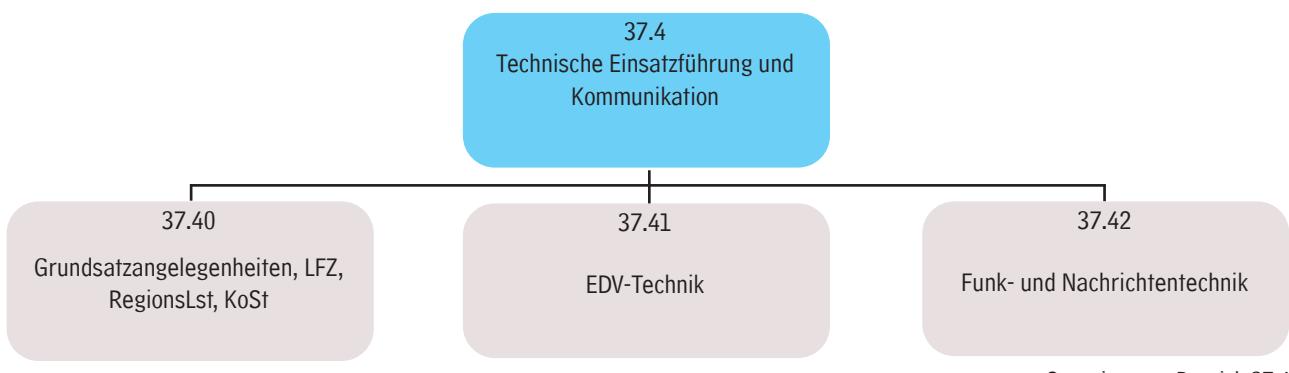


Dirk Sonnemann (Dipl.-Ing.)

Brandoberrat
Bereichsleitung 37.4
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Einführung von CommandX als landesweite Stabssoftware.

Zum 01.11.2024 wurde die Bereichsleitung neu besetzt. Brandoberrat Dirk Sonnemann wurde als Nachfolger für Dr. Christian Kielhorn eingesetzt. Letzterer verließ die Feuerwehr Hannover in Richtung des Landes Niedersachsen.



Schwerpunktthema: Vorstellung Sachgebiet EDV Service

Das Sachgebiet EDV-Service ist eine zentrale Säule der Feuerwehr Hannover und sorgt dafür, dass die technischen Systeme zuverlässig funktionieren – sei es im täglichen Einsatzbetrieb oder bei besonderen Herausforderungen. Das Team besteht aus 13 engagierten Mitarbeitenden, die ihre Expertise in zwei spezialisierte Teams einbringen: die allgemeine IT-Administration und den Einsatzleitrechner.



Regionsleitstelle
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Für die Regionsleitstelle wird das Einsatzleitsystem Cobra 4 betrieben und eine kontinuierliche Verfügbarkeit sowie Funktionsfähigkeit des Systems durch eine Rufbereitschaft 24/7 sichergestellt. Dies umfasst nicht nur die permanente Überwachung und Wartung, sondern auch die sofortige Behebung von Störungen, um die Einsatzfähigkeit jederzeit sicherzustellen.

Die IT-Administration ist verantwortlich für die Pflege und Weiterentwicklung der gesamten IT-Infrastruktur der Feuerwehr Hannover. Dazu zählen unter anderem die Wartung der Serverlandschaft, die Betreuung der Arbeitsplatzrechner und Netzwerke sowie die Bereitstellung von IT-Services für unsere Kolleg*innen.



Nida-Pad
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Im digitalen Zeitalter mit stetig wachsenden Anforderungen konzentriert sich der EDV-Service auf die fortlaufende Verbesserung der Cybersicherheit zum Schutz sensibler Daten, die Einführung und nahtlose Implementierung der landeseinheitlichen Stabssoftware CommandX sowie die Entwicklung mobiler Lösungen zur Erfassung und Übermittlung von Patientendaten, um die Versorgung bereits am Einsatzort zu optimieren.



Das Team des Sachgebiets EDV Service (OE 37.41)
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Freiwillige Feuerwehr (OE 37.5)

Die Freiwillige Feuerwehr Hannover ist ein eigenständiger und essenzieller Bestandteil der Feuerwehr Hannover. Geleitet von der Stadtbrandmeister*in und den Stellvertretungen gliedert sie sich in verschiedene Sachgebiete: Grundsatzangelegenheiten (37.50) bestehend aus der Verwaltung, der Stadtausbildungsleitung, der Schirrmeisterei, der Stadtfrauensprecherin und dem Team Social Media, Ortsfeuerwehren (37.51), Stadtjugendfeuerwehr (37.52), Stadtkinderfeuerwehr (37.53), sowie den Spielmanns- und Fanfarenzug (37.54). Die administrative Steuerung erfolgt zentral durch die



Michael Psarrianos

Stadtbrandmeister Freiwillige Feuerwehr
Bereichsleitung 37.5
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Geschäftsstelle unter Leitung der Geschäftsführer*in.

Rund 760 ehrenamtliche Einsatzkräfte sind in den 17 Ortsfeuerwehren der Stadt Hannover aktiv und gewährleisten schnelle Hilfe im Ernstfall. Für die effiziente Organisation innerhalb der Wehren tragen die Ortsbrandmeister*innen und ihre Stellvertretungen Verantwortung.

Gemeinsam mit den hauptamtlichen Kolleg*innen erfüllen sie die Aufgaben gemäß Niedersächsischem Brandschutzgesetz, darunter:

- Abwehrender Brandschutz
- Technische Hilfeleistung bei Notfällen
- Brandsicherheitswachdienste
- Brandschutzerziehung und -aufklärung

Darüber hinaus engagieren sich viele Mitglieder in den spezialisierten Fachgruppen der Feuerwehr Hannover – ob in der Führung und Kommunikation, beim Massenanfall von Verletzten, Hochwasserschutz, Verpflegung und Betreuung, ABC-Gefahrenabwehr, Wasserrettung oder schwerer technischer Hilfeleistung. Besonders bei großen Schadenslagen beweist die Freiwillige Feuerwehr immer wieder ihre Einsatzstärke und Zuverlässigkeit.

Nachwuchs fördern – Zukunft gestalten

Die Freiwillige Feuerwehr ist mehr als ein Ehrenamt – sie ist ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens in Hannover. Ein besonderer Fokus liegt auf der Nachwuchsarbeit:

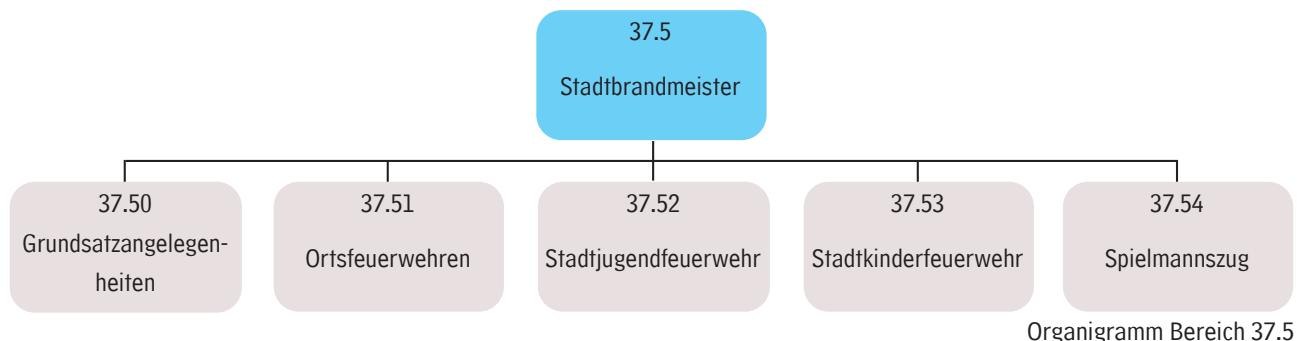
Kinderfeuerwehr (6-12 Jahre): Spielerische Einführung in die Welt der Feuerwehr

Jugendfeuerwehr (10-18 Jahre): Feuerwehrtechnische Ausbildung, Wettbewerbe, Freizeiten und Gemeinschaft

Auch außerhalb des Einsatzdienstes wird Teamgeist gelebt: Rund 100 Musiker*innen bewahren die lange Tradition der Feuerwehrmusik in den Musikzügen der Ortsfeuerwehren Misburg und Wettbergen sowie im Spielmanns- und Fanfarenzug.

Die Verbundenheit zur Feuerwehr endet nicht mit dem aktiven Dienst. Ehemalige Mitglieder engagieren sich in der Alters- und Ehrenabteilung und bleiben Teil der starken Gemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehr Hannover.

Freiwillig. Engagiert. Unverzichtbar.



Schwerpunktthema: Die Freiwillige Feuerwehr Hannover stellt die Weichen für die Zukunft

Mit Vereinbarung aller 17 Ortsfeuerwehren in 2023 geht die Freiwillige Feuerwehr Hannover 2024 neue Wege. Die Führungsriege wurde neu aufgestellt: Nachdem Michael Psarrianos 2023 das Amt des Stadtbrandmeisters übernommen hatte, wurden mit Timmy Fiss und Carsten Witte zwei erfahrene Stellvertreter ernannt. Beide bringen umfassende Expertise aus ihrer Zeit als Ortsbrandmeister in Kirchrode und Buchholz mit und vervollständigen das neue Führungsteam. Auch in der Nachwuchsarbeit gab es eine entscheidende Personalentwicklung: Die vakante Stelle des Stadtjugendfeuerwehrwartes wurde im Dezember 2024 mit Stefan Krottenthaler neu besetzt. Zudem konnte Patrick Lutze, der das Amt als Vertreter bereits über Jahre begleitet hatte, erneut bestätigt werden. Erfreulich ist die Einsetzung von drei Frauen als Ortsbrandmeisterinnen. Die Ortsfeuerwehren Kirchrode, Wettbergen und Wülfenrode werden seit 2024 von Janet Moser, Iris Nölting und Nadine Nikoley geführt.



Symbolbild

(Foto Feuerwehr Hannover)

Neuausrichtung bis 2030 – Feuerwehr im Wandel

2024 markiert den Start einer umfassenden Modernisierung: Die Freiwillige Feuerwehr Hannover

hat sich das ambitionierte Ziel gesetzt, sich bis 2030 strategisch neu aufzustellen. Dabei stehen der demografische Wandel, gesellschaftliche Veränderungen und strukturelle Entwicklungen im Fokus. Projektgruppen treiben die Transformation voran.



Moderner Fuhrpark und höchste technische Ausstattung bei der Freiwilligen Feuerwehr (Foto Feuerwehr Hannover)

Bereits erste Ergebnisse wurden durch die Gründung von Projektgruppen erzielt. Besonders im Mittelpunkt: die Nachwuchsgewinnung. Hier werden innovative Konzepte entwickelt, um junge Menschen für die Feuerwehr zu begeistern, zu motivieren und langfristig zu binden.

Analyse & Reflexion für eine starke Zukunft

Gleichzeitig wird kritisch reflektiert: Wo steht die Freiwillige Feuerwehr heute? Welche Ressourcen sind verfügbar? Und was ist im Ehrenamt künftig leistbar? Diese Fragen machen die Neuausrichtung zu einer anspruchsvollen und hochspannenden Aufgabe, die über die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr Hannover entscheidet.

2024 ist der Startpunkt für eine starke, zukunftsorientierte Feuerwehr. Gemeinsam gestalten wir den Wandel!

Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement (OE 37.6)

Vor dem Hintergrund der weltweiten Sicherheitslage, der zunehmenden Anzahl von Naturkatastrophen und mit Blick auf die Aufgaben im Bevölkerungsschutz (Zivil- und Katastrophenschutz) sowie im Krisenmanagement ist im Jahr 2024 die Aufstellung des Bereichs 37.6 Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement weiter vorangeschritten. Die letzten Personalvakanzen konnten bis Jahresende gefüllt und der Fokus auf die herausfordernden Projekte gelegt werden.



Dirk Sonnemann (Dipl.-Ing.)

Brandoberrat
Kommissarische Bereichsleitung 37.6
(Foto: Feuerwehr Hannover)

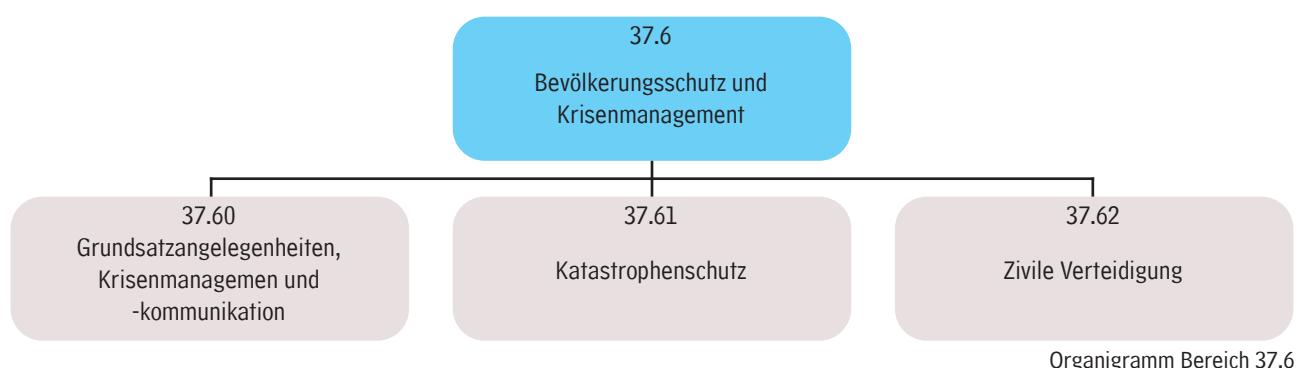
Zunächst galt es im Jahr 2024 das Winterhochwasser 2023/2024 nachzubereiten und daraus strategische,

konzeptionelle, operationelle und ressourcenbezogene Lehren zu ziehen. Der Hochwasseralarmplan wurde überarbeitet und die Beschaffung von weiteren Systemen zum Hochwasserschutz initialisiert.

Im Bereich des Bevölkerungsschutzes wird derzeit an einem Konzept zur Aufstellung und Betrieb von Katastrophenschutzeuchttürmen gearbeitet. Im Oktober 2024 konnte der erste Prototyp eines sogenannten „Notfallinformationspunktes“ erprobt werden, welcher zukünftig in Krisensituationen als mögliche Anlaufstelle für die Bevölkerung dienen soll.

Zum bundesweiten Warntag am 12. September 2024 wurde es in Hannover zweimal richtig laut, da von den ersten ca. 75 Sirenen des zukünftig insgesamt 112 Sirenen umfassenden Warnsystems eine Probewarnung sowie die Entwarnung erstmalig seit mehreren Jahrzehnten im Stadtgebiet wieder wahrzunehmen war.

Mit Ausblick auf die zukünftigen Aufgaben, wie die Implementierung eines kommunalen Kontinuitäts- und Krisenmanagements in der LHH, der Zivilen Alarmplanung, der Trinkwassernotversorgung und Projekten in vielen weiteren Themengebieten, wird der fachliche Aufbau und die Kompetenzerweiterung des Bereichs 37.6 weiter voranschreiten.



Das Sachgebiet 37.61- Katastrophenschutz

Im Fachbereich Feuerwehr existiert seit 2022 der neugebildete Bereich 37.6 – Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement, welcher mit dem SG Krisenmanagement, dem SG Katastrophenschutz und dem SG Zivile Verteidigung alle Kompetenzen der LHH zum Schutz der Bevölkerung bei Krisenlagen, wie auch die resiliente Funktionsfähigkeit der Verwaltung der LHH, zusätzlich zu den Aufgaben der Feuerwehr im Rahmen der alltäglichen Gefahrenabwehr, bündelt.

Das Sachgebiet 37.61 Katastrophenschutz stellt dabei den sowohl planerischen und verwaltenden aber auch den operativen Teil des Schutzes der Bevölkerung bei Krisen- und Katastrophenlagen dar. Es übernimmt dabei die nach Niedersächsischem Katastrophenschutzgesetz zu erbringenden Aufgaben der unteren Katastrophenschutzbehörde auf der Ebene der Landkreise bzw. kreisfreien Städte.



Bild von der Katastrophenschutzübung 2024
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Dies sind beispielsweise:

- komplette Planung und Durchführung aller Maßnahmen bei Katastrophenfällen
- Erstellung und Pflege des Katastrophenschutzplanes der LHH
- Erstellung und Pflege diverser Sonderpläne für Betriebe der Störfall-Verordnung
- Erstellung und Pflege sämtlicher Sonder-Einsatzpläne der Feuerwehr Hannover
- Verwaltung sämtlicher Einsatzmittel von Kommune, Land und Bund im Gebiet der LHH
- Überwachung der Einsatzbereitschaft der Katastrophenschutzeinheiten im Gebiet der LHH
- Überwachung und Durchführung eines geregelten Übungsbetriebs der Einheiten
- Durchführung der jährlichen Katastrophenschutzübung der LHH

- Einsätze (auch landesweit/bundesweit) mit den zu besetzenden Landes-/Bundes-Einheiten
- Einsätze im Gebiet der LHH mit den zugeordneten Einheiten
- Betrieb und Betreuung der Warnsysteme der LHH
- Zivilmilitärische Zusammenarbeit



Bild von der Katastrophenschutzübung 2024
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Um diese Aufgaben zielgerichtet abdecken zu können, stehen dem Sachgebiet derzeit sechs Dienstposten der Laufbahngruppe 2 im feuerwehrtechnischen Dienst zur Verfügung.

Im Gegensatz zu den beiden anderen Sachgebieten des Bereichs 37.6 sind im SG Katastrophenschutz die Mitarbeitenden ausschließlich Feuerwehrbeamte mit Verbandsführer-Qualifikation, um sowohl die planerischen Bedürfnisse als auch die operativen Bedürfnisse bei Einsätzen qualifiziert abdecken zu können.

Der Einsatz der Mitarbeitenden erfolgt im Rahmen des im FB Feuerwehr üblichen Mischdienstes zusätzlich zur Verwendung in der Fachdienststelle auch regelhaft im Einsatzdienst mit Übernahme von Führungsdiensten in den Qualifikationsstufen A, B und C.

Der örtliche Personalrat (37.PR)

Das sind wir:

Die elf ordentlichen Mitglieder des ÖPR der Feuerwehr werden von den Tarifbeschäftigen und Beamt*innen im Fachbereich Feuerwehr gewählt. Neun der ordentlichen Mitglieder sind Beamt*innen und zwei Tarifbeschäftigte.

Zum Vorsitzenden des ÖPR (Wahlperiode 2024-2028)



Mario Kraatz

Vorsitzender des örtlichen Personalrats
(Foto: Feuerwehr Hannover)

wurde Mario Kraatz, zu Stellvertreter*innen Michael Hirt, Nadine Meyer, Vasco Groth und Sebastian Streich gewählt.

Die Personalratsmitglieder versehen ihren Dienst an den Feuer- und Rettungswachen und in den Sachgebieten, sie sind jederzeit für alle Kolleg*innen ansprechbar, dies gilt auch für alle Ersatzmitglieder. Die regelmäßig für alle Personalratsmitglieder stattfindenden Vollversammlungen gewährleisten einen einheitlichen Sachstand und Informationsaustausch, welcher in die Belegschaft transportiert werden kann.

Freigestellt sind derzeit drei Personalratsmitglieder (Mario Kraatz, Michael Hirt und Vasco Groth). Das Geschäftszimmer des ÖPR ist werktags von 8:00 bis 12:00 Uhr besetzt.

Die Personalratsarbeit

Der ÖPR ist grundsätzlich für alle Mitarbeitenden in unserem Fachbereich da! Er kümmert sich um die Belange, welche unsere Kolleg*innen nach Niedersächsischem Personalvertretungsgesetz (NPersVG) betreffen. Ist einbezogen und beteiligt bei Entscheidungen, die in vielfältiger Weise die zukünftige Ausrichtung der Feuerwehr tangieren, insbesondere, wenn sie das Personal oder Arbeitsumfeld betreffen.

Die Themenvielfalt ist umfangreich, Schwerpunkte und Prioritäten werden gesetzt beim Gesundheits- und Arbeitsschutzschutz, um möglichst Krankheiten und Unfälle zu verhindern. Eine zeitgemäße Persönliche Schutzausrüstung, Implementierung einer Expositionsdatenbank, mindestens den Vorgaben entsprechende Sozial-, Sport-, Arbeits- und Ruheräume, Betriebliches Eingliederungsmanagement, Gesundheitsprävention durch Vorbeugekuren und die Begleitung von Personalgesprächen sind einige Beispiele.

Eine hohe Priorität hat die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf. Teilzeitmodelle, Mobiles Arbeiten, Telearbeit und moderne Arbeitsweisen gehören mittlerweile zum Alltag.

Die Arbeitsbelastung muss in allen Bereichen der Feuerwehr gesenkt werden. Herausfordernd ist dabei die finanzielle Situation unserer Arbeitgeberin. Um jede zusätzliche Arbeitskraft muss hart gekämpft werden. Rettungsmittelreduzierung, Personalfaktor erhöhung, Begleitung des Forschungsprojekts mit der Uni Maastricht zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit unserer Regionsleitstelle sind notwendig.

Eine Dunkelfeldstudie zum Thema „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ und Fortbildungen zur Demokratiestärkung werden vom ÖPR vorangetrieben.

Die vollflächige Versorgung mit dienstlichem (Nebeneffekt auch öffentlichem) WLAN aller Standorte wird bis Ende 2025 sukzessive durch OE 18.53 umgesetzt. Im Bereich der baulichen Unterhaltung setzen wir uns in den Gremien der Stadtverwaltung für einen Neubau der Feuer- und Rettungswache 4 ein. Die Umsetzung der Mobilen Patientendatenerfassung wurde durch die Projektgruppe vorangetrieben, die Geräte wurden im Jahr 2024 beschafft und mit der Schulung der Mitarbeitenden begonnen, so das in 2025 die vollständige Umstellung abgeschlossen wird.

Der ÖPR setzt sich weiterhin für Stellenneueinrichtungen in allen Bereichen des Fachbereich Feuerwehr ein. „Gute Arbeit“ muss einen attraktiven „Guten Stellenwert“ haben. Die Wertschätzung erfahrener Kolleg*innen durch die Besoldungsgruppe A9Z im Bereich der Regionsleitstelle, der Aus- und Fortbildung, dem Führen von Sonderfahrzeugen, die Arbeit in den Fachgruppen und Werkstätten an den Feuer- und Rettungswachen liegt uns am Herzen.

2.2 Die Brandschutzbezirke stellen sich vor

Feuer- und Rettungswache 1

Die Feuer- und Rettungswache 1 am Weidemann beherbergt neben den umfangreichen Räumlichkeiten der Berufsfeuerwehr auch die Regionsleitstelle Hannover sowie ein städtisches Rechenzentrum. Die Feuer- und Rettungswache 1 ist in unterschiedliche Bereiche aufgegliedert. Diese sind:

- Fachbereichsleitung OE 37
- Bereich OE 37.0 - Zentrale Fachbereichsangelegenheiten und Rettungsdienst
- Bereich OE 37.1 – Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz
- Bereich OE 37.2 – Abwehrender Brand- und Gefahrenschutz
- Bereich OE 37.3 – Technik, Aus- und Fortbildung, Service
- Bereich OE 37.4 – Technische Einsatzführung und Kommunikation
- Bereich OE 37.6 – Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement
- Sachgebiet 37.21 – Feuer- und Rettungswache 1
- Sachgebiet 37.40 – Regionsleitstelle Hannover



*Luftbild der FRW 1
(Foto: Feuerwehr Hannover)*

Zu den Einrichtungen der Feuer- und Rettungswache 1 gehören:

- Prüfstelle für Feuerlöscheinrichtungen
- Reifenwerkstatt

Die Sonderaufgaben bestehen in der:

- Information und Kommunikation
- Tunnelrettung.

Für den Brandschutz und die technische Hilfeleistung sowie den Rettungsdienst sind neben einem Standardlöschzug, einem Notarzteinsatzfahrzeug und zwei Rettungswagen folgende Sonderfahrzeuge auf der Feuer- und Rettungswache 1 stationiert:

- 1 Einsatzleitwagen

- 1 Abrollbehälter Tunnelrettung
- 1 Abrollbehälter Löschunterstützungsfahrzeug
- 1 Abrollbehälter Notstrom
- 1 Abrollbehälter Hygiene
- 1 Abrollbehälter Mobile Wache
- 2 Gerätewagen Ölschadensbekämpfung
- 1 Mittleres Löschfahrzeug
- 1 Gerätewagen Rettung
- Mehrere Kommandowagen für Führungsdienste.

Die Fachgruppe Führung- und Kommunikation besteht aus Einsatzkräften der FRW 1 und den Ortsfeuerwehren Bemerode und Vinnhorst. Das Aufgabenfeld umfasst die Unterstützung der Einsatzleitung bei größeren Schadensereignissen durch die Sicherstellung der Kommunikation und das Führen von Lagekarten sowie des Einsatztagebuchs.

Die drei Wachabteilungen bestehen aus ca. 100 hauptberuflichen Feuerwehrangehörigen. Durch die drei Wachabteilungen ist ein 24/7-Betrieb sichergestellt.



Brandschutzbezirk 1

Der Brandschutzbezirk 1

Die Feuer- und Rettungswache 1 umfasst mit ihrem Brandschutzbezirk die Innenstadtbereiche Hannovers. Durch die im Brandschutzbezirk 1 liegenden Einkaufspassagen, wie die Niki-de-Saint-Phalle-Promenade sowie weiteren Verkehrstunnel-Anlagen des Kröpke in der Mitte von Hannover obliegt der Feuer- und Rettungswache 1 die Aufgabe der Tunnelrettung. Der Brandschutzbezirk 1 umfasst im Norden von Hannover die Stadtteile Mitte, Vahrenwald-List und Nord. Durch die Brandschutzbezirksgrenzen gibt es teilweise eine Überschneidung zu den Stadtteilen Herrenhausen-Stöcken, Linden-Limmer, Südstadt-Bult und Bothfeld-Vahrenheide.

Feuer- und Rettungswache 2

Die Feuer- und Rettungswache 2 (Auf der Klappenburg 3) befindet sich im Stadtteil Stöcken. Der Brandschutzbezirk mit einer Fläche von ca. 28.723 km² umfasst die Stadtbezirke Herrenhausen-Stöcken, Ahlem, Linden-Nord und Limmer. In diesem Gebiet leben etwa 67.027 Menschen.

Die Feuer- u. Rettungswache ist rund um die Uhr besetzt und verfügt über einen Löschzug, bestehend aus Einsatzleitwagen (ELW), Hilfeleistungslöschfahrzeug „Anton“ (HLF(A)), Drehleiter mit Korb (DLK), Hilfeleistungslöschfahrzeug „Berta“ (HLF(B)), zwei Rettungswagen (RTW) und einem Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) sowie Sonderfahrzeugen, die in den Fachgruppen zum Einsatz kommen. Die Funktionsstärke beträgt bis zum 31.12.2023 21 Mitarbeitende.



Luftbild der FRW 2
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Des Weiteren befindet sich die Rettungsdienstlogistik, die zentrale Desinfektion der Feuerwehr Hannover, die Redundanzleitstelle sowie das Sachgebiet Aus- und Fortbildung auf dem Wachgelände. Eine Sporthalle kann bei Bedarf als Notunterkunft eingerichtet werden.

Ebenfalls ist hier die Ortsfeuerwehr Stöcken mit auf dem Gelände stationiert. Das Notarzteinsatzfahrzeug 2 (NEF 2) hat seinen Standort am KRH Klinikum Nordstadt.

Der Fachgruppe Massenanfall von Verletzten (ManV) stehen ein:

- Großraumrettungswagen
- Gerätewagen Rettung
- Abrollbehälter Behandlungsplatz
- Großraumeinsatzwagen mit 54 Sitzplätzen

zur Verfügung. Diese werden durch eine Sonderfahrzeuggruppe besetzt.

Zu den Sonderfahrzeugen der Wache gehören weiterhin ein Feuerwehrkranwagen mit einer Tragkraft von 70 Tonnen, ein Wechsellader mit Ladekran und einem Abrollbehälter Kran. Diese Komponenten ergänzen bei der schweren Technischen Hilfeleistung. Speziell für größere Brandereignisse steht ein Großtanklöschfahrzeug (GTLF) mit 10.000 Liter Wasser zur Verfügung.



Brandschutzbezirk 2

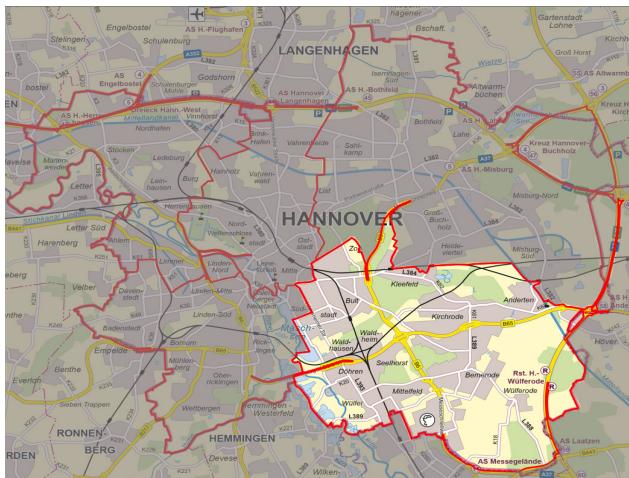
Die Ortsfeuerwehren Stöcken, Vinnhorst und Ahlem haben ihre Feuerwehrhäuser im Brandschutzbezirk. Des Weiteren sind die Ortsfeuerwehren Linden und Limmer im Brandschutzbezirk tätig.

Mit einer direkten Anbindung an die Bundesstraße 6 ist eine Zuwegung in Richtung Innenstadt und die BAB 2 vorhanden.

Der Brandschutzbezirk zeichnet sich durch städtische als auch dörfliche Bereiche aus. Durch die Produktionsstandorte von Volkswagen Nutzfahrzeuge und weiteren größeren Industrieunternehmen werden die Stadtteile ebenfalls geprägt.

Feuer- und Rettungswache 3

Anfang 2021 wurde der Neubau der Feuer- und Rettungswache 3 im Stadtteil Kirchrode (Lange-Feld-Straße 113) bezogen. Damit wurde der Traditionssstandort in der Jordanstraße 34a verlassen.



Brandschutzbezirk 3

Außer dem Löschzug sind auf der Wache noch die Sonderfahrzeuge für die ABC-Gefahrenabwehr sowie zwei Rettungswagen und ein Notarzteinsatzfahrzeug untergebracht.

Sonderfahrzeuge:

- Gerätewagen Messtechnik
- Abrollbehälter Gefahrgut
- Abrollbehälter Dekontamination Einsatzkräfte
- Abrollbehälter Atemschutz

Insgesamt arbeiten circa 100 hauptamtliche Feuerwehrangehörige auf der Feuer- und Rettungswache 3. Das Personal ist auf drei Wachabteilungen aufgeteilt, was einen 24/7-Betrieb sicherstellt.

Auf der Feuerwache 3 hat auch das Sachgebiet ABC-Gefahrenabwehr seinen Sitz. In die Zuständigkeit

des Sachgebietes fallen die Atemschutz- und die Messgeräteküche. Im ABC-Einsatz werden die Kräfte des Feuer- und Rettungswache 3 und des Sachgebietes ABC-Gefahrenabwehr von den Fachgruppen Dekontamination sowie Spüren und Messen unterstützt. Das Personal für die Fachgruppen wird von den Ortsfeuerwehren Badenstedt, Buchholz, Davenstedt, Linden, Wettbergen der Freiwilligen Feuerwehr gestellt.

Brandschutzbezirk 3

Der Wachbezirk der Feuer- und Rettungswache 3 liegt im Südosten der Landeshauptstadt Hannover. Er zeichnet sich durch städtische als auch einige dörfliche Bereiche aus. Mit der Eilenriede und dem Tiergarten sind auch ausgedehnte Waldgebiete im Brandschutzbezirk vorhanden.

Der Bezirk der Feuer- und Rettungswache 3 umfasst die Stadtteile Bemerode, Bult, Döhren, Kirchrode, Kleefeld, Kronsberg, Mittelfeld, Seelhorst, Südstadt, Waldhausen, Waldheim, Wülfel, Wülfersode und Zoo. Die Einwohnerzahl liegt bei ca. 130.000 Einwohner*innen auf einer Fläche von 58 km².

Im Brandschutzbezirk liegen die Feuerwehrhäuser der Ortsfeuerwehren Anderlen, Bemerode, Kirchrode, Wülfel und Wülfersode. Mit den Kräften der Freiwilligen Feuerwehr wird im Einsatz intensiv zusammengearbeitet.

Ein besonderes Objekt ist die Deutsche Messe AG im Stadtteil Mittelfeld. Für das Gelände übernimmt die Feuer- und Rettungswache 3 die Aufgaben der Werkfeuerwehr.

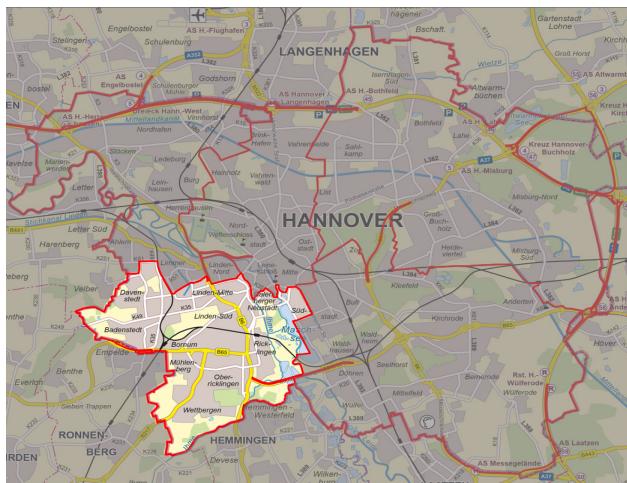
Am südlichen Kronsberg zwischen der Kronsberg Expo 2000-Siedlung und dem Expo-Messegelände entsteht ein neues Wohngebiet mit rund 3.500 Wohneinheiten.



Hofausfahrt der FRW 3
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Feuer- und Rettungswache 4

Am Standort in der Nenndorfer Chausse 5 in 30453 Hannover ist die Wache 4 im Rahmen des abwehrenden Brand- und Gefahrenschutzes für ein Gebiet von 26,42 km² mit 91.410 Einwohner*innen zuständig.



Brandschutzbezirk 4

Auf dieser Fläche befinden sich die Stadtteile Linden-Mitte, Linden-Süd, Bornum, Ricklingen, Oberricklingen, Wettbergen, Mühlenberg, Badenstedt und Davenstedt.

Auf dem Gelände der Feuer- und Rettungswache 4 (FRW 4) sind zusätzlich das Gerätelager und das Schlauchpflegezentrum ansässig. Diese beiden Einrichtungen gehören zum Sachgebiet 37.31.

Ebenfalls sind auf dem Gelände die Ortsfeuerwehren Ricklingen und Bornum stationiert.

Die Wache 4 hat eine Personalstärke von ca. 100 Mitarbeitenden, welche sich in drei Wachabteilungen aufteilen. Für den täglichen 24-Stundendienst steht jeweils eine Wachabteilung mit einer Personalstärke von 20 Mitarbeitenden bereit. Am Standort FRW 4 stehen ein Löschzug, zwei Rettungswagen, der Gerätewagen Tierrettung und der Feuerwehrkurier LKW einsatzbereit. Das Notarzteinsatzfahrzeug 4 (NEF 4), welches organisatorisch der Wache 4 zugeordnet ist, hat seinen Standort am Krankenhaus Siloah.



Luftbild der FRW 4
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Weiterhin sind zwei Mitarbeitende im Tagdienst tätig, welche mit dem Feuerwehrkurier-Klein als Kurierdienst unterwegs sind oder den Feuerwehrkurier-Groß z.B. bei Fahrzeugverschiebungen unterstützen.

Der Löschzug wird von den Ortsfeuerwehren Bornum, Ricklingen, Wettbergen, Davenstedt, Badenstedt und Linden in den Bereichen Brandschutz und Logistik, Spüren und Messen, Dekontamination und Einsatzstellenhygiene sowie Hochwasserschutz und Bootswesen unterstützt.

An der Wache 4 sind zwei Fachgruppen beheimatet:

- Hochwasserschutz und Logistik sowie
- Wasserrettung.

Im Rahmen des Hochwasserschutzes gibt es mobile Deichsysteme und eine mobile Sandsackfüllmaschine. Diese werden im Rahmen der Logistik an die jeweiligen Einsatzstellen ggf. auch überregional verbracht.

Bei der FG Logistik handelt es sich um eine Logistik- und Transportkomponente, die bei besonderen Lagen, wie z.B. Bombenräumungen und Großschadenslagen, alarmiert wird. Im Rahmen der Katastrophenhilfe kann diese auch überregional eingesetzt werden.

Für diese unterschiedlichen Einsatzszenarien stehen den Einsatzkräften diverse Sonderfahrzeuge zur Verfügung.

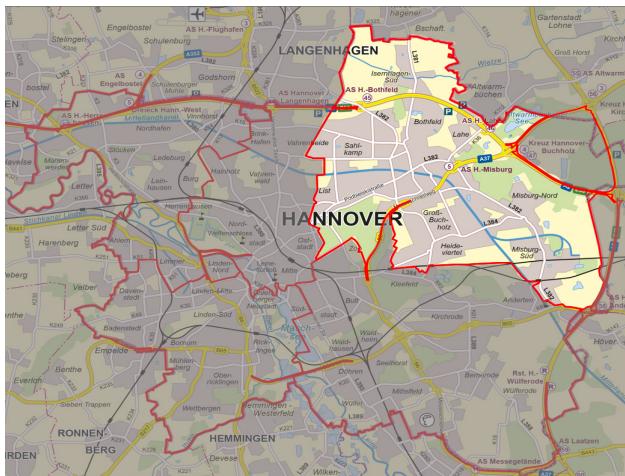
Die FG Wasserrettung gliedert sich in die Feuerwehrtaucher und den Bootsdienst. Beide Fachuntergruppen sind berechtigt, ihre Mitglieder eigenverantwortlich aus- und fortzubilden in den Bereichen:

- Tauchen
- Schiffsleitung
- UBI-Funkzeugnis
- Sonar.

Feuer- und Rettungswache 5

Die Feuer- und Rettungswache 5 (FRW 5) befindet sich in der Karl-Wiechert-Allee 60A, direkt unter dem hannoverschen Wahrzeichen des Telemax.

Das Einsatzgebiet beinhaltet die Stadtteile Sahlkamp, Bothfeld, List, Isernhagen Süd, Großbuchholz, Lahe, Heideviertel, Kleefeld, Misburg bis zu Teilen von Andertern. Insgesamt wohnen 130.000 Menschen im Brandschutzbezirk 5.



Brandschutzbezirk 5

Neben den 2.900 Hektar Vegetationsfläche bestehend aus Wald- / Naherholungsgebieten und Truppenübungsplatz der Bundeswehr befinden sich mehrere größere Industrieunternehmen und -gebiete mit höherem Gefährdungspotential im Brandschutzbezirk 5. Die Medizinische Hochschule als Klinik der supramaximalen Versorgung mit ihren 900 Betten und 10.000 Mitarbeitenden sowie Forschungseinrichtungen liegt nur zwei Fahrminuten entfernt.

Der Standardlöschzug der Berufsfeuerwehr wird ergänzt durch die Komponenten der schweren Technischen Hilfeleistung bestehend aus einem Feuerwehrkran 60 und den Abrollbehältern Kran sowie Rüstmaterial.

Diese Einheit wird bei Verkehrsunfällen auf den Autobahnen und mit Schienenfahrzeugen eingesetzt. Im Jahr 2023 wurde diese Einheit zur Rettung von verschütteten Personen bei Tiefbauunfällen mit zusätzlichem Material ausgestattet und ausgebildet. Die Fachgruppe wird durch die beiden Ortsfeuerwehren Andertern und Wülferode ergänzt.

Die Teleskopmastbühne 54 sowie das GTLF 10.000 bilden zusammen eine schlagkräftige Einheit bei der Industriebrandbekämpfung.

Diese Sonderfahrzeuge wurden neben den Einsätzen im Stadtgebiet mehrfach im Jahr zu Einsätzen außerhalb der Landeshauptstadt Hannover angefordert und auch eingesetzt.

Fachgruppe Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen (FG SRHT)

Die Fachgruppe Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen (SRHT) ist auf der FRW 5 beheimatet und besteht aus 49 Mitgliedern der Berufsfeuerwehr. Täglich sind mehrere Höhenretter im Dienst und besetzen diesen Fachdienst als Springer vom Löschzug. Gemäß dem 2023 eingeführten Stufenkonzept der FG SRHT ist immer ein Höhenretter als Ansprechpartner für Einsatzleiter (auch von Extern) als Berater erreichbar. Grundsätzlich fährt die Fachgruppe im Rahmen eines Testpiloten bei jeder Alarmierung „Person droht zu springen“ initial mit zum Einsatzort, um Sicherungsmaßnahmen zu begleiten bzw. durchzuführen. Auch die schonende Rettung von Adipositas-Patienten*innen im Zusammenspiel mit dem Feuerwehrkran ist ein Einsatzgebiet der FG SRHT. Als Übungsmöglichkeit wurde auf der FRW 5 2023 ein Übungsbauwerk aufgebaut, auf dem neben der Wachausbildung auch die Aus- und Fortbildung der Freiwilligen Feuerwehr zum Retten- und Selbstretten stattfindet.



Luftbild der FRW 5
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Rettungsdienst

Auf der FRW 5 befinden sich ein Rettungswagen sowie ein Notarzteinsatzfahrzeug (Standort MHH) im Einsatz. Als überörtliche Einheit verlegt der Intensivtransportwagen schwerkranke Patient*innen innerhalb von Niedersachsen. Diese Patient*innen werden oftmals von Intensivstationen der Grundversorgung in Krankenhäuser mit Spezialversorgungsmöglichkeiten verlegt.

2.3 Die Ortsfeuerwehren stellen sich vor

Ortsfeuerwehr Ahlem (37.51.01)

Gegründet:

1902

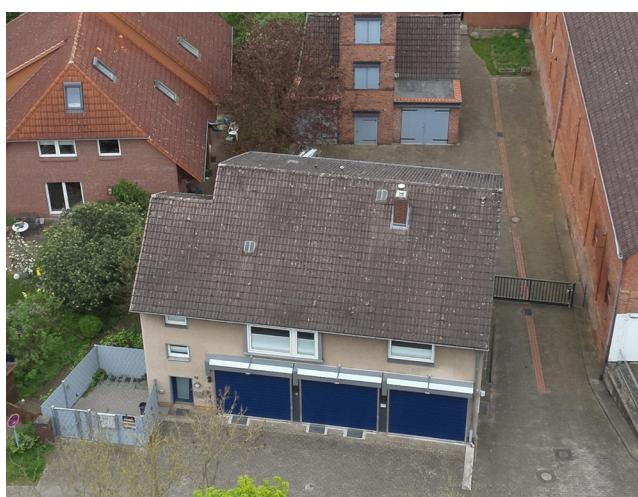
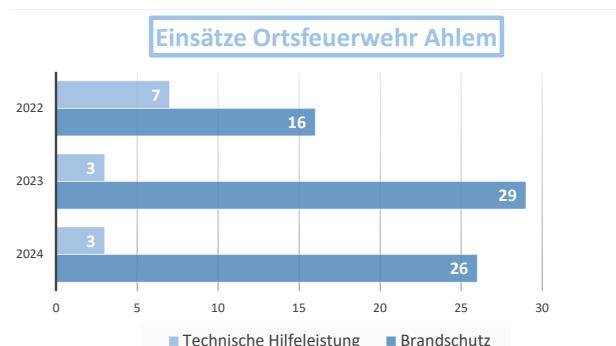
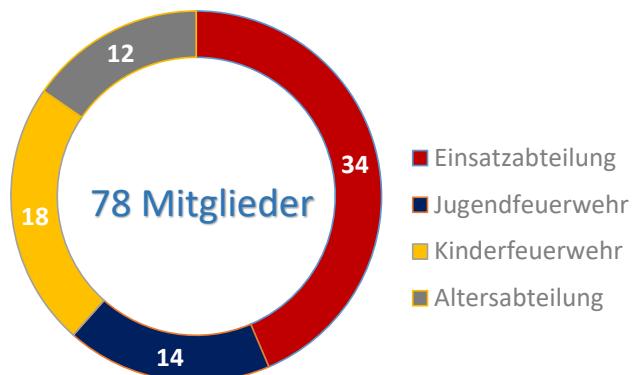
Ortsbrandmeister:

Kevin Trippe

Stellvertreter:

Jan Laqua

Ortsfeuerwehr Ahlem



Feuerwehrhaus der OFW Ahlem
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Besonderheiten:

Die Ortsfeuerwehr Ahlem ist eine von acht OFWs, die 24/7 einsatzbereit und dabei hauptsächlich für den Stadtteil Ahlem zuständig ist. Unter der Woche nach 17 Uhr und am Wochenende wird Ahlem auch als Unterstützung in den Stadtteil Limmer mittalarmiert.

Als Teil der Fachgruppe MANV ist die OFW gemeinsam mit der OFW Stöcken für den Aufbau des mobilen Behandlungsplatzes zuständig.

Ortsfeuerwehr Anderten (37.51.02)

Gegründet:

15.05.1887

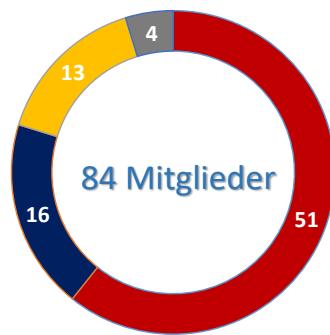
Ortsbrandmeister:

Maximilian Spohr

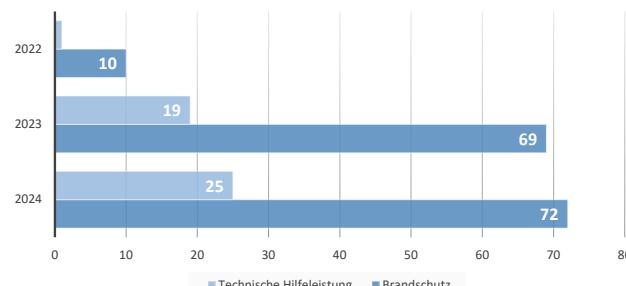
Stellvertreter:

Erik Tillmann

Ortsfeuerwehr Anderten



Einsätze Ortsfeuerwehr Anderten



Feuerwehrhaus der OFW Anderten
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Besonderheiten:

Als eine von acht Ortsfeuerwehren ist die OFW Anderten 24 Stunden einsatzbereit. Sie ist zuständig für die Stadtteile Anderten, Misburg-Süd und die dazugehörigen Autobahnen und Fernstraßen. Außerdem sind die Anderter Teil der Fachgruppe Technische Hilfeleistung, bei der sie gemeinsam mit dem Rüstzug der FRW 5 und der OFW Wülferode stadtweit und teils auch darüber hinaus alarmiert werden.

Für die Jahre 2025 und 2026 sind großflächige Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie der Neubau von zwei Fahrzeughallen geplant. Dies ist auf Grund der gestiegenen Mitgliederzahlen und des Verschleißes des Feuerwehrhauses nötig geworden.

Ortsfeuerwehr Badenstedt (37.51.03)

Gegründet:

1888

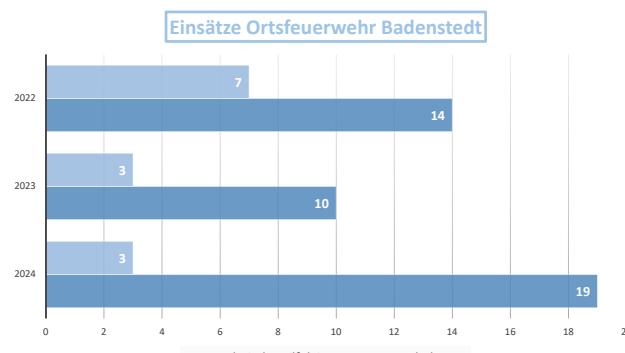
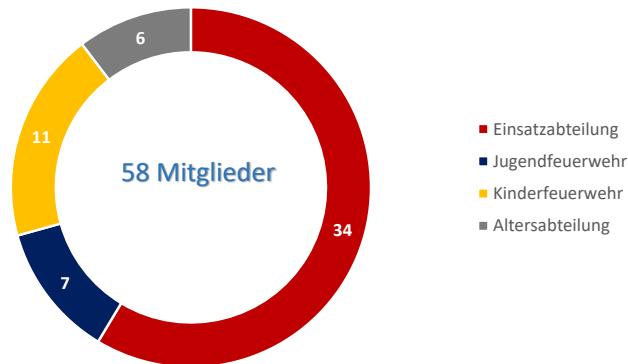
Ortsbrandmeister:

Jens Riedel

Stellvertreter:

Wolfgang Guhse

Ortsfeuerwehr Badenstedt



Feuerwehrhaus der OFW Badenstedt
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Besonderheiten:

Die Ortsfeuerwehr Badenstedt ist die westliche Teileinheit der Fachgruppe Spüren und Messen. Bei Großschandenslagen unterstützen sie mit geschulten Drohnenpiloten und ausgebildeten Chemiekalienschutzzug (CSA)-Trägern.

Im Feuerwehrhaus Badenstedt wurden in den letzten Jahren umfangreiche Sanierungsmaßnahmen besonders im Bereich der Fahrzeughalle und der Umkleiden durchgeführt.

Ortsfeuerwehr Bemerode (37.51.04)

Gegründet:

01.03.1888

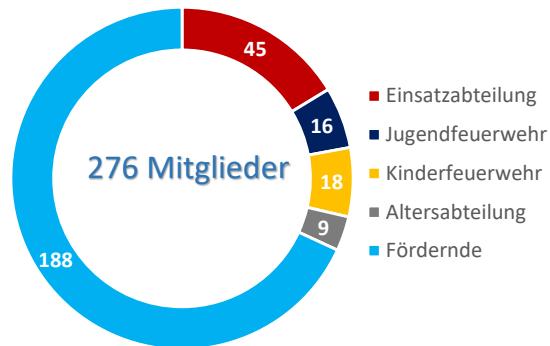
Ortsbrandmeister:

Daniel Moser

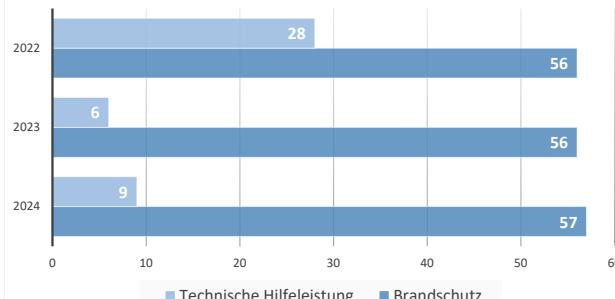
Stellvertreter:

Andreas Prante

Ortsfeuerwehr Bemerode



Einsätze Ortsfeuerwehr Bemerode



Feuerwehrhaus der OFW Bemerode
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Besonderheiten:

Die Ortsfeuerwehren Kirchrode und Bemerode teilen sich seit 2006 einen Standort. Die Bemeroder sind 24/7 einsatzbereit als eine von acht Ortsfeuerwehren. Als Teil der Fachgruppe Führung und Kommunikation besetzt die OFW den Einsatzleitwagen, unterstützt den Stab und die technische Einsatzleitung. Dazu verfügt Bemerode über zwei Krafträder, einen Gerätewagen mit Drohne und einen 40 kVA-Stromerzeuger.

Zum Einsatzgebiet gehören die Stadtteile Bemerode, das Neubaugebiet Kronsrode und das Messegelände.

Ortsfeuerwehr Bornum (37.51.05)

Gegründet:

1902

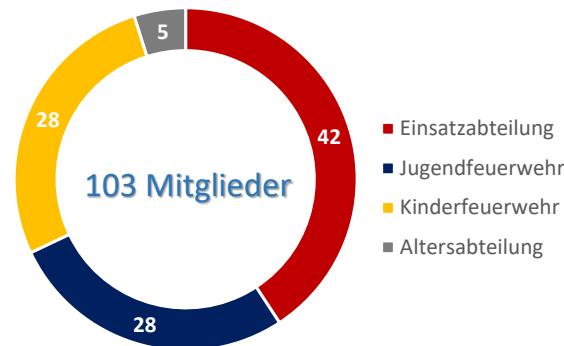
Ortsbrandmeister:

Kai Hänsel

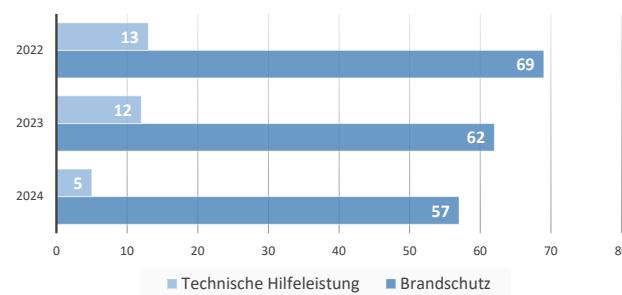
Stellvertreter:

Björn Leineweber

Ortsfeuerwehr Bornum



Einsätze Ortsfeuerwehr Bornum



Besonderheiten:

Die Ortsfeuerwehr Bornum ist zuständig für die Stadtteile Bornum und Mühlenberg. Sie ist außerdem Teil der Fachgruppe Logistik und Hochwasserschutz und versorgt so große Einsatzstellen mit benötigtem Nachschub. Im Bereich Hochwasserschutz koordiniert die OFW die Befüllung von Sandsäcken und nimmt den Abrollbehälter Sand mit der Sandsackfüllmaschine in Betrieb.

In den letzten Jahren konnten im Bereich Kinder- und Jugendfeuerwehr große Mitgliederzuwächse verzeichnet werden, was einen guten Grundstein für die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr setzt.



Feuerwehrhaus der OFW Bornum
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Ortsfeuerwehr Buchholz (37.51.06)

Gegründet:

1902

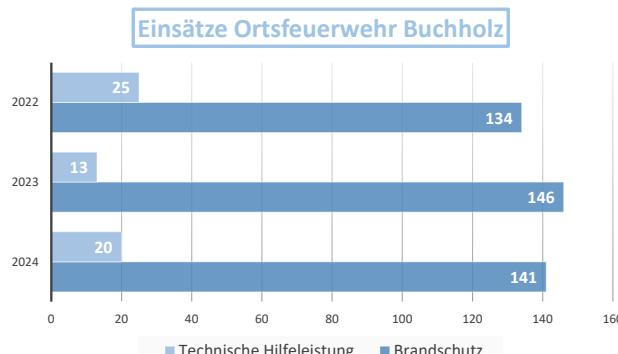
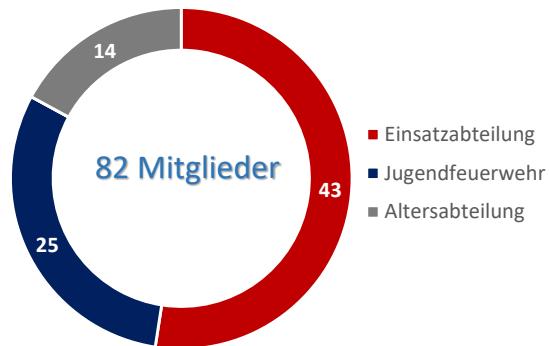
Ortsbrandmeister:

Michael Sander

Stellvertreter:

Jens Weinert

Ortsfeuerwehr Buchholz



Feuerwehrhaus der OFW Buchholz
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Besonderheiten:

Das Einsatzgebiet der Ortsfeuerwehr Buchholz erstreckt sich über die Stadtteile Groß Buchholz, Roderbruch, Bothfeld, Isernhagen-Süd, List und Sahlkamp. Zusätzlich ist sie Teil der Kreisfeuerwehrbereitschaft und übernimmt im Bedarfsfall Aufgaben im ersten Zug.

Außerdem verrichtet sie bei mehreren Veranstaltungen Brandsicherheitswachen. In der OFW Buchholz sind drei Brandschutzerzieher aktiv, die Aufklärung und Prävention für Kinder gestalten.

Ortsfeuerwehr Davenstedt (37.51.07)

Gegründet:

1902

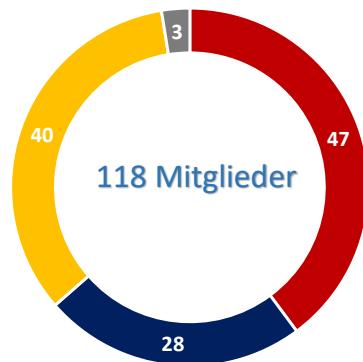
Ortsbrandmeister:

Christian Glauß

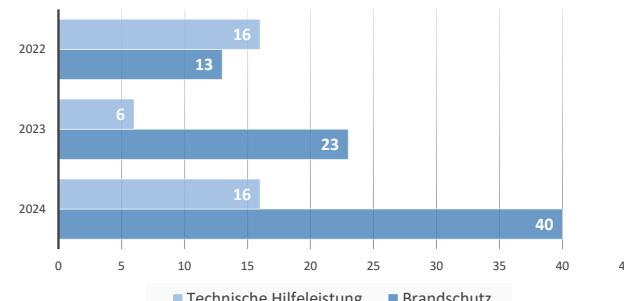
Stellvertreter:

Sascha de Buhr

Ortsfeuerwehr Davenstedt



Einsätze Ortsfeuerwehr Davenstedt



Feuerwehrhaus der OFW Davenstedt
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Besonderheiten:

Die OFW Davenstedt ist Teil der Fachgruppe Dekontamination bei der ABC-Gefahrenabwehr und für den Abrollbehälter Einsatzstellenhygiene zuständig. Darüber hinaus verfügt die OFW Davenstedt über ein Wechselladerfahrzeug (WLF) und eine Mulde, wodurch sie in der Fachgruppe Logistik unterstützen kann, so auch beim Hochwasser 2023/24.

Im Feuerwehrhaus der Ortsfeuerwehr Davenstedt wurden in den letzten Jahren umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, zum Beispiel die Schaffung einer eigenen Damenumkleide.

Ortsfeuerwehr Kirchrode (37.51.08)

Gegründet:

1888

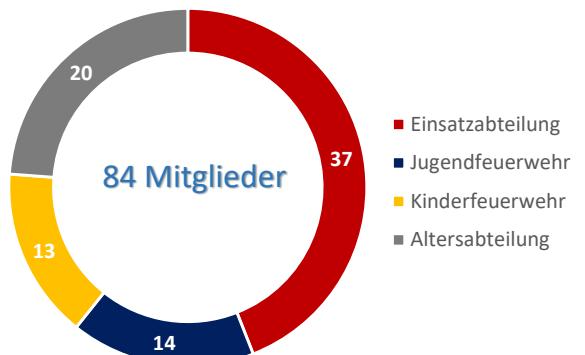
Ortsbrandmeister:

Janet Moser

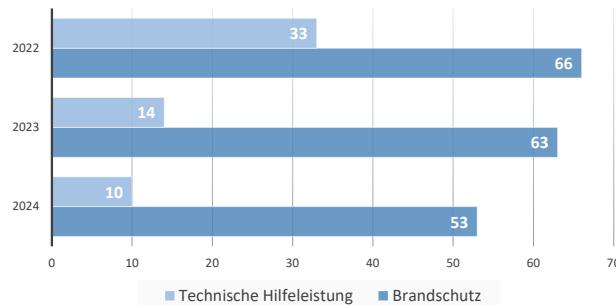
Stellvertreter:

Matthias Reemts

Ortsfeuerwehr Kirchrode



Einsätze Ortsfeuerwehr Kirchrode



Feuerwehrhaus der OFW Kirchrode
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Besonderheiten:

In der Fachgruppe Verpflegung und Betreuung ist die Ortsfeuerwehr Kirchrode zuständig für die Verpflegung der Einsatzkräfte besonders bei Großschadenslagen. Dafür betreibt sie Gerätewagen Küche.

Das Einsatzgebiet der OFW erstreckt sich über die Stadtteile Bult, Kleefeld, Kirchrode, Oststadt und Zoo. Die OFWs Kirchrode und Bemerode teilen sich seit 2006 einen Standort.

Ortsfeuerwehr Limmer (37.51.09)

Gegründet:

1889

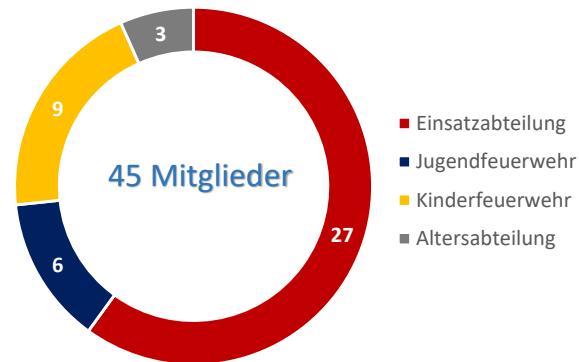
Ortsbrandmeister:

Christian Lohmann

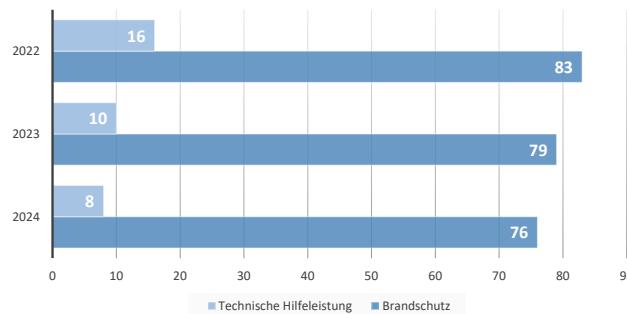
Stellvertreter:

Niklas Scholz

Ortsfeuerwehr Limmer



Einsätze Ortsfeuerwehr Limmer



Besonderheiten:

Die Ortsfeuerwehr Limmer ist Teil der Fachgruppe Dekon. Zum Einsatzgebiet von der OFW Limmer gehören die Stadtteile Limmer, Nordstadt und Vahrenwald.



Feuerwehrhaus der OFW Limmer
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Ortsfeuerwehr Linden (37.51.10)

Gegründet:

18.10.1876

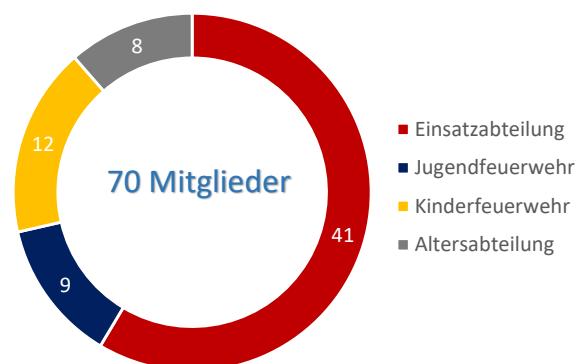
Ortsbrandmeister:

Alexander Bastian

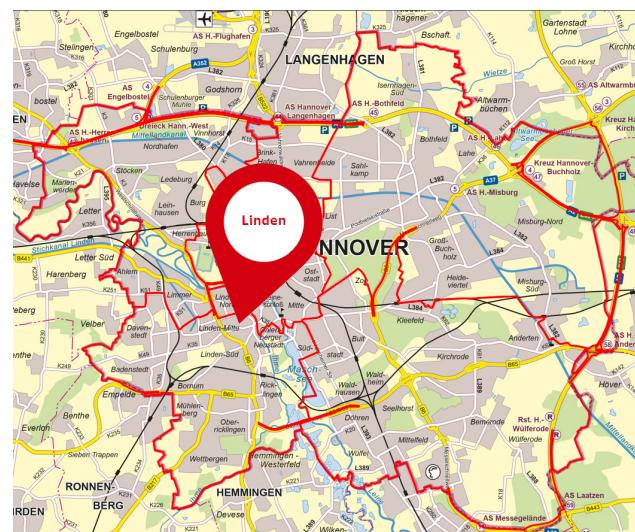
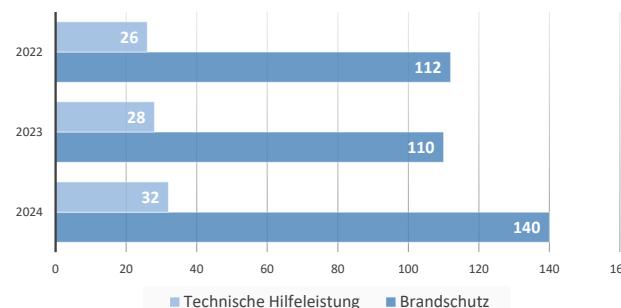
Stellvertreter:

Philipp Leddin

Ortsfeuerwehr Linden



Einsätze Ortsfeuerwehr Linden



Feuerwehrhaus der OFW Linden
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Besonderheiten:

Die Ortsfeuerwehr Linden ist die älteste OFW in Hannover. Im innerstädtischen Einsatzgebiet befinden sich die meisten unterirdischen Stadtbahnstrecken und mit Ihme und Leine auch viele Flusskilometer. Des Weiteren befinden sich im Einsatzgebiet Objekte mit besonderem Gefährdungspotential wie der Hauptbahnhof und die Heinz-von-Heiden-Arena.

Sie ist Teil der ABC-Fachgruppe und hat dort die Aufgaben Spüren und Messen, Dekontamination und Löschwasserrückhaltung. Für diese Tätigkeiten hat die OFW im Jahr 2024 vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe ein neues Erkundungsfahrzeug erhalten. Außerdem sind 15 ihrer Mitglieder ausgebildete Chemiekalienschutanzug-Träger.

Ortsfeuerwehr Misburg (37.51.11)

Gegründet:

1902

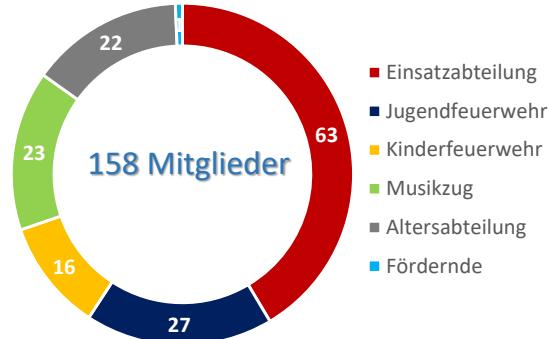
Ortsbrandmeister:

Christoph Lehmann

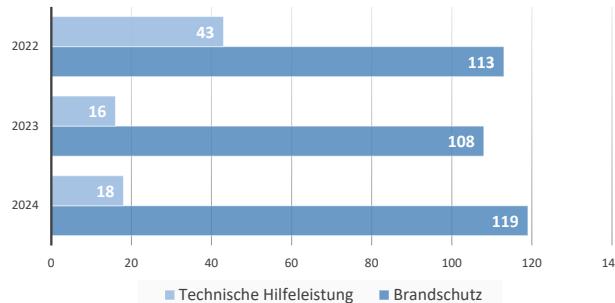
Stellvertreter:

Martin Gorski

Ortsfeuerwehr Misburg



Einsätze Ortsfeuerwehr Misburg



Besonderheiten:

Auch in Misburg wird die Ortsfeuerwehr 24/7 alarmiert. Damit ist sie eine von acht OFWs, die dauerhaft im Dienst ist. Aktuell befindet sich das Feuerwehrhaus „Am Wasserturm“ in Misburg, da am alten Standort „Am Seelberg“ ein neues Feuerwehrhaus errichtet wird.

Die OFW Misburg ist Teil der Fachgruppe Wasserrettung und hat dafür ein Rettungsboot. Zum Einsatzgebiet von Misburg gehören die Stadtteile Misburg-Nord, Misburg-Süd, Heideviertel, Lahe und Teile der BABs 2, 7 und 37.

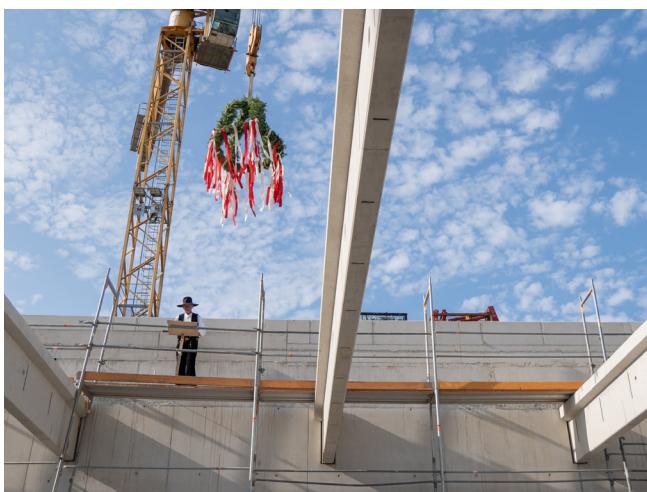


Bild vom Richtfest am neuen Feuerwehrhaus Misburg
(Foto: Rheinländer)

Ortsfeuerwehr Ricklingen (37.51.12)

Gegründet:

01.04.1878

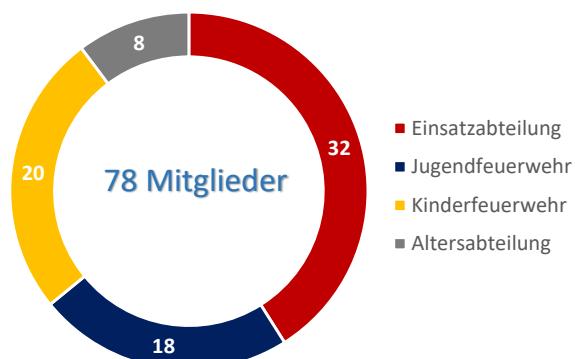
Ortsbrandmeister:

Jens Koß

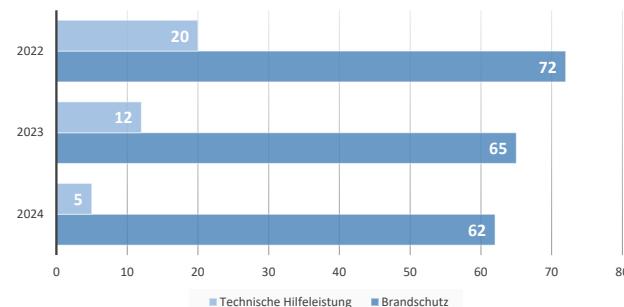
Stellvertreter:

Marc-David Henne

Ortsfeuerwehr Ricklingen



Einsätze Ortsfeuerwehr Ricklingen



Besonderheiten:

Die Ortsfeuerwehr Ricklingen ist die zweitälteste in ganz Hannover. Sie hat ihren Standort auf der FRW 4 gemeinsam mit der OFW Bornum.

Ricklingen ist in drei Fachgruppen vertreten: Logistik, Wasserrettung und Hochwasser. Dafür sind vier Mitglieder als Feuerwehrtaucher ausgebildet. Deren Einsatzgebiet sind die Leine, die Ihme, der Mittellandkanal, der Maschsee und Dreiecksteiche.



Feuerwehrhaus der OFW Ricklingen
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Ortsfeuerwehr Stöcken (37.51.13)

Gegründet:

1889

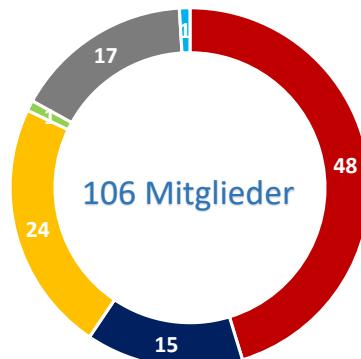
Ortsbrandmeister:

Marco Seidel

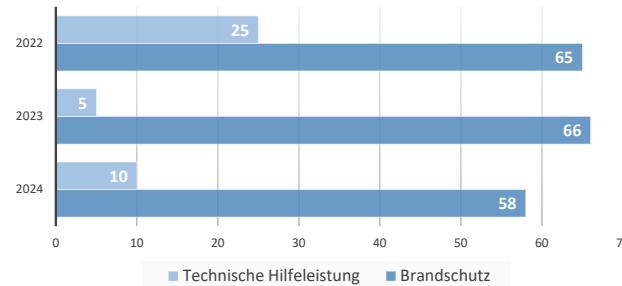
Stellvertreter:

vakant

Ortsfeuerwehr Stöcken



Einsätze Ortsfeuerwehr Stöcken



Besonderheiten:

Die Ortsfeuerwehr Stöcken ist wichtiger Teil der Fachgruppe MANV. Sie baut gemeinsam mit der OFW Ahlem den mobilen Behandlungsplatz auf. Außerdem hilft die OFW Stöcken bei der Wasserversorgung über lange Wegstrecken mit Hilfe des Gerätewagens Logistik.

Die Stadtteile Stöcken, Marienwerder, Ledeburg, Leinhausen, Burg, Nordhafen und Teile von Herrenhausen sind das Einsatzgebiet der OFW.



Feuerwehrhaus der OFW Stöcken
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Ortsfeuerwehr Vinnhorst (37.51.14)

Gegründet:

01.01.1902

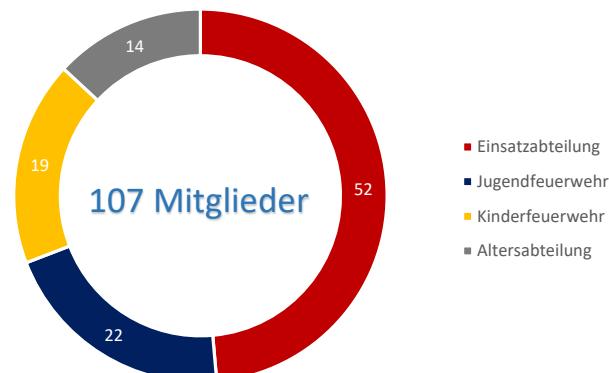
Ortsbrandmeister:

Benjamin Spiewak

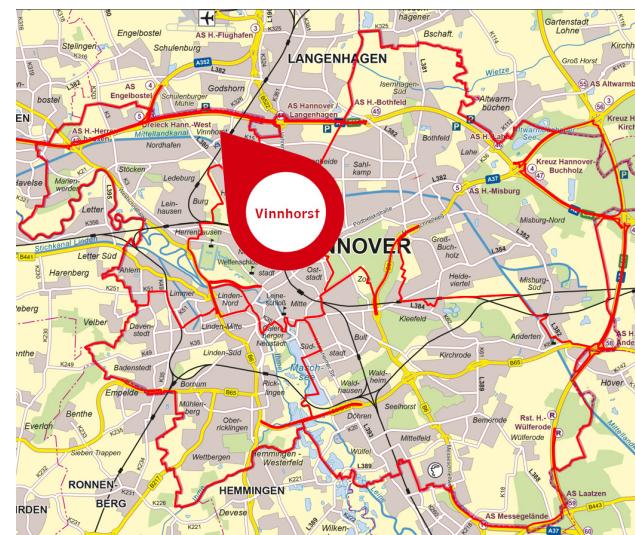
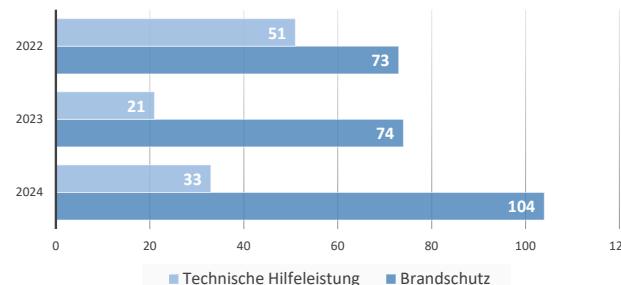
Stellvertreter:

Marcel Gotzmann

Ortsfeuerwehr Vinnhorst



Einsätze Ortsfeuerwehr Vinnhorst



Besonderheiten:



Feuerwehrhaus der OFW Vinnhorst
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Die Ortsfeuerwehr Vinnhorst ist eine von acht 24-Stunden-Ortsfeuerwehren der Landeshauptstadt Hannover. Sie ist zuständig für die Stadtteile Vinnhorst, Vahrenheide, Hainholz, Brink-Hafen und die Bundesautobahn 2 ab Hannover-Nord. Außerdem ist sie Teil von insgesamt drei Fachgruppen. In der Gruppe Führung und Kommunikation wird bei Großschadenslagen der Einsatzleitwagen (ELW) 3 besetzt, sowie die Technische Einsatzleitung (TEL) und der Stab unterstützt.

Für die Fachgruppe Wasserrettung stellt die OFW ein Rettungsboot für die westliche Stadtseite. Gemeinsam mit der FRW 4 kommt sie auf Gewässern wie Mittellandkanal, Leine, Ihme, Maschsee und den Dreicksteichen zum Einsatz.

In der Fachgruppe Massenanfall von Verletzten (MANV) stellt die OFW Vinnhorst die Patiententransportgruppe, die verletzte Menschen von der Einsatzstelle zum Behandlungsplatz bzw. zur Patientenablage transportiert.

Ortsfeuerwehr Wettbergen (37.51.15)

Gegründet:

01.05.1881

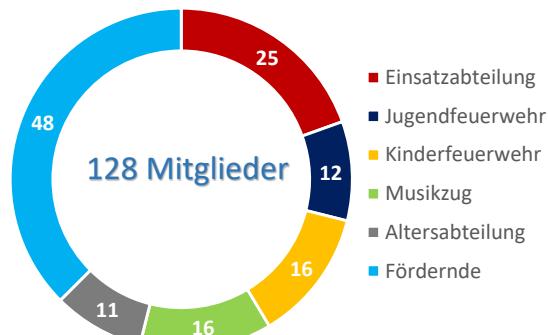
Ortsbrandmeisterin:

Iris Nölting

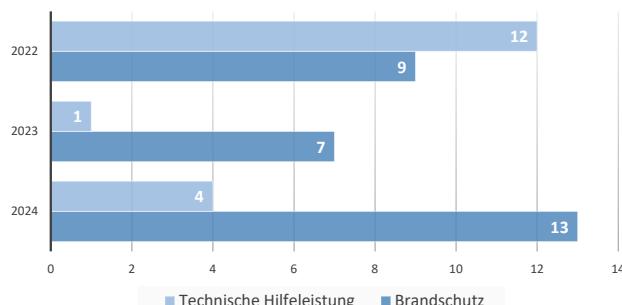
Stellvertreter:

Thorsten Wiggers

Ortsfeuerwehr Wettbergen



Einsätze Ortsfeuerwehr Wettbergen



Besonderheiten:

Ortsbrandmeisterin Iris Nölting ist die zweite Ortsbrandmeisterin in der Freiwilligen Feuerwehr Hannover jemals. Auch die OFW Wettbergen war an dem großen Hochwassereinsatz Ende 2023 bis Anfang 2024 beteiligt.

In Wettbergen ist eines von zwei Blasorchestern der Feuerwehr Hannover beheimatet.



Feuerwehrhaus der OFW Wettbergen
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Ortsfeuerwehr Wülfel (37.51.16)

Gegründet:

02.03.1894

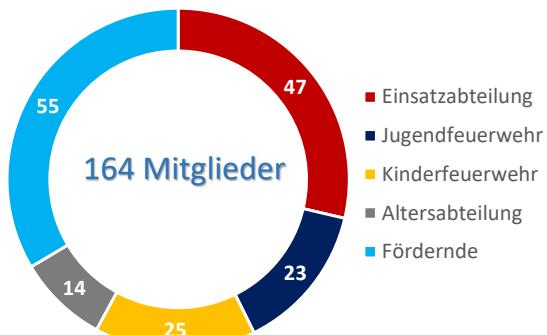
Ortsbrandmeister:

Lars Wichmann

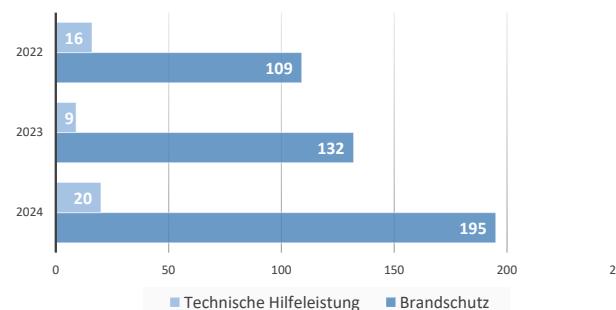
Stellvertreter:

Sascha Kompalla

Ortsfeuerwehr Wülfel



Einsätze Ortsfeuerwehr Wülfel



Besonderheiten:



Feuerwehrhaus der OFW Wülfel
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Auch die Ortsfeuerwehr Wülfel ist eine von acht OFW, die 24 Stunden einsatzbereit ist. In den vergangenen Jahren wurden am Feuerwehrhaus immer wieder Teile saniert. Wegen der wachsenden Anforderungen an die OFW wird bereits über einen Neubau des Feuerwehrhauses in näherer Zukunft diskutiert

Ortsfeuerwehr Wülfelrode (37.51.17)

Gegründet:

18.02.1934

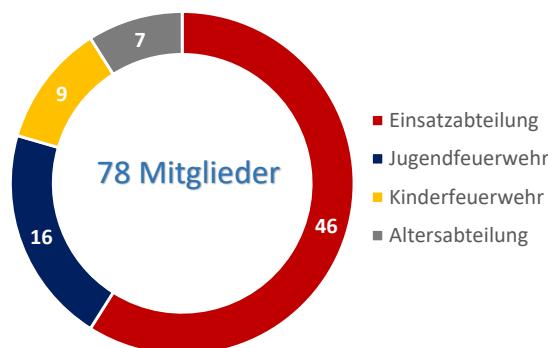
Ortsbrandmeister:

Nadine Nikoley (kommisarisch)

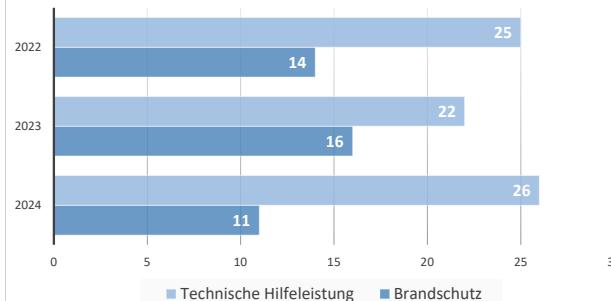
Stellvertreter:

Ferenc Abel

Ortsfeuerwehr Wülfelrode



Einsätze Ortsfeuerwehr Wülfelrode



Besonderheiten:

Die Ortsfeuerwehr Wülfelrode ist 24/7 einsatzbereit und damit eine von acht OFW in Hannover. Dazu ist sie Teil der Fachgruppe Technische Hilfeleistung und arbeitet dafür eng mit der FRW 5 und der OFW Anderten zusammen. Zum Einsatzgebiet gehören unter anderem zwei Autobahnrasstätten und ein Abschnitt der BAB 7.

Im Jahr 2024 hat die Jugendfeuerwehr Wülfelrode ihr 50. Jubiläum gefeiert.



Feuerwehrhaus der OFW Wülfelrode
(Foto: Feuerwehr Hannover)

3 Zahlen, Daten und Fakten der Feuerwehr Hannover

3.1 Einsätze der Feuerwehr in der Landeshauptstadt

Für das Rettungsdienstkalenderjahr 2024 wurden 102.988 Gesamteinsätze in der Notfallrettung im Vergleich

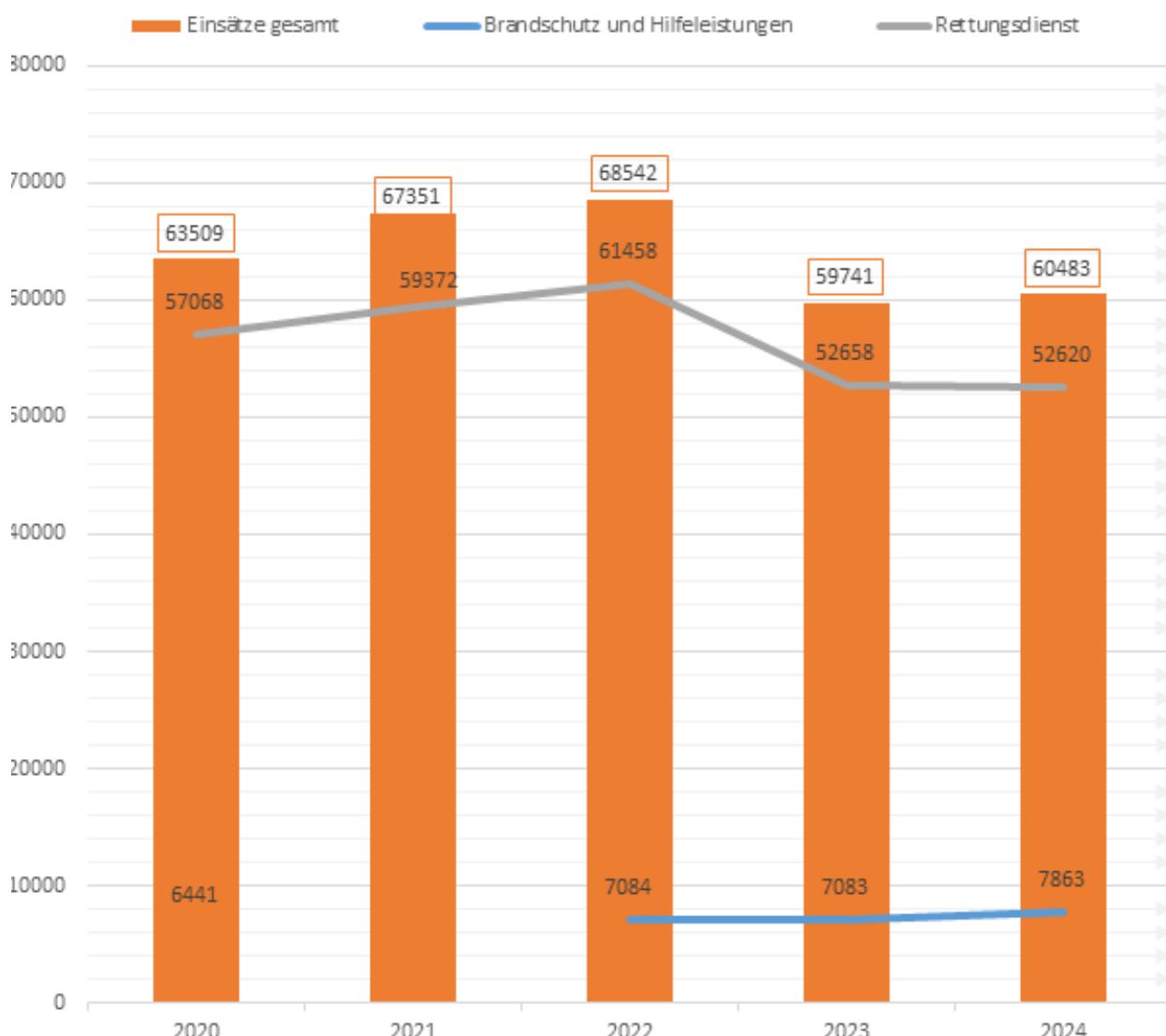
zu 103.031 in 2023 verzeichnet. Diese teilen sich in 52.620 Einsätze der Feuerwehr Hannover und 50.549 Einsätze, die durch die beauftragten Hilfsorganisationen im

Rettungsdienst durchgeführt wurden, auf.

Im Bereich der Krankentransportverlegungen kam die Feuerwehr Hannover nur auf 181 Einsätze.

Art des Einsatzes	2023	2024
Brandschutz/Hilfeleistung	7.083	7.863
Rettungsdienst	52.658	52.620
Gesamt	59.741	60.483

Entwicklung des Einsatzaufkommens



3.2 Leistungszahlen der Regionsleitstelle Hannover

Die Regionsleitstelle Hannover nimmt für die Einwohnerinnen und Einwohner der Landeshauptstadt Hannover und die 20 Städte und Gemeinden der Region Hannover den Notruf entgegen und disponiert die Notfallrettung, den qualifizierten Krankentransport, den Brandschutz und die Hilfeleistung. In der Summe rund 175.000 Einsätze der Notfallrettung, rund 60.000 Krankentransporte und zusammen rund 16.700 Einsätze im Brandschutz und der Hilfeleistung. Im Auftrag des Landes Niedersachsen wurden bundesweit rund 5.800 boden- bzw. luftgebundene Intensivverlegungen disponiert. Täglich werden rund 1.000 Funkgespräche, 700 Notrufe und in der

Summe über 3.000 Telefonate geführt. Im Einzugsbereich sind bis zu 68 Rettungswagen, 11 Notarzteinsatzfahrzeuge, 2 Hubschrauber, 27 Krankenwagen, 226 Freiwillige Feuerwehren, 10 Werkfeuerwehren und die Berufsfeuerwehr unterwegs. Dazu versehen bis zu 102 Disponentinnen und Disponenten (Stand 31.12.2024) in der Regionsleitstelle im 24h-Schichtdienst und in Teilen auch im Tagesdienst ihre Arbeit.

3.3 Leistungszahlen der Aus- und Fortbildung

Um die Qualität zur Bewältigung von Notfallsituationen permanent auf einem hohen Niveau halten zu können und gegebenenfalls zu optimieren, bedarf es neben technisch herausragenden und modernsten Geräten bestmöglich geschultes und qualifiziertes Einsatzpersonal. Fachbereichseigenes Lehrpersonal bereitet die Einsatzkräfte auf die ständig steigenden Anforderungen in immer komplexer werdenden Notfallsituationen vor. Hierdurch werden sie in die Lage versetzt, auf fachlich hohem Niveau wirkungsvolle Hilfe leisten zu können und sich im Schulungsbetrieb immer wieder zu erproben. Insbesondere die laufende Qualifizierung von Notfallsanitäter*innen stellt die Lehrkräfte in der von der Feuerwehr Hannover eigens betriebenen staatlich anerkannten Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen vor besondere Herausforderungen.

In Zeiten des demografischen Wandels und des zunehmenden Fachkräftemangels kommt der Ausbildung qualifizierten Personals eine noch entscheidendere Rolle zu. Dies betrifft auch die Führungsausbildung. Im Jahr 2024 konnten folgende Führungskräfteausbildungen erfolgreich abgeschlossen werden:

- 2 x Laufbahnguppe 2, 2. Einstiegsamt
- 6 x Laufbahnguppe 2, 1. Einstiegsamt

Zudem wurden folgende Ausbildungen begonnen:

- 1 x Weiterqualifizierung in die Laufbahnguppe 2, 2. Einstiegsamt
- 4 x Ausbildung Brandoberinspektoranwärter*in (Laufbahnguppe 2, 1. Einstiegsamt)
- 5 x Weiterqualifizierung (Regelaufstieg) in die Laufbahnguppe 2, 1. Einstiegsamt



Begrüßung des neuen Grundausbildungslehrgangs
(Foto: Feuerwehr Hannover)

3.3.1 Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Feuerwehrschule

Schwerpunkt der Arbeit an der Feuerwehrschule ist die Durchführung der vorgeschriebenen Laufbahnausbildung für die Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt (LG 1, 2. EA - ehem. mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst). Im Jahr 2024 wurden zwei Grundausbildungslehrgänge mit insgesamt 33 Brandmeisteranwärter*innen durchgeführt.



Abschlussübung des GAL 117
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Daneben wurde eine Vielzahl weiterer Lehrgänge im Rahmen der Aus- und Fortbildung für Mitarbeitende aller Laufbahngruppen sowie für Angehörige der Freiwilligen

Feuerwehr der Landeshauptstadt Hannover durchgeführt.

Folgende Lehrgänge und Seminare wurden im Jahr 2024 von der Feuerwehrschule angeboten:

- Grundausbildungslehrgang (B1) nach APVO-Feu
- Lehrgang „Truppführer*in“
- Lehrgang „Atemschutzgeräteträger*in“
- Lehrgang „Maschinist*in“
- Lehrgang „Sprechfunker*in“
- Lehrgang „Technische Hilfeleistung“
- Lehrgang „ABC-Einsatz, -Erkundung, -Dekontamination P/G“
- Lehrgang „Drehleitermaschinist*in“
- Atemschutznotfalltraining (ANT)
- Lehrgang „Sichern gegen Gefahren durch Absurz“
- Vertiefungsphase für Gruppenführer*in-Lehrgang (B3) nach APVO-Feu
- Workshop „Technische Hilfe“ für angehende Notärzt*innen gemeinsam mit der Diakovere und der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH)
- Fortbildung „Personenbefreiung aus Aufzügen“

Die Feuerwehrschule koordiniert auch die Durchführung von Schülerpraktika bei der Feuerwehr Hannover. Im Rahmen des zweiwöchigen Praktikums konnten insgesamt 30 Schüler*innen spannende Einblicke in die Aus- und Fortbildung, den Alltag auf einer FRW sowie in die Regionsleitstelle erhalten.

3.3.2 Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen

Die Ausbildung zum*zur Notfallsanitäter*in ist seit dem 1. August 2015 für alle Mitarbeitenden der LG 1, 2. EA Voraussetzung für den Dienst bei der Feuerwehr Hannover. Jährlich nimmt eine Berufsschulklassen die dreijährige Ausbildung auf, welche im Jahr 2024 bereits



Reanimationstraining für die Notfallsanitäter*innen-Azubis
(Foto: Feuerwehr Hannover)

zum siebten Mal erfolgreich mit dem Staatsexamen beendet werden konnte.

Das grundsätzliche Lehrgangsangebot der Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen umfasst:

- Ausbildung zum*zur Notfallsanitäter*in
- Ausbildung zum*zur Rettungssanitäter*in
- Fortbildungen für Praxisanleiter*in
- Rettungsdienstfortbildungen (Rettungsdienstcurriculum, RD-Forum, NEF-Maschinist*in)
- Erste Hilfe Aus- und Fortbildungen
- Ausbildung zur Organisatorischen Leitung im Rettungsdienst (OrgL)
- NPsyKG Aus- und Fortbildung
- Sonstige Ausbildungen mit rettungsdienstlichem Bezug
- Workshop „Technische Hilfe“ für angehende Notärzt*innen gemeinsam mit der Diakovere und der MHH (Notarztkurs)
- Rettungsdienst-Vertiefung
- Abschlussübung im Rahmen der Ausbildung zum leitenden Notarzt (LNA)

Die regelmäßige Fortbildung der Mitarbeitenden im Rettungsdienst umfasst eine jährliche medizinische Weiterbildung mit anschließender Überprüfung der Kompetenzen. Diese Überprüfung findet in enger Absprache mit dem ärztlichen Leiter Rettungsdienst statt.

Um die Fortbildungsstunden gewährleisten zu können, bietet die Berufsfachschule ein notfallmedizinisches Simulationstraining an, ergänzt durch theoretische Lerninhalte, die über eine digitale Lernplattform vermittelt werden.



Gemeinsame Übung von Notfallsanitäter*innen-Azubis und Brandmeisteranwärter*innen
(Foto: Feuerwehr Hannover)

3.3.3 Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Feuerwehrfahrschule

Die Feuerwehr Hannover betreibt mit drei Fahrlehrern eine eigene Fahrschule zum Erwerb der Fahrerlaubnisklassen A, C, CE und D sowie für Flurförderzeuge. Außerdem bietet sie für die Einsatzkräfte der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr bedarfsoorientierte Fahrsicherheitstrainings an. Folgende Ausbildungen (Theorie und Praxis) wurden im Jahr 2024 von der Feuerwehrfahrschule durchgeführt:

- 39 x Fahrerlaubnisklasse C
- 4 x Fahrerlaubnisklasse CE
- 4 x Fahrerlaubnisklasse D
- 37 x Flurförderzeugführer*innen

Im August 2024 fanden an drei aufeinanderfolgenden Wochenenden an jeweils zwei Tagen Fahrsicherheitstrainings mit Großfahrzeugen für Einsatzkräfte der Feuerwehr Hannover statt. Fahrsicherheitstrainings können dazu beitragen, das individuelle Gefahrenbewusstsein zu schärfen, das fahrerische Können zu verbessern, kritische Situationen vorausschauender zu erkennen und entsprechend zu

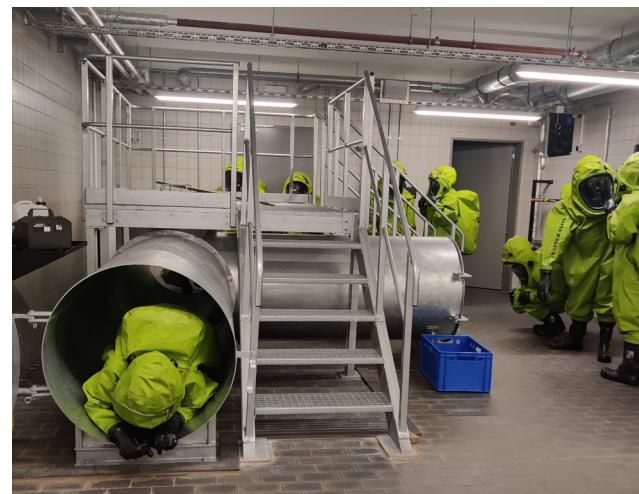
reagieren. Durch ein Fahrsicherheitstraining soll die Sicherheit des*der Fahrenden erhöht und dadurch Unfälle vermieden werden.

Das Training wurde auf dem Testgelände der Firma ZF in Jeversen durchgeführt, welches an den Tagen ausschließlich der Feuerwehr Hannover zur Verfügung stand. Die Fortbildung, die durch drei Fahrlehrer mit Unterstützung von Auszubildenden durchgeführt wurde, beinhaltete einen theoretischen Teil und praktische Fahrübungen. In zwei Stationen wurden mit unterschiedlichen Großfahrzeugen des Fuhrparks der Feuerwehr Hannover Bremsübungen auf unterschiedlichen Fahrbahnbelägen, Ausweichübungen und Slalomfahrten geübt.

Insgesamt nahmen 126 Teilnehmer*innen der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr an den sechs Trainingstagen teil. Das Feedback sowohl zur Durchführung als auch zum Trainingsort war äußerst positiv. In den kommenden Jahren sind Fortsetzungen geplant.

3.4 Leistungszahlen des Atemschutzzentrums

Das Atemschutzzentrum der Feuerwehr Hannover stellt das Material für Atemschutzeinsätze und Übungen bereit. Außerdem werden von den Mitarbeitenden die regelmäßigen Belastungs- und Einsatzübungen zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft nach Feuerwehrdienstvorschrift 7 (FwDV 7 Atemschutz) begleitet. Zentrale Aufgaben der Atemschutzwerkstatt sind die Reinigung, die Instandsetzung und die regelmäßigen Prüfungen der Pressluftatmer und Lungenautomaten, der Atemanschlüsse und Brandfluchthauben sowie der Sicherheitstrupptaschen und Regenerationsgeräte und das Füllen der Druckluftflaschen. Das dabei aufgetretene Prüfungs- und Instandsetzungsvolumen sowie die Anzahl der Flaschenfüllungen ist in etwa mit dem Vorjahr vergleichbar geblieben.



ABC-Lehrgang des GAL 117 in der Atemschutzstrecke
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Pressluftatmer	2.451
Lungenautomaten	360
Notfalltaschen	72
BG 4	58
Atemanschlüsse	6.629
Flaschenfüllungen	2.271



ABC-Lehrgang des GAL 117 in der Atemschutzstrecke: Aufbau des AB-Dekontamination
(Foto: Feuerwehr Hannover)

3.5 Leistungszahlen des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes

Gemäß den Regelungen des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes obliegt den Kommunen mit Berufsfeuerwehren die Wahrnehmung der Aufgaben des Vorbeugenden Brandschutzes. Dieser Begriff bezeichnet präventive Maßnahmen, die der Minimierung der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadensausmaßes von Bränden dienen. Dies schließt insbesondere solche Maßnahmen ein, die im Schadensfall eine frühe Branderkennung, die Rettung von Menschen und eine wirksame Brandbekämpfung ermöglichen. Formal wird zwischen baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutzmaßnahmen unterschieden.

Für die Landeshauptstadt Hannover nimmt der Fachbereich Feuerwehr die gesetzlich erforderlichen und, darüber hinaus, weitere präventive Aufgaben wahr.

Einen Schwerpunkt der Tätigkeiten bilden die Prüfberichte und Stellungnahmen in Baugenehmigungsverfahren ab, bei denen die Belange des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes besonders berücksichtigt und bewertet werden müssen. Die regelmäßige Überprüfung von bestehenden Gebäuden und Einrichtungen werden im Rahmen von Brandverhütungsschauen durchgeführt. Hier liegt der Fokus auf der Sicherstellung und nahtlosen Verzahnung von Maßnahmen und Konzepten des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über einen Teil der vielfältigen Tätigkeiten im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz für die Jahre 2022 bis 2024.

Art der Tätigkeit	2022	2023	2024
Brandverhütungsschauen	208	287	266
Stellungnahmen und Prüfberichte in bauaufsichtlichen Verfahren	754	685	501
Brandsicherheitswachen	1.205	1.241	1.148

3.6 Personalstruktur des Fachbereichs Feuerwehr

3.6.1 Mitarbeitende im feuerwehrtechnischen Dienst

Alter / Laufbahn	< 20	21 - 27	28 - 40	41 - 50	> 50	Summe
LG I, EA 2*	4	74	254	230	193	755
LG II, EA 1**	0	1	21	29	27	78
LG II, EA 2***	0	0	1	7	8	16
Summe	4	75	276	266	228	849

* Laufbahnguppe 1, Einstiegsamt 2, vormals mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst

** Laufbahnguppe 2, Einstiegsamt 1, vormals gehobener feuerwehrtechnischer Dienst

*** Laufbahnguppe 2, Einstiegsamt 2, vormals höherer feuerwehrtechnischer Dienst

3.6.2 Einsatzfunktionen

Einsatzfunktionen	Montag - Freitag		Samstag, Sonntag, Feiertag		
	Tag	Nacht	Tag	Nacht	
Führungsdiene	6	6	6	6	40
Brandschutz	77	77	77	77	48
Leitstelle	21	16	17	17	48
Rettungsdienst RTW	18	18	18	18	48
Rettungsdienst NEF	5	4	4	4	48
Rettungsdienst ITW	2	0	0	0	40
Summe	129	121	122	122	



Gruppenfoto der verschiedenen Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Feuerwehr
(Foto: Feuerwehr Hannover)

3.6.3 Mitarbeitende im administrativen Bereich

Der Fachbereich beschäftigt nicht nur beispielsweise in der Personalstelle, der Abrechnung von feuerwehrtechnisches Personal. Insgesamt 88 Mitarbeitende tragen im administrativen Bereich der Feuerwehr zum Erfolg des Fachbereichs bei. Sie sind im Brand- und Hilfeleistungs- oder Rettungsdiensteinsätzen, im Medizinischen Dienst, in der EDV sowie in den Werkstätten tätig.

Alter	< 20	21 - 27	28 - 40	41 - 50	> 50	Gesamt
Anzahl	1	4	31	21	37	94

3.6.4 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr

In den fünf Brandschutzbezirken der Landeshauptstadt Hannover sind die 17 Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr im Einsatz. Durch ihr engagiertes Zusammenspiel sorgen sie für den Schutz und die Sicherheit der rund 550.000

Einwohner*innen. Zum Jahresende 2024 waren etwa 760 Ehrenamtliche in den Ortsfeuerwehren aktiv – eine starke Gemeinschaft, die mit Leidenschaft und Einsatzbereitschaft rund um die Uhr für ihre Stadt da ist.

Alter	< 20	21 - 27	28 - 40	41 - 50	> 50	Gesamt
Anzahl	103	180	243	114	118	758

3.6.5 Nachwuchskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Hannover

Die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr Hannover liegt in einer starken Nachwuchsarbeit. In den vergangenen Jahren haben sich immer mehr junge Menschen für das Feuerwehrwesen begeistert, sodass mittlerweile an 16 Standorten Kinderfeuerwehren aktiv sind. Bereits ab sechs Jahren können Kinder hier spielerisch an die Feuerwehrwelt herangeführt werden. Ab dem zehnten Lebensjahr erhalten Jugendliche in den 18

Jugendfeuerwehren neben allgemeiner Jugendarbeit umfassendes feuerwehrtechnisches Wissen. Durch spannende Aktivitäten und praxisnahe Ausbildung gelingt es, viele von ihnen für das Ehrenamt zu begeistern und später als Einsatzkräfte in die Feuerwehr zu integrieren – ein wertvoller Beitrag zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft in der Zukunft.

Kinderfeuerwehr		Jugendfeuerwehr		
Alter	6 - 12	10 - 15	16 - 18	Gesamt
Anzahl	307	279	28	614

3.7 Notfallseelsorge und Feuerwehrseelsorge

Die Notfallseelsorge Hannover ist über 25 Jahre rund um die Uhr einsatzbereit und wird im Bereich der Landeshauptstadt Hannover auf Anforderung von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst tätig. Die Notfallseelsorge ist eine gemeinsame Einrichtung der Feuerwehr Hannover sowie der evangelischen und der katholischen Kirche und seit 1999 als Fachgruppe integriert in den Fachbereich Feuerwehr.

Das Notfallseelsorge-Team wird durch zwei hauptberufliche Kollegen geleitet: Neben Pastor Matthias Stalmann, der seit November 2017 als Koordinator und Feuerwehrseelsorger die Aufgaben für die evangelische Kirche wahrnimmt, ist seit Januar 2024 für die katholische Kirche Pfarrer Christoph Konjer als Koordinator und Feuerwehrseelsorger tätig.



Direktor der Feuerwehr Christoph Bahlmann begrüßt
Christoph Konjer bei der Notfallseelsorge
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Die Feuerwehrseelsorger Konjer und Stalmann waren im Jahr 2024 wieder stark in Unterrichten sowie Aus- und Fortbildungen der Berufsfeuerwehr ebenso wie der Freiwilligen Feuerwehr Hannover eingebunden.

Weiterhin fanden durch die beiden Feuerwehrseelsorger viele Unterstützungen und

Beratungen in Form von Einsatznachsorge für einzelne Feuerwehrkolleg*innen oder Wachabteilungen sowie durch diverse Gespräche im vertraulichen Rahmen statt psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte).



Bild der Teilnehmenden der NFS an der MANV-Übung mit der Polizei
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Für die Arbeit der reinen Notfallseelsorge (Psychosoziale Notfallversorgung für Betroffene) ist besonders das große Engagement auch und gerade der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Notfallseelsorge-Team Hannover hervorzuheben. Viele leisten diesen Dienst neben ihrer Berufstätigkeit. Aus den unterschiedlichsten Berufen kommen die ehrenamtlichen Notfallseelsorger*innen und bringen damit eine große Vielfalt an unterschiedlichen Qualifikationen und Persönlichkeiten ein.

So war es eine große Freude und besondere Anerkennung, dass die Feuerwehr Hannover im Herbst 2024 zum 25-jährigen Jubiläum der Notfallseelsorge in den Gartensaal des Neuen Rathauses eingeladen hat. Von Seiten der Feuerwehr, der Landeshauptstadt und der Kirchen wurde in festlichem Rahmen immer wieder Danke gesagt – insbesondere natürlich den engagierten Ehrenamtlichen.

3.7.1 Einsatzzahlen der Notfallseelsorge

Einsatzstatistik	2023							
	1. Quartal	2. Quartal	1. Hj	3. Quartal	4. Quartal	2. Hj	Gesamt	in %
Betreuung nach plötzl. Tod	26	24	50	21	22	43	93	44,9
(plötzl.) lebensbedrohl. Erkrankung	3	1	4	0	0	0	4	1,9
persönl./fam. Krise, psych. Ausnahmezustand	1	1	2	0	2	2	4	1,9
Überbringung Todesnachricht	2	7	9	6	4	10	19	9,2
Betreuung nach Suizid	4	6	10	4	4	8	18	8,7
Suizid-Androhung/-Versuch/suizidale Krise	1	0	1	1	2	3	4	1,9
Betreuung nach Unfall (Verkehrs-, Arbeits-, Bahn-, ...) MANV	3	4	7	7	6	9	16	7,7
Betreuung nach Gewalttat (-Androhung), Einbruch / Sonstige Straftat	2	1	3	1	0	1	4	1,9
(plötzl.) Kindstod	0	1	1	0	1	1	2	1
Brand/Evakuierung/Bombenräumung/MANV	0	0	0	2	5	7	7	3,4
Einsatznachsorge/Feuerwehrseelsorge	6	6	12	8	10	19	31	15
Nachbetreuung (auch Folgeeinsatz)	0	0	0	0	0	0	0	0
andere (inkl Polizei-Projekt „Abgelenkt“)	3	0	3	0	2	2	5	2,4
Summe	51	51	102	46	58	105	207	



Gruppenbild zum 25-jährigen Jubiläum der Notfallseelsorge im Gartensaal
(Foto: Feuerwehr Hannover)

3.8 Technische Ausstattung der Feuerwehr

Beschaffung spezieller Fahrzeuge, Geräte und Schutzausrüstungen

Die Feuerwehr Hannover benötigt adäquate Fahrzeuge, Gerätschaften und Schutzausrüstungen in entsprechender Qualität und Quantität, um ihre umfangreichen Aufgaben mit ständig variablen Herausforderungen zu erledigen. Modernste Entwicklungen im Bereich der Fahrzeugtechnik sowie neueste Umwelt- und Sicherheitstechnologien sind bei der Beschaffung und Indienstnahme von komplexen und effizienten Einsatzfahrzeugen zu berücksichtigen. Feuerwehrtechnische Geräte müssen für die vielfältigen Aufgabenstellungen geeignet, robust und langlebig sowie sicher und möglichst einfach bedienbar sein. Persönliche Schutzausrüstungen und Bekleidung sollen die Arbeit der Einsatzkräfte effizient ermöglichen und dabei bestmöglichen Schutz vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Verletzungen bieten.

Das Sachgebiet Fahrzeuge, Geräte und Persönliche Schutzausrüstung (OE 37.31) ist maßgeblich für die Beschaffung von Fahrzeugen der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes des Fachbereichs Feuerwehr zuständig und erarbeitet hierzu spezielle und hochtechnisierte Lösungen, die exakt auf die Erfordernisse der Feuerwehr Hannover abgestimmt sind. Im direkten Dialog mit Fahrzeugherstellern, Ausrütern und Lieferanten werden bewährte Bauteile genutzt, neue Techniken angewendet und auch sehr individuelle

Lösungen erarbeitet. Neben der Analyse von vorhandenen Ausstattungen und Marktrecherchen zu neuen innovativen Techniken unterstützen themenbezogene Projektgruppen jede Neubeschaffung und helfen dabei, die Endergebnisse zu optimieren. In den Projektgruppen sind auch Einsatzkräfte der Feuerwehr Hannover vertreten und bringen ihre individuellen Erfahrungswerte ein. Zudem sind für wirtschaftliche Beschaffungen im Wettbewerb die sehr speziellen Vorgaben des Vergaberechts zu beachten. Die Beschaffung neuer Einsatzfahrzeuge, spezieller Gerätschaften und Ausrüstungsgegenstände birgt somit einen erheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand.

Einsatzbereitschaft durch Wartung und Reparaturen

Im Bestand der Feuerwehr Hannover vorhandene Fahrzeuge, Geräte und Persönliche Schutzausrüstungen bedürfen für die stetige Einsatzbereitschaft und Verfügbarkeit ständiger Wartung, Kontrolle und schnellstmöglicher Reparatur. Zudem sind verunreinigte Schutzbekleidung, Schläuche und Ausrüstungsgegenstände fachgerecht zu reinigen und wieder einsatzbereit aufzuarbeiten. Fachlich spezialisierte Mitarbeitende arbeiten hieran gut organisiert und vernetzt im Fuhrparkmanagement, im Geräte- und Logistiklager, in der Bekleidungskammer, in verschiedenen Werkstätten und mit externen Dienstleistern.



Der neue, elektrische A-Dienst KdoW
(Fotomontage: Feuerwehr Hannover)

3.8.1 Fahrzeugbestand

Löschfahrzeuge	Berufsfeuerwehr	Freiwillige Feuerwehr
Löschfahrzeuge	26	37
Hubrettungsfahrzeuge		
Hubrettungsfahrzeuge	10	3
Spezialfahrzeuge		
Rüstwagen	0	2
Kranwagen	2	0
Gerätewagen	26	10
Wechselladerfahrzeuge	13	1
Abrollbehälter	30	2
Sonstige Fahrzeuge (Boote, Radlader, Stapler, ...)	15	2
Rettungsfahrzeuge		
Rettungswagen	26	0
Intensivtransportwagen	2	0
Notarzt-Einsatz-Fahrzeuge	9	0
Gerätewagen Rettung	3	0
Großraumrettungswagen	1	0
Sonstige Feuerwehrfahrzeuge		
Einsatzleit- und Kommandowagen	40	4
KFZ (MZW, IW, MTW, GEW)	28	18
Krad	0	4
Feuerwehranhänger		
Anhänger (verschiedene Beladung)	10	15
Fahrzeuge insgesamt		339

3.8.2 Indienstnahme von Fahrzeugen Kommandowagen (KdoW) mit konventionellem und elektrischem Antrieb

Die Feuerwehr Hannover hat für die Einsatzleitdienste des B-, A- und Direktions-Dienstes neue Kommandowagen in Dienst gestellt. Diese werden für Anfahrten zu Einsatzstellen, Erkundungsmaßnahmen und entsprechende Kommunikation überwiegend innerhalb der Landeshauptstadt und der Region Hannover sowie bei Großschadenslagen und überörtlichen Einsätzen eingesetzt. Hierbei können die erforderliche Schutzkleidung, Kommunikationsgeräte sowie Hilfsmittel für die Einsatzleitung mitgeführt werden. Zudem werden die Fahrzeuge teilweise auch für reguläre Dienstfahrten ohne zeitliche Dringlichkeit sowie für Rufbereitschaftsdienste genutzt.

Fünf Kommandowagen werden überwiegend für die Funktion der B-Dienste eingesetzt. Hier sind teils hohe Einsatzfrequenzen und weite Fahrstrecken im täglichen Einsatz und bei Großschadenslagen im regulären Einsatzgebiet sowie mögliche überörtliche, mehrtägige Einsätze die ausschlaggebenden Gründe für die Verwendung von konventionellen Dieselmotoren. Die Fahrzeuge verfügen zudem über einen Allradantrieb mit möglichst hoher Bodenfreiheit, um auch auf unwegsamen Terrain fahren zu können. Für die gute Erkennbarkeit im Straßenverkehr sind die Fahrzeuge mit einer

leuchtroten Beklebung, lichtstarken LED-Blaulichtanlagen und rückwärts strahlenden Verkehrswarnanlagen ausgerüstet. Zahlreiche Assistenzsysteme und technische Hilfen verbessern die Sicherheit im Straßenverkehr. Ausrüstungsgegenstände sind im abgetrennten Laderaum übersichtlich und sicher verstaut.

Ein Kommandowagen wird für die Funktion des A-Dienstes eingesetzt. Hier ist das Einsatzgebiet auf die Landeshauptstadt Hannover begrenzt und ermöglicht so einen vollelektrischen Antrieb. Auch dieses Fahrzeug verfügt über einen Allradantrieb und ist für die gute Erkennbarkeit im Straßenverkehr mit einer leuchtroten Beklebung, lichtstarken LED-Blaulichtanlagen und rückwärts strahlenden Verkehrswarnanlagen ausgerüstet. Die weitere Ausstattung entspricht den vorgenannten KdoW der B-Dienste.

Drei weitere vollelektrisch angetriebene Kommandowagen werden von Mitarbeitenden des Direktionsdienstes genutzt. Diese Fahrzeuge sind in einem unauffälligen Rotton lackiert und bei besonderem Bedarf durch ein aufsteckbares Blaulicht sowie temporär anzubringende Magnetschilder als Einsatzfahrzeug erkennbar. Neben den Rufbereitschaftsdiensten werden die „verdeckten“ Einsatzfahrzeuge auch für reguläre Dienstfahrten ohne zeitliche Dringlichkeit genutzt. Die fahrzeugtechnische Ausstattung entspricht allen anderen KdoW der Feuerwehr Hannover.

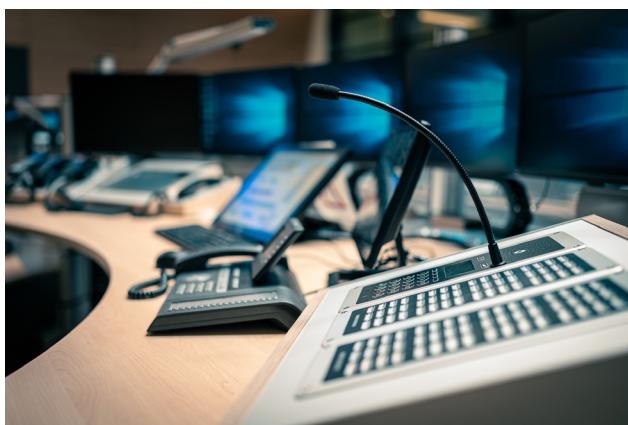


Offizielle Übergabe der ID4 KdoW mit Dezernent Dr. Axel von der Ohe und Feuerwehrchef Christoph Bahlmann
(Foto: Feuerwehr Hannover)

4 Sonderthemen

4.1 Forschungsvorhaben Regionsleitstelle

Um die Regionsleitstelle Hannover zukunftssicher aufzustellen, haben sich die mandatierenden Partner der Regionsleitstelle Hannover, die Landeshauptstadt Hannover und die Region Hannover, zusammen mit den Kostenträgern auf ein Forschungsprojekt zur externen Begutachtung und Begleitung über einen Zeitraum von drei Jahren (2022-2025) verständigt. Forschung auch deshalb, um ganzheitlich regionale, nationale aber auch internationale Aspekte und Innovationen einfließen zu lassen. Die Forschung wird in Kooperation mit der Universität Maastricht durchgeführt.



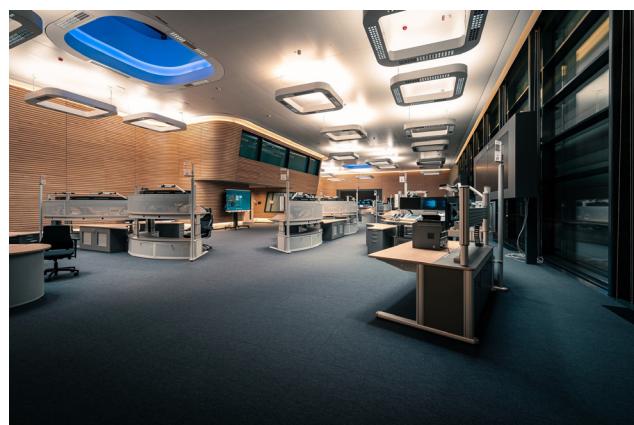
Funktisch in der Regionsleitstelle
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Im Wesentlichen werden drei Schwerpunkte gesetzt:

- zum einen die Personalbemessung, um den derzeitigen Anforderungen auch adäquat Qualität und Quantität in einem leistungsfähigen Schichtsystem entgegen zu setzen,
- zum anderen das „Notrufabfragesystem“, um hier eine Standardisierung und Harmonisierung der Notrufabfrage und Disposition zu erreichen,
- und zuletzt die „Leitstelle 2030“, eine Säule in der die Digitalisierung, die Anforderungen an eine Gesundheitsleitstelle und weitere Innovationen grundlegend betrachtet und nach den individuellen Möglichkeiten umgesetzt werden sollen.

Ziel ist, die Regionsleitstelle zukunftsfähig aufzustellen bzw. weiterzuentwickeln, um unter guten Arbeitsbedingungen den Bürgerinnen und Bürgern die erforderliche Hilfe zukommen zu lassen.

Im Jahr 2024 wurde im Schwerpunkt an der Personalbemessung und dem Notrufabfragesystem gearbeitet und geforscht. Zur Personalbemessung wurden Last- und Telefoniedaten intensiv ausgewertet und in eine zeitabhängige Bemessungskurve für notwendige Arbeitsplätze umgesetzt. Daraus folgert sich der tagtägliche Personalbedarf in Abhängigkeit von Uhrzeit und Wochentag. Zum Notrufabfragesystem gab es intensive Austausche mit Herstellern und anderen Leitstellen, so dass unterschiedlich standardisierte Systeme in Augenschein genommen und bewertet werden konnten. Parallel hierzu lief eine umfangreiche Analyse der Systeme unter den Aspekten der wissenschaftlichen Evidenz, der Fähigkeiten im Qualitätsmanagement und der



Blick in die Regionsleitstelle
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Qualifizierungs- und Zertifizierungsnotwendigkeiten.

Im Ausblick auf das Jahr 2025 werden die Arbeiten auf die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements, der möglichen Vernetzung mit der Kassenärztlichen Vereinigung und der Rufnummer 116 117 sowie der möglichst webbasierten Anmeldung von Krankentransporten fokussiert.

4.2 Jubiläumsfeier 50 Jahre Rettungsleitstelle Hannover

Anlässlich der Gründung der deutschlandweit ersten gemeinsamen Rettungsleitstelle am 01.01.1974 fand zum 50-jährigen Jubiläum am 27.05.2024 ein Festakt in der Feuer- und Rettungswache 1 statt. Die Einrichtung der Rettungsleitstelle Hannover war für die damalige Zeit revolutionär und dennoch der Beginn einer bis heute andauernden Erfolgsgeschichte, die auch weiterhin Zukunft hat.



Alter Leitstellenplatz
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Heute nicht mehr denkbar, aber 1973 noch Realität: Verschiedene Notrufnummern und verschiedene Leitstellen bei den in Hannover am Rettungs- und Krankentransportdienst beteiligten Organisationen.

Eine rechtliche Regelung, die eine verpflichtende Zusammenarbeit aller Beteiligten vorschrieb, gab es damals noch nicht. Dennoch wurde erkannt, dass in einer einheitlichen und zentralen Koordination der eingehenden Hilfeersuchen der hannoverschen Bürger*innen ein erheblicher Vorteil liegt. Es konnte nun insbesondere bei zeitkritischen Einsätzen das nächstgelegene freie Fahrzeug entsendet werden, da jetzt jederzeit zentral Zugriff auf die Rettungsfahrzeuge aller Hilfsorganisationen und der Feuerwehr bestand. Dieses Ziel vor Augen waren dennoch langwierige Verhandlungen erforderlich, bis am 20.12.1973 der Gründungsvertrag zwischen der Landeshauptstadt Hannover, dem Deutschen Roten Kreuz, der Johanniter Unfall Hilfe, dem Malteser Hilfsdienst und dem Arbeiter Samariter Bund zur Einrichtung der Rettungsleitstelle unterzeichnet werden konnte. So entstand die erste gemeinsame Rettungsleitstelle in Deutschland.

In seinem Grußwort an die anwesenden Gäste, unter denen auch einige Zeitzeugen waren, hob der Erste Stadtrat und Feuerwehrdezernent Dr. Axel von der Ohe die damalige Pionierleistung hervor: „Pionier und Vorreiter zu sein ist nicht immer leicht, es bedarf den Mut zu haben, eine Idee auch umzusetzen. Die Notfallversorgung durch Zusammenarbeit und eine gemeinsame Leitstelle zu verbessern und zu stärken, ist von Hannover ausgehend deutschlandweit ein voller Erfolg geworden. Auf diese Leistung können wir sehr stolz sein“.

Die enormen Veränderungen der vergangenen 50 Jahre bis hin zur gemeinsamen Leitstelle von Landeshauptstadt und Region Hannover wurde in einer Zeitreise anhand von historischem Bildmaterial sehr deutlich. Dass dieser Veränderungsprozess weitergeführt werden muss, stellte der Direktor der Feuerwehr Christoph Bahlmann in seine Laudatio heraus: „Den stetig steigenden Anforderungen auch an das Gesundheitswesen und somit auch an uns als Rettungsdienstträger*in und Betreiber*in der Regionsleitstelle gilt es lösungsorientiert zu begegnen. Die Ansätze hierfür sind vielschichtig, wobei Digitalisierung und Vernetzung sowie Telemedizin wesentliche Punkte auf dem Weg zu einer Gesundheitsleitstelle 2030 zusammen mit unserem Kooperationspartner Region Hannover sein können“.



Bild der Jubiläumsfeier
(Foto: Feuerwehr Hannover)

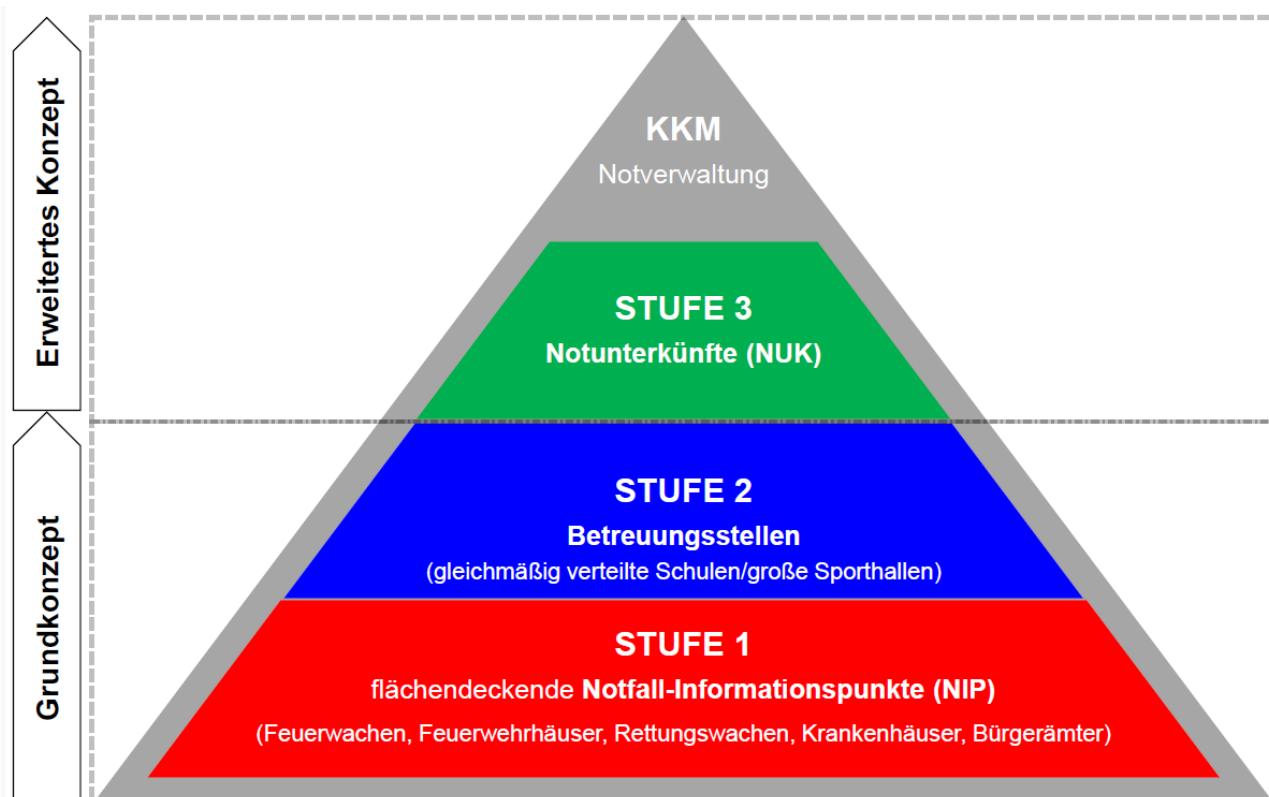
Wir sind auch für die nächsten 50 Jahre positiv gestimmt, dass unsere Leitstelle die erforderlichen Veränderungs- und Entwicklungsprozesse ebenso erfolgreich meistern wird, wie sie dies in der Vergangenheit bereits getan hat.

4.3 Flächendeckende Einführung von Bevölkerungsschutz-Anlaufstellen im Stadtgebiet

Der Bereich 37.6 - Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement - bereitet sich als zuständige untere Katastrophenschutzbehörde intensiv auf eine Vielzahl möglicher Krisen- und Katastrophenszenarien vor. Für einige dieser potenziellen Szenarien, wie klassischerweise einem großflächigen Stromausfall, ist es erforderlich, ein szenarioübergreifendes Grundkonzept zu entwickeln. Die vorliegenden empirischen Daten sowie die Evaluierung vergangener Ereignisse in Hannover und anderen Großstädten legen nahe, dass die Befriedigung von

Leistungsmerkmale

Zielsetzung der Anlaufstellen ist die Unterstützung der Bevölkerung während Krisensituationen, Katastrophen- und Verteidigungsfällen. Kernaufgaben sind hier die Annahme von Hilfeersuchen (Notrufabgabe), Bereitstellung und Aufnahme von Informationen, Durchführung von Erster Hilfe und die Förderung der Selbsthilfe. Die Stufen 1 und 2 bilden dabei die Basis und sind durch zwei weitere Stufen erweiterbar (bspw. durch große



Stufenkonzept des Einsatzplans „Katastrophenschutzleuchttürme“ in der LHH
(Grafik: Feuerwehr Hannover)

Informationsbedürfnissen sowie die Sicherstellung von elementaren Gütern und Dienstleistungsangeboten im Rahmen der Daseinsvorsorge durch den Staat den höchsten Erwartungen unterliegen. Um den Bedürfnissen gerecht zu werden, wurde ein Konzept für Bevölkerungsschutz-Anlaufstellen entwickelt. Die zukünftigen Anlaufstellen für die Bevölkerung der Landeshauptstadt Hannover sind in ein mehrstufiges Modell gegliedert, weisen eine funktions- und aufgabenbezogene Organisationsstruktur auf und sind flächendeckend im Stadtgebiet positioniert.

Notunterkünfte). Die jeweiligen Stufen sind grundsätzlich auch extrakonzeptionell anwendbar, etwa im Rahmen von Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen zur Nutzung als Betreuungsstellen oder bei der Durchführung von Sonderalarmplänen des Katastrophenschutzes. Eine entscheidende Rolle spielt die Wohnortnähe und schnelle Erreichbarkeit der Anlaufstellen.

Die erste Stufe der Bevölkerungsschutz-Anlaufstellen beinhaltet die Implementierung von sogenannten Notfall-Informationsspunkten (NIP). Mit Stand Dezember 2024 sind 43 Standorte in der Landeshauptstadt Hannover als NIP festgelegt. Sie stellen eine vordefinierte, flächendeckende Verfügbarkeit und eine fußläufige Erreichbarkeit innerhalb

von 30 Minuten sicher. Folgende Einrichtungen wurden als Standorte definiert:

- Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr (5 Stk.)
- Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr (13 Stk.)
- Rettungswachen der Hilfsorganisationen (7 Stk.)
- Akutkrankenhäuser (10 Stk.)
- Ausgewählte Bürgerämter und das Neue Rathaus (5 Stk.)
- Mobile Standorte ohne Gebäudeanschluss (3 Stk.)

Katastrophenschutzübung im Oktober 2024

Ziel der diesjährigen Katastrophenschutzübung war es, die Funktionsfähigkeit und Effizienz eines Notfall-Informationspunktes zu testen und anschließend zu evaluieren. Als Übungsort wurde das Feuerwehrhaus der Ortsfeuerwehren Bemerode und Kirchrode der Freiwilligen Feuerwehr Hannover gewählt. Durch die Simulation

realitätsnaher Szenarien konnten wertvolle Erkenntnisse über die Abläufe, die Kommunikation und die Interaktion zwischen den verschiedenen Akteuren gewonnen werden, die zur Einführung der ersten Stufe beigetragen haben. Nach der Beschaffung der notwendigen Ausrüstung und Schulung des Standortpersonals werden die Notfall-Informationspunkte im Laufe des Jahres 2025 vollends einsatzbereit sein und der Bevölkerung bei Bedarf zur Verfügung stehen.



Notfallinformationspunkt
(Foto: Feuerwehr Hannover)

4.4 Weihnachtshochwasser

Im Dezember 2023 erlebte Niedersachsen infolge eines extrem feuchten Herbstanfangs die höchste Niederschlagsmenge seit Beginn der Messungen, die um 45 Prozent über dem Durchschnitt lag. Diese außergewöhnlichen Wetterbedingungen führten zu einer landesweiten Hochwasserkrise, die bis Ende Januar 2024 andauerte. Besonders betroffen war auch die Landeshauptstadt Hannover, wo die Flüsse Leine, Ihme und Wietze über die Ufer traten. Der Leinepegel erreichte alarmierende Höhen, was zu erheblichen Überschwemmungen und Sachschäden führte.



Leinehochwasser
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Die Landeshauptstadt Hannover ergriff umfangreiche Maßnahmen zur Bewältigung der Hochwassersituation. Am 20. Dezember überschritt der Leinepegel Herrenhausen die Meldestufe 1, und bereits am 21.

Dezember wurde Meldestufe 3 erreicht. Dies führte zu großflächigen Überschwemmungen, die zahlreiche Straßen, Grundstücke und Keller betrafen. Durch den Fachbereich Umwelt- und Stadtgrün wurden Fuß- und Radwege im Überschwemmungsgebiet gesperrt sowie durch den Fachbereich Tiefbau Hochwasserschutzbauen (Deichscharten) geschlossen und die Deichanlagen mehrfach am Tag kontrolliert. Durch die Führungsstellen der Feuerwehr Hannover wurden mehrmals täglich bis zu 42 Kontrollpunkte abgefahren, erkundet und die Lage an den Führungsstab gemeldet. Erstmals wurden hierbei auch moderne Erkundungssysteme (Drohnen) für die Lagebilderstellung und zur Einleitung von Maßnahmen zur Gefahrenabwehr eingesetzt. Ebenfalls wurden Satellitenbilder aus dem Erdbeobachtungsprogramm „Copernicus“ herangezogen, welche vom Virtual Operations Support Team (VOST) des Technischen Hilfswerks (THW) mithilfe von Geoinformationssystemen analysiert und bereitgestellt wurden.

Der Fachbereich Feuerwehr richtete am 26.12.2023 den Führungsstab zur Bewältigung der Hochwassersituation ein. In einem Zwei-Schicht-Betrieb wurden rund um die Uhr Lageinformationen eingeholt und zu einem stadtweiten sowie regionalen Lagebild zusammengeführt. Außerdem erfolgte die Koordination der operativen Einsatzmaßnahmen im Stadtgebiet.

Im Verlauf des Hochwassers stellten sich deutliche Einsatzschwerpunkte im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Hannover heraus:

- In Wülfel (Wilkenburger Straße) wurde ein Wohnheim für Geflüchtete mit ca. 50 Bewohnern sowie mehrere Wohnhäuser und ein Veranstaltungszentrum mit ca. 100 Personen vom Hochwasser der Leine eingeschlossen
- Am Leinewehr in Döhren führten Verklausungen durch Treibgut immer wieder zu einem gestörten Abfluss des Wassers
- In Ricklingen kam es zum Austritt von Abwasser aus Straßeneinläufen. Ein Gebäude, in dem sich ein Hochspannungstrafo von energicity befand, musste umfangreich gesichert werden
- Im Franz-Mock-Weg in der Calenberger Neustadt wurde der Stadtteil mittels des mobilen Hochwasserschutzsystems „Aquariwa“ prophylaktisch geschützt
- In Herrenhausen wurde an der Wasserkunst ebenfalls das Hochwasserschutzsystem „Aquariwa“ vorsorglich zum Einsatz gebracht.
- An mehreren Stellen des Westschnellweges, des Bremer Damms sowie an einem Café in Stöcken mussten die Unterführungen und Bachdurchlässe mit Sandsäcken und Big Bags gesichert werden
- In Isernhagen-Süd (Wietze) mussten ebenfalls eine Reihe von Maßnahmen zur Hochwasserabwehr erfolgen, wie die Bereitstellung von Sandsäcken, Lenzpumpen und eines hydraulisch betriebenen Hochleistungs-Pump-Systems (Hytrans-Fire-

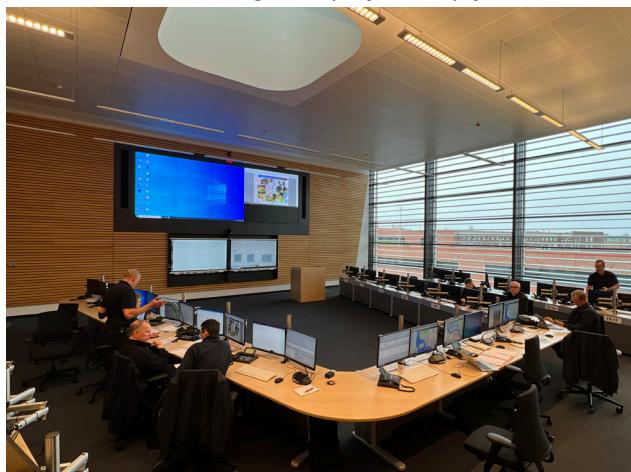


Bild aus dem Führungsstab zum Hochwasser
(Foto: Feuerwehr Hannover)

System) der Feuerwehr Hannover

Auf Grundlage der vorhergesagten Wasserstände wurden von Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr sowie der Berufsfeuerwehr zudem mehr als 25.000 Sandsäcke und mehr als 225 Big-Bags gefüllt.

Erst zum Jahreswechsel war ein rückläufiger Trend des Leinepegels erkennbar, was zu einer langsamen Entspannung der Situation führte. Trotzdem dauerte die Hochwasserlage bis Mitte Januar an, wobei erst am 12.01. die Meldestufe 3 und am 14.01.2024 die Meldestufe 2 unterschritten wurden. Während der Hochwasserphase wurden insgesamt 118 zusätzliche Einsätze durch die Feuerwehr, den Rettungsdienst, die Hilfsorganisationen und durch das Technische Hilfswerk innerhalb der Landeshauptstadt Hannover abgearbeitet. Neben der eigentlichen Hochwasserabwehr an den hannoverschen Flüssen kam es auch zu zahlreichen Wasserschäden, die auf den historisch hohen Grundwasserspiegel zurückzuführen waren (drückendes Grundwasser). Darüber hinaus waren auch drei personal-, zeit- und ressourcenintensive Wasserrettungseinsätze erforderlich, um Personen aus dem (Hoch-) Wasser zu retten, die sich selbstverschuldet in Gefahr gebracht hatten.

Mit Stand vom 05.04.2024 belaufen sich die geschätzten Kosten der Schäden auf mehr als 3 Millionen Euro. Von den insgesamt 116 Schäden entfallen 86 auf die öffentliche Infrastruktur sowie 29 weitere in den Bereich der Vereine und Sportflächen mit unterschiedlichen Eigentumsverhältnissen. Mindestens ein weiterer Schaden fällt in den Bereich der Energieversorger, Entsorger und den ÖPNV. Es wurden insgesamt 33 Anträge auf Soforthilfen aufgrund der Hochwasserschäden von den besonders betroffenen Privathaushalten gestellt. Die Versicherungsgesellschaften haben eine Gesamtschadensumme von rund 65.000 EUR für Schäden durch Hochwasser und Überschwemmungen im Stadtgebiet Hannover gemeldet. Betroffen waren insgesamt elf private sowie ein gewerbliches Objekt in



Sandsackbefüllung in Empelde
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Hannover.

Das Hochwassereignis in der LHH wurde letztendlich

als nicht dramatisch, jedoch als großflächig eingestuft. Die Pegelstände lagen unter den langjährigen Höchstständen, und das Ereignis wurde als ein HQ10 (Hochwasser, das statistisch alle zehn Jahre auftritt) klassifiziert. Die präventiven Maßnahmen des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) trugen dazu bei, eine noch größere Katastrophe zu verhindern (Polder Salzderhelden). Die Erkenntnisse aus den Hochwassereignissen verdeutlichen die Notwendigkeit verstärkter Investitionen in den Hochwasserschutz und Katastrophenschutz. Zukünftige Planungen müssen sich auf die neuen Berechnungen für ein HQ100 konzentrieren (709 cm), die höhere Wasserstände vorsehen und Stadtteile potenziell gefährden können.

Um den Schutz der gefährdeten Gebiete zu gewährleisten, sind kurzfristige Maßnahmen für die operative Gefahrenabwehr, wie die Beschaffung zusätzlicher mobiler Hochwasserschutzsysteme und einer weiteren Sandsackfüllmaschine, erforderlich. Langfristig müssen die Hochwassereinsatzpläne überarbeitet und neue bauliche Maßnahmen entwickelt werden, um den

Herausforderungen des Klimawandels und den damit verbundenen extremen Wetterereignissen gerecht zu werden. Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe Hochwasser wird sich weiterhin intensiv mit den Erfahrungen aus den Hochwassereignissen auseinandersetzen und entsprechende Maßnahmen erarbeiten, um die Resilienz der Stadt Hannover gegenüber zukünftigen



*Mobiler Deich am Franz-Mock-Weg
(Foto: Feuerwehr Hannover)*

Hochwassereignissen zu stärken.

4.5 Ein Rückblick auf 2024: OPUS 112 – Das Orchester der Feuerwehr Hannover

Das Jahr 2024 war ein außergewöhnliches Jahr für OPUS 112, das Orchester der Feuerwehr Hannover. Unter der Leitung von Hugo Loosveld, einem international erfahrenen und leidenschaftlichen Dirigenten, verzeichnete das Ensemble nicht nur musikalische Höhepunkte, sondern setzte sich auch nachhaltig für soziale und kulturelle Anliegen ein.

Ein besonderes Highlight: Konzert in der Galerie Herrenhausen

Die Krönung des Jahres war zweifellos das Konzert in der Galerie Herrenhausen. Vor der eindrucksvollen Kulisse der historischen Galerie präsentierte OPUS 112 ein Programm, das das Publikum gleichermaßen berührte und mitriss. Die Auswahl unter dem Titel „Evergreens“ bot eine Reise durch musikalische Klassiker. Von George Gershwin's ikonischer „Rhapsody in Blue“ über die majestätische „Highland Cathedral“ bis hin zur spritzigen Ouvertüre aus Leonard Bernsteins „Candide“ spannte sich ein Bogen, der die Vielseitigkeit und technische Brillanz des Orchesters eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Die Galerie Herrenhausen mit ihrer erhabenen Architektur und exzellenten Akustik bot die perfekte Bühne, um die Klangfülle und die künstlerische Präzision

des Orchesters zu entfalten. Für die Musikerinnen und Musiker war dieses Konzert ein Höhepunkt – ein Beweis, dass ihre Leidenschaft für die Musik auch an einem so ehrwürdigen Ort erstrahlen kann.



*Konzert von Opus 112 in der Galerie Herrenhausen
(Foto: Feuerwehr Hannover)*

Musik und soziales Engagement – Hand in Hand

Neben großen Konzerten prägte auch soziales Engagement das Jahr 2024. Beim traditionellen Adventskonzert in der Marktkirche, das in diesem Jahr zum 17. Mal stattfand, wurden Spenden in Höhe von 2.886 € gesammelt, die der HAZ-Weihnachtshilfe

und der Abteilung für schwerbrandverletzte Kinder im Kinderkrankenhaus auf der Bult zugutekamen. Ebenso beeindruckend war die Spendenaktion beim Konzert im Gartentheater Herrenhausen am 21.09.2024, bei dem die Besucher großzügige 1.530 € ebenfalls für die Abteilung für schwerbrandverletzte Kinder im Kinderkrankenhaus auf der Bult spendeten. Diese Konzerte verdeutlichen die Rolle von OPUS 112 als kultureller und sozialer Botschafter der Stadt Hannover und unterstreichen die enge Verbindung des Orchesters zur Stadt und ihren Bürgern.

Ein Dirigent mit Vision: Hugo Loosveld

Die Erfolge von OPUS 112 sind eng mit der Persönlichkeit und dem Wirken von Hugo Loosveld verbunden. Seit 2002 steht der gebürtige Niederländer an der Spitze des Orchesters. Seine musikalische Reise begann bereits im Alter von 9 Jahren mit der Trompete, bevor er später zur Posaune wechselte. Hugo Loosveld absolvierte sein Studium in den Fächern Posaune, Euphonium und Dirigat an der Musikhochschule in Arnhem und war bereits während dieser Zeit als Musiker in angesehenen Ensembles tätig, darunter die Königliche Militärkapelle der Niederlande und das weltberühmte Königliche Concertgebouw-Orchester in Amsterdam.



Dirigent Hugo Loosveld
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Als Soloposaunist des Volkswagen Philharmonic Orchestra Wolfsburg und später als Dirigent des Philharmonic Volkswagen Orchestra sammelte Hugo Loosveld wertvolle Erfahrungen, die seine Arbeit bei OPUS 112 prägen. Unter seiner Leitung hat sich das Orchester zu einem der führenden Amateur-Blasorchester Norddeutschlands entwickelt. Seine Fähigkeit, mitreißende Programme zu gestalten und die Musikerinnen und Musiker immer wieder zu Höchstleistungen zu inspirieren, machen ihn zu einem unverzichtbaren Bestandteil von OPUS 112.

Repräsentant der Feuerwehr Hannover

OPUS 112 ist nicht nur ein musikalisches Ensemble, sondern auch ein Botschafter der Feuerwehr Hannover.

Bei offiziellen Anlässen wie dem 50-jährigen Jubiläum der Rettungsleitstelle am 27.05.2024 stellte das Orchester ein Blechbläserquintett zusammen und zeigte einmal mehr seine Vielseitigkeit. Bei der Blaulichtmeile am 02.06.2024 verlieh das Orchester der Veranstaltung eine besondere Note. Ob klassische Werke, Filmmusik oder traditionelle Blasmusik – das Repertoire ist breit gefächert und wird stets zeitgemäß erweitert.

Mit rund 70 Mitgliedern aus Hannover und der Umgebung repräsentiert OPUS 112 die Werte der Feuerwehr: Zusammenhalt, Engagement und die Bereitschaft, für andere da zu sein.

Die Verbindung zur Feuerwehr ist nicht nur symbolisch. Die regelmäßigen Proben in der Feuer- und Rettungswache 1 am Weidendamm verdeutlichen die enge Partnerschaft. Durch die beiden Konzertreisen nach China in den Jahren 2012 und 2016 und die Reise in die Partnerstadt Posen in Polen im Jahr 2008 hat OPUS 112 die Feuerwehr Hannover international bekannt gemacht.

Mit Stolz blickt OPUS 112 auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurück und freut sich darauf, auch in Zukunft Menschen mit Musik zu begeistern und die Feuerwehr Hannover klangvoll zu repräsentieren.

4.6 Projekt Wiederrichtung Sirenen-Warnnetz

Die Landeshauptstadt Hannover hatte bis 1993 ein flächendeckendes Sirenenetz mit ca. 150 Elektrosirenen und ca. 30 Hochleistungs-Preßluftsirenen des Warndienstes im Zivilschutz.

Mit der Aufgabe des Warndienstes durch den Bund Anfang der 1990er Jahre wurde dieses Netz stillgelegt und dann bis ca. 1994 vollständig seitens des Bundes zurückgebaut, da die LHH zum damaligen Zeitpunkt die Sirenen weder für die Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr nutzte, noch eine Notwendigkeit zur Nutzung im Rahmen der Bevölkerungswarnung sah und daher die unentgeltliche Überlassung der Anlagen ablehnte.

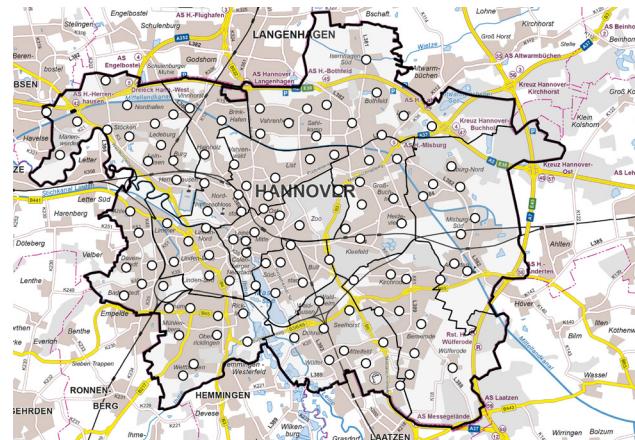
In den Folgejahren setzten der Bund und die Länder auf unterschiedliche damals neue Wege, um die Bevölkerung im Ernstfall warnen zu können. Die Warnung sollte vorrangig über Rundfunk und Fernsehen erfolgen und durch diverse andere Warnmultiplikatoren ergänzt werden. Dazu wurde damals z.B. die Warnung über Uhren über das DCF-Zeitzeichensendersystem erprobt oder die Ansteuerung von Rauchwarnmeldern über Funksysteme. In den 2010er-Jahren kamen dann mit der weiten Verbreitung von Smartphones auch Apps wie NINA und KatWarn dazu, welche auch heute noch genutzt werden.

Fast alle früheren Systemen hatte einen gemeinsamen Schwachstelle: Sie waren bei Stromausfall nicht verfügbar, hatten keinen großen Abdeckungsgrad auf die Bevölkerung bezogen, waren teilweise in ihrer Bedeutung nicht eindeutig und erfüllten ihren Zweck nur dann, wenn die Bevölkerung sich aktiv selbst bemühte, Warnungen auch z.B. in der Nacht oder überhaupt generell erhalten zu können.

Auch bei heutigen Systemen mit der Alarmierung über mittlerweile allgegenwärtige Smartphones bestehen diese Probleme noch, wenn sie sich im Flug- bzw. Sleep-Modus befinden oder die Aussende-Infrastruktur durch Stromausfälle oder andere Sabotagemaßnahmen ausfallen würde.

Bund und Länder haben daher seit einigen Jahren die Notwendigkeit wiedererkannt, die Warnung der Bevölkerung nicht nur über kommerzielle und anfällige Systeme betreiben zu können, sondern hierfür einen breiten Warnmittelmix an Warnmultiplikatoren sowohl aus im alltäglichen Betrieb von der Bevölkerung breit genutzten kommerziellen Systemen wie auch aus besonders geschützten und damit resilienten

behördeneigenen Systemen schaffen zu müssen, dessen Auslösung ebenfalls über ein besonders geschütztes behördeneigenes und bundesweites System erfolgen muss.



Karte der Sirenen-Standorte in Hannover

In der LHH hatte der Fachbereich Feuerwehr als zuständige untere Katastrophenschutzbehörde aufgrund der allgemein geänderten Gefährdungslage bereits im Jahr 2020 mit den Vorplanungen zur Wiedererrichtung eines Sirenen-Warnnetzes begonnen und die grundsätzliche Vorplanung dafür im Frühsommer 2021 abgeschlossen und alle Fakten und Kostenermittlungen in einer Ratsdrucksache zusammengestellt, welche geplant nach der Sommerpause 2021 im Rat der LHH behandelt werden sollte. Die Flutkatastrophe im Ahrtal im Juli 2021 mit den dort offenbar gewordenen Mängeln bei der rechtzeitigen Warnung der Bevölkerung wurde kurz vor der Beratung im Rat der LHH trauriger Beweis für die dringliche Notwendigkeit einer breit aufgestellten und gegen Fremdeinflüsse resilienten Bevölkerungswarnung.

Der Rat der LHH stimmte dann im Oktober einstimmig der Wiedererrichtung eines Sirenen-Warnnetzes für die LHH zu und beauftragte den Fachbereich Feuerwehr mit der unverzüglichen Umsetzung.

Das Sachgebiet Katastrophenschutz erarbeitete daher bis zum Sommer 2022 gemeinsam mit einem beauftragten Fachplaner ein Konzept zur vollständigen schalltechnischen Versorgung der Stadt einschließlich der Aquisse der dafür notwendigen Standorte. Diese befinden sich aus Gründen der Sicherheit und auch der Beschleunigung der Umsetzung ausschließlich auf stadtseigenen Gebäuden und Grundstücken. Insgesamt 220 verschiedene Standorte mussten auf ihre Eignung geprüft werden, bis letztlich die erforderlichen 112 Standorte feststanden.

Im Herbst 2022 konnte dann die sehr umfangreiche Dienstleistung auf Basis der detaillierten Leistungsbeschreibung europaweit ausgeschrieben werden und erfolgreich im Februar 2023 bezuschlagt werden.

Nach den erforderlichen umfangreichen Vorbereitungsmaßnahmen konnten die Baumaßnahmen, trotz schwierigen Liefersituationen des benötigten Materials, im August 2023 mit der Installation der ersten Anlage auf der IGS Roderbruch begonnen werden.



Eine der neuerrichteten Sirenen
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Seitdem wurden die neuen Sirenenstandorte trotz diverser Schwierigkeiten und Umplanungs-Erfordernisse kontinuierlich weiter errichtet. Zum Warntag im September waren bereits ca. 75 Anlagen in einem produktiven Testbetrieb, so dass in Hannover erstmals nach über 30 Jahren wieder Sirenenprobeweise zu hören waren. Bis zum Jahresende 2024 wurden die Anlagen

noch ergänzt, so dass am Jahresende 2024 der gesamte mechanische Aufbau von Netz und Hardware in einem Zustand der Grundfunktion abgeschlossen werden konnte.

Im 1. Halbjahr des Jahres 2025 soll nun noch die Ergänzung weiterer Steuerungstechnik sowie verwaltungsinterner Arbeiten erfolgen, um den Komplettabschluß des Projektes mit einer Voll-Funktionalität im Frühsommer 2025 gewährleisten zu können.

Die Sirenen können dann mehrfach-redundant über behördeneigene Steuerungssysteme ausgelöst werden, verfügen über Notstrom-Akkus, welche einen gesicherten Betrieb auch bei Stromausfall über einen langen Zeitraum gewährleisten, sind mit 118 dB(A) in 30 m Abstand sehr laut und deutlich wahrzunehmen und sind besonders sabotagegesichert.

Das neue Sirenen-Warnnetz stellt somit einen wichtigen Bestandteil des Warnmittelmixes zur Bevölkerungswarnung dar und kann die Bevölkerung jederzeit sehr schnell und unabhängig von anderen Warnmitteln warnen.

Material zur Aufklärung der Bevölkerung steht dazu auf den Homepages der LHH und des FB Feuerwehr mehrsprachig und graphisch eindeutig erklärt zur Verfügung.

4.7 Stärkung der Resilienz der hannoverschen Stadtbevölkerung

Die Bekämpfung von Bränden, die Hilfeleistung bei Unglücksfällen, der Katastrophenschutz und der Rettungsdienst sowie der vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz zählen wohl zu den bekanntesten Aufgaben der Feuerwehr Hannover.

Zu einer weiteren wichtigen Aufgabe hat sich in den letzten Jahren die Aufklärung der Bevölkerung über krisenbedingte Risiken, über präventive Maßnahmen zur Risikominimierung bzw. -vermeidung sowie zum angepassten Verhalten im eigentlichen Krisenfall entwickelt. Hierbei standen bislang vor allem die Brandschutzerziehung und -aufklärung nach Maßgabe des § 25 des Niedersächsischen Gesetzes über den Brandschutz und die Hilfeleistung der Feuerwehr (NBrandSchG), um Brände und Unfälle möglichst zu vermeiden, im Mittelpunkt der Arbeit.

Eine Fokussierung auf den Themenkomplex der Brandschutzprävention genügt jedoch vor dem

Hintergrund des Klimawandels und der veränderten Bedrohungslage nach dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine nicht mehr. Die Gesellschaft muss sich mit den „neuen“ Risiken (u.a. Wetterextreme, Pandemien, Cyberangriffe auf die kritische Infrastruktur (KRITIS), Desinformationskampagnen, Sabotage oder wirtschaftlichen Engpässen auseinandersetzen, sich dagegen wappnen und sich auf Störungen bei der Versorgung z.B. mit Energie, Lebensmitteln, Trinkwasser oder im Gesundheitsbereich einstellen. Sie muss sich zudem wieder an den Gedanken gewöhnen, dass die Gefahr eines Krieges in Europa drohen könnte und dass sich ein solcher auch auf das Leben in Deutschland auswirken würde.

Die veränderte Lage betrifft nicht den Staat allein, sie betrifft alle in Hannover lebenden Menschen. Es ist daher notwendig, die Stadtbevölkerung hinsichtlich möglicher Risiken zu sensibilisieren und die Eigenvorsorge und Selbsthilfefähigkeit zu stärken. Nicht allein, weil

§ 1 Abs. 1 S. 2 des Gesetzes über den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe des Bundes (ZSKG) betont, dass behördliche Maßnahmen die Selbsthilfe der Bevölkerung ergänzen, sondern vielmehr, weil der Staat – gerade in der Erstphase – nicht überall und gleichzeitig helfen kann, ist es unerlässlich, dass sich die mündigen Bürger*innen – zumindest temporär – selbst helfen können.

Die Landeshauptstadt Hannover hat sich dazu entschieden, dies künftig mehr ins Bewusstsein der Menschen zu rücken. Es bedarf dazu einer offenen Kommunikation über Risiken, die Aufgaben des Staates, der Stadtverwaltung, des Fachbereichs Feuerwehr und die Grenzen staatlicher Möglichkeiten. Gleichzeitig müssen die Menschen befähigt werden, mehr Eigeninitiative und Widerstandsfähigkeit zu erlangen und somit schwierige Lebenssituationen, Krisen oder Katastrophen möglichst nicht ohnmächtig, sondern ohne dauerhafte Beeinträchtigung überstehen zu können. Dies trägt auch zu einer Entlastung des Hilfesystems bei.

Der Fachbereich Feuerwehr nimmt dabei mit seinem auf die neuen Risiken angepassten Bildungsangebot eine wesentliche Rolle zur Steigerung der Resilienz der Stadtbevölkerung ein. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Themen „Warnung und richtiges Verhalten in besonderen Gefahrenlagen“, „Selbst-/Notfallvorsorge“ sowie „Brandschutzprävention“ der Bevölkerung in unterschiedlichsten Formaten verstärkt näherzubringen.

Ein Herzstück der Aufklärungsarbeit soll das Bevölkerungsinformationszentrum im Untergeschoss der Feuer- und Rettungswache 1 werden. Dort sollen ein Seminar- und Beratungsraum sowie themenspezifische Schauflächen mit Lern- oder Erlebnisstationen eingerichtet werden und die Themen „Notruf“, „Warnung der Bevölkerung“, „Phänomen Feuer, Brandbekämpfung und Verhalten im Brandfall“, „persönliche Notfallvorsorge (z.B. Bevorratung, Hausapotheke, Dokumentenmappe, bauliche Sicherungsmaßnahmen)“, „Risiken/Gefahren (z.B. Unwetter, Hitze, Sturm, Starkregen, Hochwasser, Feuer, CBRN-Gefahrstoffe, Ausfall KRITIS (z.B. Stromausfall, Kommunikationsmittelausfall))“ aufgegriffen werden. Konkret soll es sich darum drehen, den Menschen Antworten zu geben auf typische Fragen, wie: „Wie

komme ich an Informationen, wenn das Telefonnetz ausfällt, wenn Fernseher und Radio keinen Strom mehr haben? Wie ernähre ich mich und meine Familie, wenn Kühlschrank und Herd ausfallen? Wie wärme ich mich, wenn die Heizung nicht mehr läuft? Wie komme ich von A nach B, wenn die Tankstellen und der öffentliche Nahverkehr ausfallen? Wie komme ich an sauberes Trinkwasser, wenn die zentrale Trinkwasserversorgung nicht mehr läuft?“

Der Lernort soll eine zentrale Rolle zur Erreichung des Ziels, das Bewusstsein der Menschen für mögliche Risiken zu schärfen und die individuelle Handlungskompetenz zu stärken, einnehmen.

Mit der Drucksache Nr. 2202/2024 „Bevölkerungs-Informations-Zentrum (BIZ) bei der Feuerwehr“ hat die Kommunalpolitik die Weichen für die Errichtung des Lernorts gestellt.

Unter Berücksichtigung der Pluralität der Menschen liegt es in der Natur der Sache, dass es neben dem künftigen zentralen Angebot im Lernort auch anderer Formate bedarf, um möglichst viele Menschen in Hannover zu erreichen. Wichtig ist, mit verschiedenen Zielgruppen in Kontakt zu kommen, sich auszutauschen und Informationen zu den relevanten Themen zu vermitteln.

Die Feuerwehr Hannover möchte Menschen daher vermehrt dort aufsuchen, wo sie erreichbar sind, nämlich vor Ort (z.B. auf öffentlichen Plätzen, bei Outdoor-Veranstaltungen, in Schulen, in Unternehmen oder in Vereinen) und im Internet (z.B. Social-Media-Kanäle oder Online-Lernformate).

Erste Veranstaltungen hat es im Jahr 2024 bereits gegeben, z.B. im Rahmen der Blaulichtmeile, zur HAZ-Aktion „Sicherer Schulweg“ oder mit einem Informationsangebot in der hannoverschen Innenstadt im Vorfeld des Bundeswarntags.

Nun gilt es, die angedachten Angebote zu entwickeln und zu bewerben und auszuprobieren.

4.8 Frauen in der Feuerwehr

In Niedersachsen dürfen Frauen nach einer Gesetzesänderung seit 1978 aktiv im Feuerwehr-Einsatzdienst mitwirken. Jedoch mussten Bewerberinnen bis 1989 für eine Ausbildung zur Berufsfeuerwehrfrau eine handwerkliche oder technische Ausbildung vorweisen. Seitdem Mitte 1989 alle Bewerber*innen lediglich eine abgeschlossene Berufsausbildung haben müssen, stieg die Zahl der Berufsfeuerwehrfrauen quasi jedes Jahr um eine Aktive an. Heute sind es nach 35 Jahren 35 Frauen im Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr über alle Laufbahngruppen.



Feuerwehrdezernent Dr. Axel von der Ohe im Austausch mit der ersten Berufsfeuerwehrfrau Hannovers Doris Kern
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Während in der Freiwilligen Feuerwehr Hannover die erste Feuerwehrfrau 1993 ihren Dienst aufgenommen hatte, sind inzwischen in der Einsatzabteilung aller 17 Ortsfeuerwehren 146 Frauen tätig, davon sind drei sogar Ortsbrandmeisterinnen und noch viele weitere in Führungsverantwortung.

Die Entwicklung des Engagements von Frauen in den Feuerwehren gewinnt weiter an Bedeutung. Das nahm Feuerwehrdezernent Dr. Axel von der Ohe Anfang November zum Anlass, um sich mit Feuerwehrfrauen der ersten Stunde und einer Delegation der Frauen die derzeit im Einsatzdienst tätig sind, über die damaligen Hürden und die heutige Mitwirkung von Frauen und deren Bedeutung für die Sicherstellung des Brandschutzes auszutauschen.



Feuerwehrdezernent Dr. Axel von der Ohe, Direktor der Feuerwehr Christoph Bahlmann und Stadtbrandmeister Michael Psarrianos mit einer Delegation von haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrfrauen
(Foto: Feuerwehr Hannover)

5 Einsatzgeschehen

5.1 Dachstuhlbrand in der Grabbestraße

Brandschutztechnisch schwierige Baumaterialien und eine nicht intakte Brandwand gefährden die Retter und erschweren die Löscharbeiten.

Am 28.06.2024 gegen 15:00 Uhr meldeten mehrere Anrufende eine starke, zunächst unklare Rauchentwicklung im Dachbereich des Mehrfamilienhauses in der Grabbestraße.

In der Grabbestraße 24 befindet sich ein viergeschossiges, älteres Mehrfamilienhaus, bei dem das Dach erneuert wurde. Es wurden Dachgauben erweitert und der Dachstuhl sollte zum Ausbau vorbereitet werden. Hierfür war das Haus von beiden Seiten eingerüstet worden.

Es handelt sich um eine geschlossene Bebauung mit Mehrfamilienhäusern. Zunächst wurde von den nach „Alarmstufe b2“ alarmierten Kräften (zwei Löschzüge) eine Brandbekämpfung im Innenangriff und über das vorhandene Baugerüst auf der Rückseite durchgeführt.

Im Vorfeld waren die Wohnungen schon eigenständig geräumt worden. Die Wohnungen im 3. OG und eine Wohnung im 2. OG waren nicht bewohnt.



(Foto: Feuerwehr Hannover)

Um ca. 15.20 Uhr erfolgte die Durchzündung des Feuers und der Dachstuhl stand im Vollbrand. Daraufhin wurde die Alarmstufe Feuer 3 (b3) ausgelöst. Die Brandbekämpfung wurde nun von außen über zwei Drehleitern und eine zusätzliche Teleskopmastbühne durchgeführt. Der Innenangriff und der Angriff über das Gerüst wurden auf Grund der Gefährdungslage abgebrochen. Hierbei verletzte sich noch eine

Feuerwehreinsatzkraft beim Abstieg über das Baugerüst. Durch die heftige Durchzündung zeigten sich Risse im Treppenhaus des Nachbargebäudes und insgesamt eine enorme Hitzeentwicklung.

Die weitere Brandbekämpfung musste wegen der Einsturzgefahr, herabfallender Dachziegel und das Abtropfen von geschmolzenem Metall im Außenangriff über Drehleitern und Teleskopmastbühne durchgeführt werden, wobei der Schwerpunkt auf Riegelstellungen zu den Nachbargebäuden gelegen hat. Eine durchbrochene Brandwand zu einem der Nachbarhäuser führte zur Rauchentwicklung im Nachbargebäude und zu einer starken Gefahr der Brandausbreitung in diese Richtung.

Parallel wurden die Bewohner im Einsatzabschnitt „Betreuung“ auf dem Jahnplatz gesammelt und betreut, sowie die Gebäude erneut kontrolliert, ob sich noch Personen in den Gebäuden befinden.



(Foto: Feuerwehr Hannover)

Um 16:45 konnte „Feuer unter Kontrolle“ gemeldet werden. Die Löschmaßnahmen konnten mit Handröhren von den eingesetzten Leitern durchgeführt werden.

Insgesamt wurden ca. 40 Personen betreut, eine verletzte Person wurde in ein Krankenhaus transportiert, ebenso die verletzte Feuerwehreinsatzkraft.

Auf Grund der Einsturzgefahr des Dachstuhles musste der Giebel bis spät in die Nacht durch einen Stützverbau vor dem Absturz gesichert werden. Hierbei kam die Fachgruppe „Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen“ der Feuerwehr zum Einsatz. Das THW unterstützte die Kräfte

der Feuerwehr.

Als schwierig stellten sich die Nachlöscharbeiten heraus, weil in den neu verbauten Holzfaserdämmplatten immer wieder Glutnester aufflammten. Es half nur das „bergmännische“ Abbauen der glimmenden Dämmplatten. Die Dämmplatten waren auch die Ursache für die extreme Hitzeentwicklung und für die starke Rauchgasentwicklung, welche zur Durchzündung geführt hat.

Die Nachlöscharbeiten durch die Glutnester zogen sich bis in den Nachmittag des folgenden Tages hin.

Durch den Brand und den in Folge entstandenen Wasserschaden wurde das Gebäude im Nachgang unbewohnbar. Die Nachbarhäuser konnten gehalten und

gerettet werden.



Abstützung des Dachstuhls
(Foto: Feuerwehr Hannover)

5.2 Schwerer Verkehrsunfall auf der Autobahn 2

Am 15. April 2024 gegen 13:50 Uhr wurde der Regionsleitstelle ein Verkehrsunfall auf der A2 kurz hinter der Anschlussstelle Herrenhausen in Fahrtrichtung Dortmund gemeldet, bei dem zwei LKW und ein PKW beteiligt sein sollten. Anrufende meldeten, dass der PKW zwischen den Lastwagen eingeklemmt sein sollte. Auf der Grundlage dieser Meldungen wurden auch Spezialkräfte und -gerät für die technische Hilfeleistung, darunter ein Feuerwehrkran, alarmiert.



(Foto: Feuerwehr Hannover)

Vor Ort stellte sich heraus, dass der PKW und ein LKW zusammengestoßen waren und die Fahrerin in ihrem stark deformierten Skoda eingeklemmt war. Sofort wurde durch die Einsatzkräfte die Rettung der Frau mit hydraulischem

Rettungsgerät eingeleitet und eine medizinische Versorgung durchgeführt. Nach ca. 20 Minuten konnte die Patientin dem Rettungsdienst übergeben und schwer verletzt in ein Krankenhaus transportiert werden. Der LKW-Fahrer kam ebenfalls mit dem Rettungsdienst ins Krankenhaus. Er erlitt leichte Verletzungen.



(Foto: Feuerwehr Hannover)

Durch den Unfall kam es zu einer Vollsperrung der Autobahn in Richtung Dortmund. Insgesamt waren Feuerwehr und Rettungsdienst mit 15 Fahrzeugen und ca. 40 Einsatzkräften vor Ort, darunter auch der Rettungshubschrauber „Christoph 4“.

5.3 MANV-Übung mit der Polizei

Am Samstag, den 21.09.2024, führte die Polizeidirektion Hannover gemeinsam mit der Feuerwehr Hannover eine groß angelegte Vollübung durch, die ein äußerst komplexes und realitätsnahe Szenario simulierte.

Im Rahmen der Übung wurde ein Anschlag auf eine öffentliche Veranstaltung nachgestellt. Ziel war es, die vielfältigen Herausforderungen eines solchen Einsatzes für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst zu trainieren und die Abläufe der beteiligten Kräfte zu optimieren. Die geplante rettungsdienstliche Großschadenslage bildete zusätzlich die Kursabschlussübung für Leitende Notärztinnen und Notärzte aus dem gesamten Bundesgebiet an der Notfallsanitäterschule des DRK Goslar. Hierbei übernahmen Lehrgangsteilnehmer*innen die medizinische Leitung im Übungsszenario.



Verletzen-Rettung aus dem Gefahrenbereich
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Für die Übungsvorbereitung und Organisation wurde Monate vorher ein Planungsteam aus Polizei und Feuerwehr gebildet.

Das Szenario sah vor, dass mehrere bewaffnete Täter eine Veranstaltung im Berufsschulcampus Ohestraße stürmten und unvermittelt das Feuer auf die Besucherinnen und Besucher eröffneten. Durch die große Anzahl an Toten und Verletzten wurden alle Einsatzkräfte

sofort in höchste Alarmbereitschaft versetzt.

Die Polizei sperrte das Gebiet rund um den Berufsschulcampus Ohestraße ab, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Nach der Intervention der Polizei waren die Gefahren an der Einsatzstelle zunächst gebannt. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes wurden initial in den Bereitstellungsraum auf dem Schützenplatz alarmiert und von dort in den sicheren Bereich des Einsatzgebiet abgerufen.

Die Projektgruppe aus Feuerwehr Hannover und PD Hannover hatte eine Vorbereitungszeit von gut sieben Monaten. Neben dem Einrichten eines geeigneten Übungsgeländes ging es auch darum, die Übungsabläufe aufeinander abzustimmen.

Alle relevanten Akteure von der Berufs-, Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsdienst aus dem ganzen Stadtgebiet versorgten die rund 50 Verletzten vor Ort und koordinierten die Verteilung der Patienten auf umliegende Krankenhäuser.



Zwei Verletzen-Darsteller
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Die Erstversorgungskliniken (EVK) Friederikenstift, Nordstadtkrankenhaus und Medizinische Hochschule Hannover (MHH) waren mit ihren Aufnahmeteams in den Notaufnahmen auch Teil dieser Übung.

Ein weiterer zentraler Bestandteil war die Nutzung des IVENA MANV-Systems, das auch als virtuelle Übung implementiert wurde. Diese Software ermöglichte eine realistische Simulation der zielgerichteten Patientenverteilung in die Krankenhäuser.



Abstimmung der Einsatzleitungen von Feuerwehr und Polizei
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Ein weiterer Fokus lag auf der Zusammenarbeit zwischen den polizeilichen und nicht-polizeilichen Gefahrenabwehrkräften. Hierbei wurden die

Schnittstellen zwischen der Technischen Einsatzleitung, dem Führungsstab und der Polizei mit ihrer Einsatzorganisation beleuchtet. Die Übung bot die Möglichkeit, Kommunikationswege zu überprüfen und die Koordination zwischen den verschiedenen Organisationen zu verbessern, ohne Kräfte in Gefahr zu bringen.

Über 270 Einsatzkräfte sowie Verletztendarsteller*innen der Feuerwehr Hannover plus zahlreiche Kräfte der Polizei waren an dieser Großübung beteiligt

Die Übung war ein Erfolg und hat gezeigt, dass die beteiligten Kräfte gut aufeinander abgestimmt sind. Die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen waren durchweg positiv und es wurden wertvolle Erkenntnisse zur weiteren Optimierung der Abläufe gewonnen.

In Zukunft sollen weitere Übungen stattfinden, um die Einsatzfähigkeit kontinuierlich zu verbessern und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Organisationen weiter zu festigen.

5.4 Kampfmittelbeseitigung beim Klinikneubau der MHH

Für den Klinikneubau der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) muss das gesamte Baufeld am Stadtfelddamm auf Kampfmittel aus dem Zweiten Weltkrieg untersucht werden. In Vorbereitung auf mögliche Kampfmittelfunde und der besonderen Lage wurde ein spezielles Schutzkonzept erstellt. Federführend durch die MHH wurden gemeinsam mit der Feuerwehr Hannover und dem Kampfmittelbeseitigungsdienst Niedersachsen (KBD) bauliche Schutzaufbauten und organisatorische Maßnahmen erarbeitet.



Blick vom Dach der MHH auf das Baufeld mit den Schutzaufbauten am Gebäude und um die Fundorte
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Im Zuge der Sondierungsarbeiten wurden im November vom Kampfmittelbeseitigungsdienst Niedersachsen (KBD) zwei Kampfmittelverdachtspunkte identifiziert. Ein Verdachtspunkt konnte im Rahmen der erforderlichen Grundwasserabsenkung und weiterer technischer Sondierungen bereits



Der gesperrte Stadtfelddamm am Tag der Maßnahme
(Foto: Feuerwehr Hannover)

im Vorfeld ausgeschlossen werden. Für eine weiterführende Erkundung und eventuell erforderliche Entschärfungsmaßnahmen wurde am 30. November 2024 ein Sicherheitsbereich mit einem Radius von 1.000 Metern um den Verdachtspunkt eingerichtet. Ab 08:00

Uhr waren rund 9.000 Menschen aus den Stadtteilen Groß-Buchholz, Heideviertel und Kleefeld aufgerufen, den Evakuierungsbereich zu verlassen.



Feuerwehrdezernent Dr. Axel von der Ohe besucht am 30.11.2024 die Technische Einsatzleitung
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Die Patient*innen in der MHH wurden durch zusätzliches Pflegepersonal, Feuerwehr und Rettungsdienst besonders betreut.

Insgesamt suchten mehr als 216 Evakuierte die Betreuungsstelle in der Integrierten Gesamtschule Roderbruch auf. 209 pflegebedürftige Personen wurden in der Grundschule Lüneburger Damm betreut. Um 11:58 Uhr meldeten die Räumkräfte Sicherheit im Evakuierungsgebiet und die Experten des Kampfmittelbeseitigungsdienstes konnten mit ihren Arbeiten beginnen. Der Verdachtspunkt bestätigte sich als amerikanische Fünf-Zentner-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg. Beide Zünder konnten erfolgreich aus der Fliegerbombe entfernt werden und wurden vor Ort gesprengt. Vom Beginn des Einsatzes bis zum Abschluss der Maßnahmen war ein Großteil der Einsatzkräfte mehr als acht Stunden im Einsatz. Eingesetzt waren insgesamt 764 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Hilfsorganisationen, Polizei und dem Kampfmittelbeseitigungsdienst Niedersachsen.

5.5 Stadtbahnunfall an der Messe – 10 Verletzte

Gegen 12:20 Uhr kam es direkt in der Haltestelle Messe-Ost im Stadtteil Bemerode zur Kollision zweier Stadtbahnzüge. Durch die Wucht des Aufpralls entgleiste einer der beiden Züge. Der Fahrer des Zuges wurde in seinem Fahrstand eingeklemmt. Im wartenden Zug befanden sich bereits viele Fahrgäste, von denen mehrere verletzt wurden.



Haltestelle Messe Ost
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr stabilisierten zunächst die Unfallfahrzeuge und befreiten den eingeklemmten Stadtbahnfahrer mit schwerem technischem Gerät aus seinem Fahrstand. Parallel sammelten weitere Rettungskräfte die zahlreichen überwiegend leicht Verletzten und betroffenen Fahrgäste auf dem Bahnsteig und richteten dort die medizinische Erstversorgung ein. Hierzu löste die Feuerwehr auch den

Alarmplan für einen „Massenfall von Verletzten“ – ManV 10 - aus.



(Foto: Feuerwehr Hannover)

Nach ausführlicher Untersuchung von insgesamt 18 Personen durch Notarzt- und Rettungsteams konnten die Retter glücklicherweise nur bei einem Mann schwerere Verletzungen feststellen. Neun weitere Fahrgäste transportierten die Einsatzkräfte mit leichten Verletzungen in verschiedene Krankenhäuser. Bei den übrigen acht Personen wurden nach intensiver Untersuchung keine behandlungspflichtigen Verletzungen festgestellt, so dass diese den Heimweg antreten konnten.

Die Feuerwehr und der Rettungsdienst der Landeshauptstadt Hannover waren mit 29 Fahrzeugen und über 80 Einsatzkräften bis 15:30 Uhr im Einsatz.

5.6 Katze mit Teleskopmastbühne aus Baum gerettet

Anwohnende der Straße Soetbrink im Stadtteil Bothfeld informierten die Regionsleitstelle Hannover gegen 9:00 Uhr darüber, dass dort eine Katze seit dem Vortag auf einem Baum festsäß und diese den Baum nicht selbstständig verlassen konnte. Daraufhin wurde der Tierrettungswagen der Feuerwehr Hannover alarmiert.

Am Einsatzort bestätigte sich den Einsatzkräften die gemeldete Lage. Eine Katze saß in mehr als zehn Metern Höhe in einem Baum, der etwa 30 Meter von der Straße entfernt stand. Aufgrund der Höhe und Entfernung zur Straße konnte die Katze nicht durch tragbare Leitern oder eine Drehleiter erreicht werden. Um die Lage und das weitere Vorgehen zu beurteilen zu können, wurde ein Führungsdienst der Feuer- und Rettungswache 5 nachgefordert. Anschließend zogen die Einsatzkräfte die Teleskopmastbühne TMB 54 als Unterstützung hinzu, welche die notwendige Höhe und Entfernung abdecken kann.

Durch die TMB konnte die Katze schließlich aus dem Baum gerettet und der Eigentümerin übergeben werden.



(Foto: Feuerwehr Hannover)

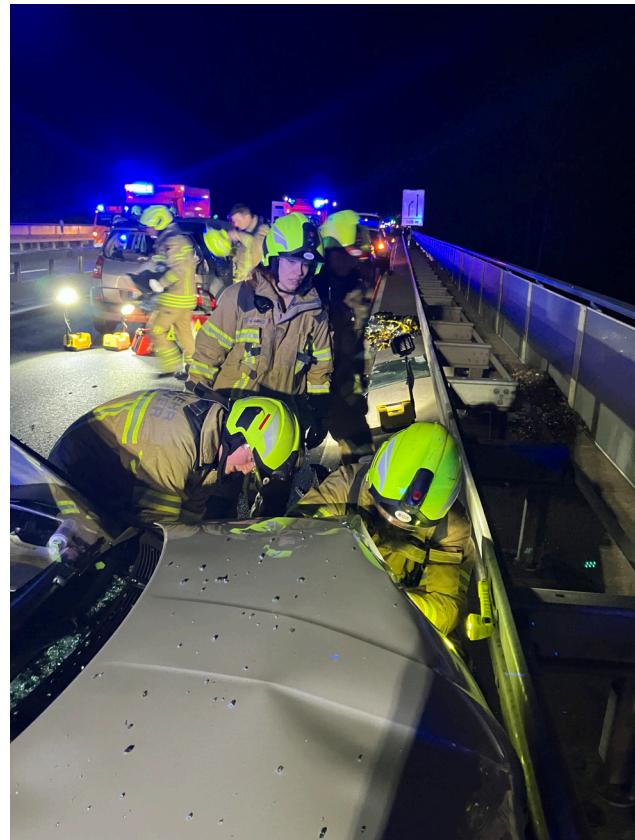
5.7 Schwerer Verkehrsunfall auf dem Südschnellweg

Am Abend des 17.02.2024 kam es auf dem Südschnellweg zwischen dem Landwehrkreisel und der Abfahrt Hildesheimer Straße zu einem schweren Verkehrsunfall mit vier beteiligten Personenkraftwagen. Auf Grund der zunächst noch unklaren Anzahl an Verletzten und deren Gesundheitszustand löste die Regionsleitstelle das Stichwort „Massenanfall von Verletzten aus“ und entsandte ein Großaufgebot an Fahrzeugen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes.

In den verunfallten Fahrzeugen befanden sich zwei schwerverletzte und drei leichtverletzte Personen, die zum Teil mit technischer Unterstützung der Feuerwehr Hannover befreit werden mussten und anschließend zur weiteren Behandlung an Notärzte und den Rettungsdienst übergeben werden konnten. Eine der beiden schwerverletzten Personen erlag noch am Unfallort ihren Verletzungen.

Vor Ort wurden weitere Betroffene und Augenzeugen von einer Notärztin untersucht, sie mussten jedoch nicht in stationäre Behandlung verbracht werden.

Die Feuerwehr und der Rettungsdienst waren mit 50 Einsatzkräften und 16 Fahrzeugen im Einsatz.



Technische Rettung auf dem Südschnellweg
(Foto: Feuerwehr Hannover)

5.8 Mann stirbt bei Wohnungsbrand in Limmer

Am 08. Februar 2024 war in der Kirchhöfnerstraße Brandrauch und Funkenflug aus einer Erdgeschosswohnung zu sehen, den mehrere Anrufende um 01:44 Uhr der Regionsleitstelle meldeten, die daraufhin zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, die Ortsfeuerwehr Limmer und den Rettungsdienst alarmierte.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte hatten bereits einige Bewohner*innen das Haus selbstständig verlassen. Weitere Personen wurden von Feuerwehrleuten durch den rauchfreien Treppenraum ins Freie geführt.

Weitere Einsatzkräfte drangen sofort in die brennende Wohnung im Erdgeschoss ein. Sie fanden einen leblosen Mann und brachten diesen nach draußen. Intensive Reanimationsversuche durch Mitarbeitende des Rettungsdienstes blieben erfolglos. Alle anderen Bewohner*innen blieben unverletzt.

Die Feuerwehr verhinderte die Ausbreitung auf

die oberen Geschosse und das direkt angrenzende Nachbarhaus und konnte um 02:35 Uhr „Feuer aus“ vermelden.

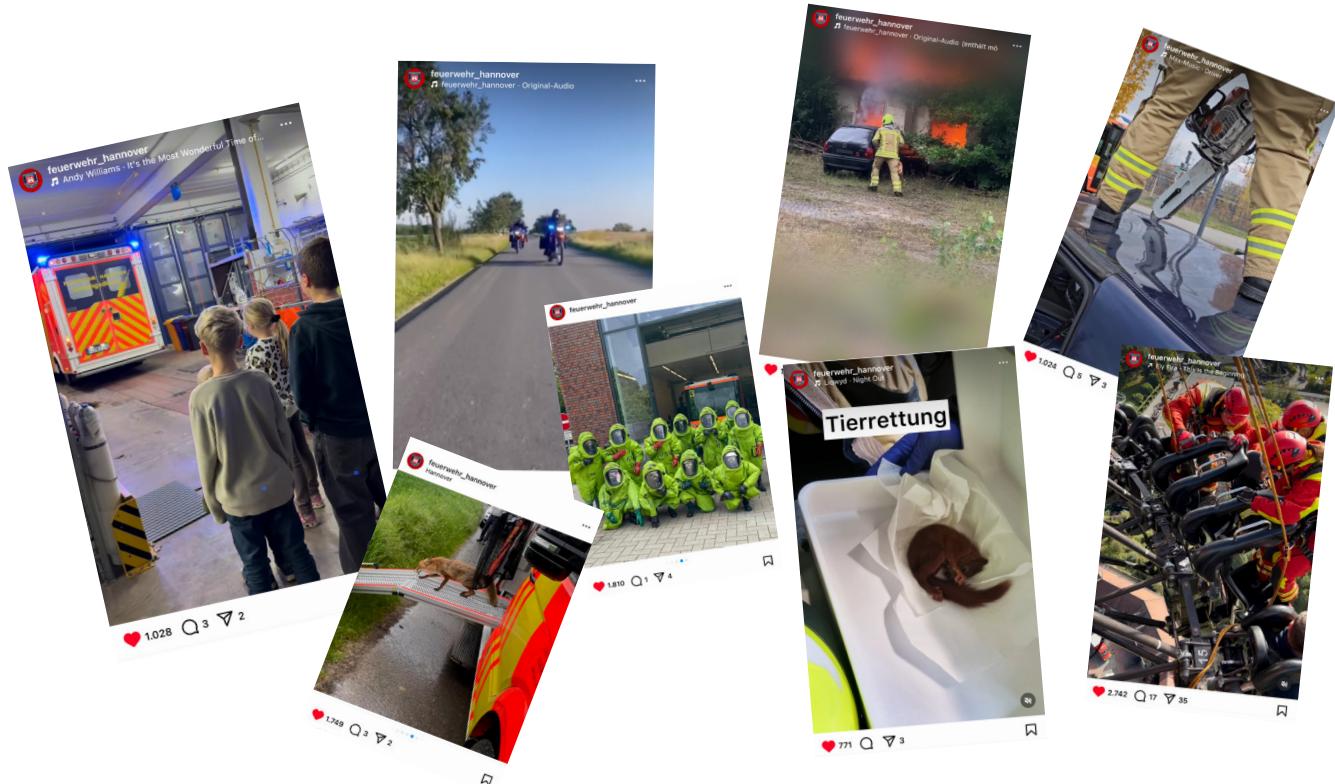
Die Feuerwehr Hannover war mit 40 Einsatzkräften und zwölf Fahrzeugen im Einsatz.



Wohnungsbrand in der Kirchhöfnerstraße
(Foto: Feuerwehr Hannover)



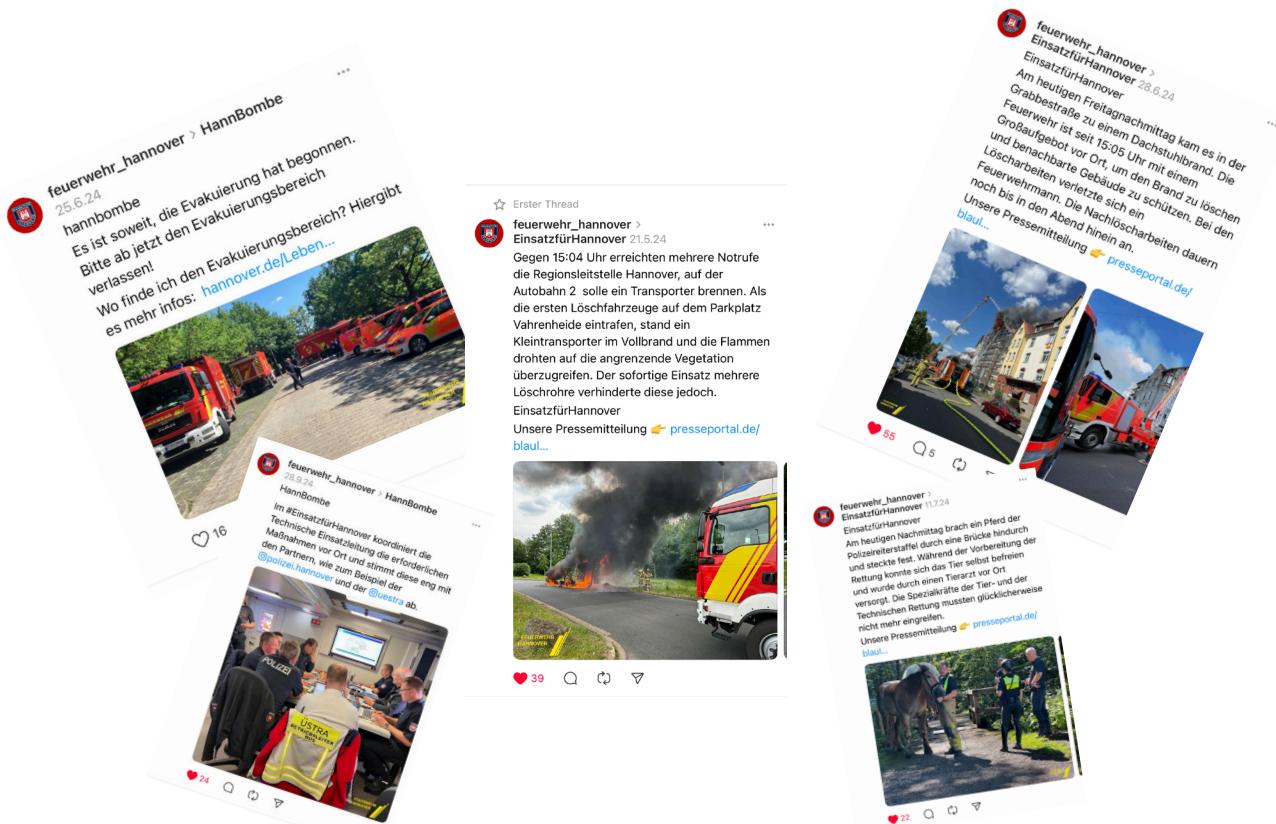
Wohnungsbrand in der Kirchhöfnerstraße
(Foto: Feuerwehr Hannover)



Die Feuerwehr Hannover auf Social Media

feuerwehr_hannover
Instagram
#EinsatzfürHannover



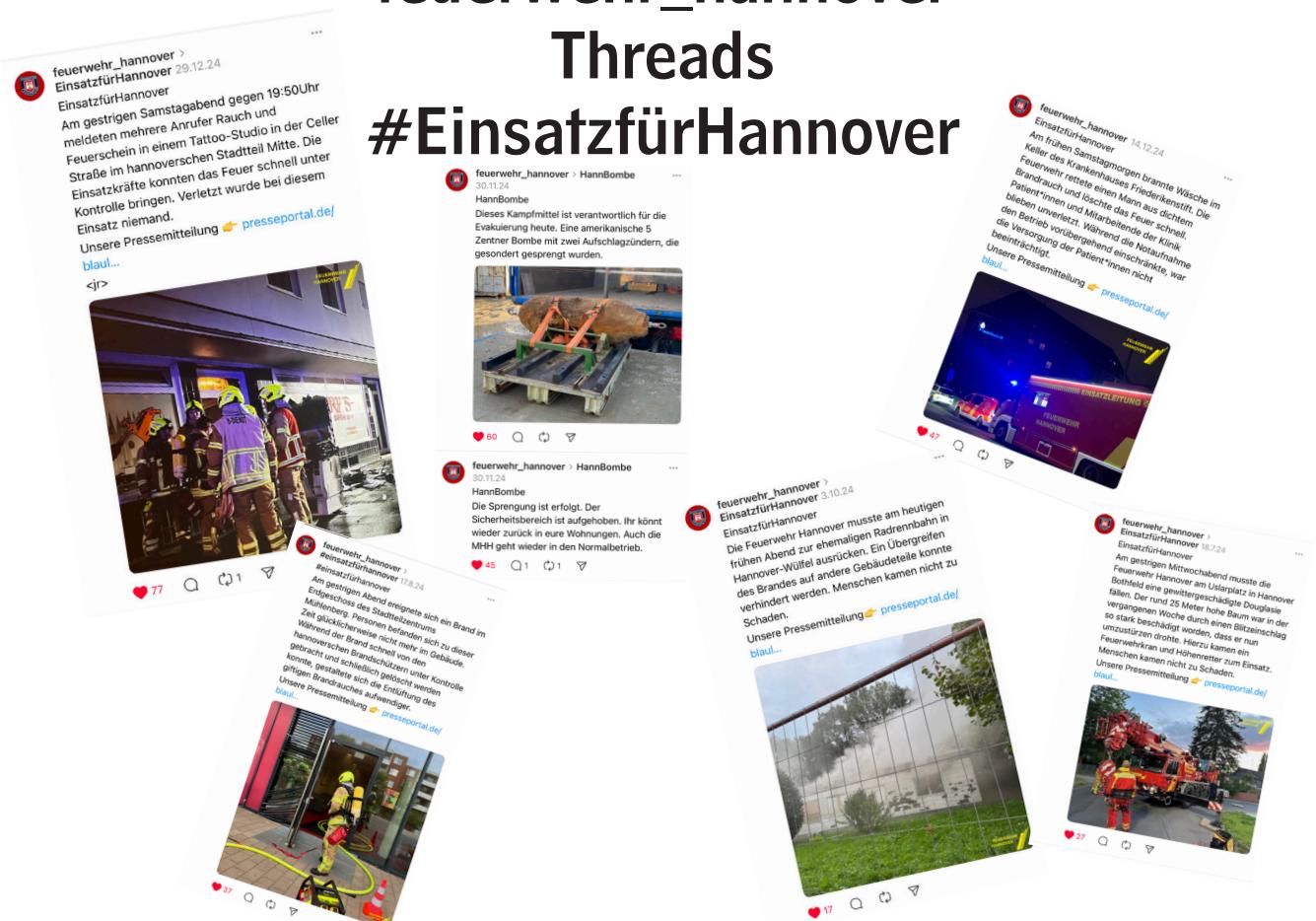


Die Feuerwehr Hannover auf Social Media

feuerwehr_hannover

Threads

#EinsatzfürHannover



Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Hannover

Fachbereich Feuerwehr

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Weidendamm 50

30167 Hannover

Telefon: +49 511 912 0

E-Mail: Feuerwehr@Hannover-Stadt.de

Gestaltung: Feuerwehr Hannover

Druck: Ströher Druckerei und Verlag GmbH & Co.KG

Fotos und Grafiken:

© Feuerwehr Hannover

Wir danken den haupt- und ehrenamtlichen
Kräften, die uns bei der Erstellung der Textbeiträge tatkräftig unterstützten.

Vervielfältigungen – auch auszugsweise – sind nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.